

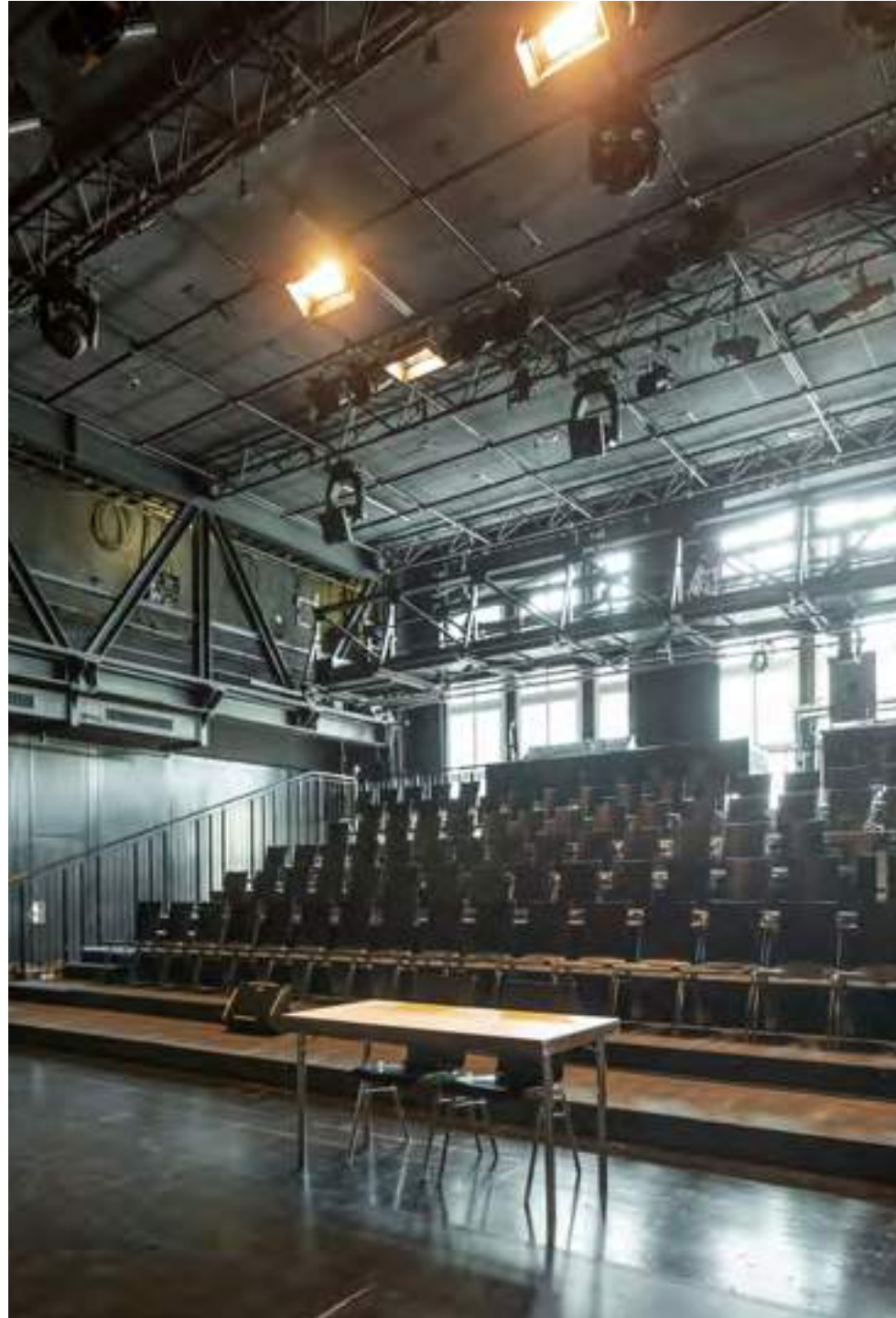
ID ENTITÄT PLU RALITÄ T

theater
akademie
august
everding



ZUSCHAUERRAUM UND BÜHNE
PRINZREGENTENTHEATER

IDENTITÄT PLURALITÄT SPIELZEIT 2019 / 2020



AKADEMIETHEATER



PRINZREGENTENTHEATER

DANKE



FÖRDERER UND STIPENDIENPARTNER



August Everding Stiftung
Freunde des Nationaltheaters e.V.
Hofbräu München
Richard Stury Stiftung
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

Carl-Orff-Stiftung
Freunde des Prinzregententheaters e.V.
Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur
und Zivilisation, Erich Fischer
Deutscher Bühnenverein – Landesverband Bayern
LfA Förderbank
Landeshauptstadt München
Münchener Herrenclub e.V.
Rotary Club Starnberg
Studienstiftung des Deutschen Volkes
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Udo W. Altenburg
Ernst Biron von Curland
Dr. Richard Brunner-Stiftung
Camilo Dornier
Lo Eitle Stiftung
Eva und Rainer Göbel
Dr. Peter Haller
Michael Käfer
Dr. Werner Köllner
Regine-Lutz-Stiftung
Gabriele-Oehmisch-Stiftung
Dr. Helmut Röschinger
Dea und Andreas Schessl
Wilhelm Wille

KOOPERATIONSPARTNER



Hochschule für Musik und Theater München
Hochschule für Fernsehen und Film München
Ludwig-Maximilians-Universität München
Akademie der Bildenden Künste München

Bayerische Staatsoper/
Bayerisches Staatsballett
Residenztheater
Staatstheater am Gärtnerplatz

Deutsches Theater München
Metropoltheater München
Münchener Kammerspiele
Staatstheater Augsburg
Staatstheater Nürnberg
Stadttheater Fürth
Stadttheater Ingolstadt
Theater HochX München
Theater Kempten

Bayerischer Rundfunk
Bayreuther Festspiele/BF-Medien GmbH
Evangelische Stadtakademie München
Hochschule für Bildende Künste Dresden
Katholische Akademie in Bayern
Körper Studio für Junge Regie, Hamburg
Münchner Rundfunkorchester
Otto Falckenberg Schule
Pianohaus Fischer München
Richard Wagner Verband
SpielArt Festival
Wolfgang Sawallisch Stiftung

MEDIENPARTNERSCHAFT



BR-Klassik

EHRENMITGLIEDER



Prof. Dr. Hellmuth Matiasek
Prof. Klaus Zehelein

AUFGEDREHT, CLOWNING-
PROJEKT DES 2. JAHRGANGS
SCHAUSPIEL, INSZENIERUNG
DAVID SHINER





INHALT

DANKE	S. 6
IDENTITÄT – PLURALITÄT VORWORT – PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER	S. 10
KOOPERATIONEN	S. 16
FREIRÄUME INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UWE – DER FESTIVAL LABORTAGE ZUKUNFTSKONFERENZ DIE VIELEN ARGE	S. 24 S. 28 S. 32 S. 33 S. 34 S. 35
THEATER DES LEBENS: PLURALITÄT IM KONFLIKT DISKURSRaum – PROF. DR. NICOLE DEITELHOFF	S. 36
VORSCHAU – SPIELZEIT 2019/2020	S. 42
STUDIENGÄNGE SCHAUSPIEL MUSIKTHEATER/OPERNGESANG MUSICAL REGIE – MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL DRAMATURGIE BÜHNENBILD UND –KOSTÜM MASKENBILD – THEATER UND FILM THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK (KULTURJOURNALISMUS)	S. 56 S. 68 S. 80 S. 92 S. 104 S. 116 S. 128 S. 140
RÜCKBLICK DIE SAISON 2018/2019 JUBILÄUMSFEIER DER ABSOLVENT*INNEN ERFOLGE UND ENGAGEMENTS DER STUDIERENDEN	S. 150 S. 170 S. 172
FÖRDERER UND STIPENDIENPARTNER	S. 180
AUGUST EVERDING STIFTUNG	S. 182
HAUS UND MENSCHEN SPIELSTÄTTEN LEITUNG UND TEAM	S. 185 S. 188
SERVICE	S. 192
IMPRESSUM	S. 199

IDENTITÄT. PLURALITÄT

PROF.
HANS-JÜRGEN
DRESCHER

Im vergangenen Jahr feierte die Theaterakademie August Everding ihr 25-jähriges Bestehen. Mit Stolz konnten wir auf die Erfolgsgeschichte eines einmaligen Ausbildungskonzepts zurückblicken: Im Theater fürs Theater auszubilden ist und bleibt das von August Everding formulierte Credo der Akademie.

HOTEL CALYPSO, STUDIENGANG REGIE,
INSZENIERUNG DAVID MOSER

SEINEM WESEN NACH ERÖFFNET DAS THEATER IM SPIEL DER FIKTIONEN AUF DER BÜHNE UNENDLICH VIELE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN INDIVIDUELLER UND GESELLSCHAFTLICHER LEBENSWIRKLICHKEITEN. DIESES SPIEL DER FIKTIONEN IST AUCH EIN SPIEL MIT IDENTITÄTEN. DAHER VERTEIDIGT DAS THEATER EINEN SPIELERISCHEN UND EMANZIPATORISCHEN IDENTITÄTSBEGRIFF UND RICHTET SICH GEGEN EINE AUSGRENZENDE UND ABSCHOTTENDE VORSTELLUNG VON IDENTITÄT. THEATER VERSTEHT SICH PER SE ALS TRIEBKRAFT PLURALISTISCHER GESELLSCHAFT.

Aus der Perspektive des Jahres 2018 heraus war ein anderes Ereignis von Relevanz nicht zu übersehen: die Revolte von 1968. Vor 50 Jahren waren es vor allem Studierende, die gegen überkommene gesellschaftliche Verhältnisse der alten Bundesrepublik aufbegehrten: zunächst gegen die Lehrinhalte und die Hierarchien der Ordinarienuniversität (»Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren«), dann auch und vor allem gegen die Verdrängung der nationalsozialistischen Vergangenheit, gegen den wachsenden Primat kapitalistischer Ökonomie in allen Lebensverhältnissen, gegen Ausbeutung aller Art, gegen eine gleichermaßen prüde wie bigotte Sexualmoral und gegen als imperialistisch bezeichnete Kriegstreiberei in aller Welt, besonders gegen den Krieg, den die USA in Vietnam führten.

Wie immer man die 68er-Revolte aus heutiger Sicht beurteilen mag: Sie hat in jedem Fall nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen gezeitigt. Sie hat auf individueller Ebene zu einem Emanzipationsprozess geführt, in dem jeder und jedem Einzelnen die Möglichkeit eröffnet wurde, zu einer von Freiheit und Selbst-

bestimmung geprägten Identität zu finden.

Auch auf kollektiver Ebene hat der freiheitliche, emanzipatorische und nicht zuletzt utopische Charakter der Rebellion zu tiefgreifenden Veränderungen geführt. Die offene pluralistische Gesellschaft, die es heute weiterzuentwickeln und zu verteidigen gilt, wäre ohne die Vorleistungen der 68er-Bewegung nicht denkbar.

Pluralisierung der Gesellschaft bedeutet grundlegenden kulturellen Wandel. Die große Chance der Pluralisierung liegt darin, dass Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit nicht zur Separierung und Blasenbildung führt, sondern zu einem neuen kollektiven Verständnis von Identität.

Achtundsechzig war der Anfang: sehr bundesdeutsch, politisch und theoretisch. Weitere entscheidende Schritte zu einem Kulturwandel wurden ein Jahr später im fernen San Francisco und in Woodstock gegangen. Am Ende der Sixties war klar, dass die Welt sich fundamental verändert hatte. Bob Dylan war der Prophet des Wandels. Seiner Zeit voraus, schrieb er bereits 1963 einen seiner charakteristischsten Songs: »The Times They Are a-Changin'«. Und Woodstock

war der Höhepunkt der kulturrevolutionären Entwicklung.

Die Revolte hatte ein musikalisches Antlitz, war geprägt von Selbstbestimmung, allgemeiner Friedfertigkeit und Toleranz, Freizügigkeit in der Liebe, war zunächst weniger politisch, hatte aber ungeheure gesellschaftspolitische Auswirkungen. Der Kulturwandel, den die etwa 400.000 jungen Menschen in Woodstock ausprobierten, war weitgehend die Keimzelle dessen, was wir heute, 50 Jahre später, unter einer pluralistischen Gesellschaft verstehen und zu leben versuchen.

Woodstock war ein Meilenstein für die Herausbildung einer im gemeinschaftlichen Erleben gegründeten kollektiven Identität. Dieser Urknall pluralistischer Gesellschaft war begleitet von einer wilden Mischung aus Folk, Rock, Psychedelic Rock, Blues und Country, die darin gipfelte, dass Jimi Hendrix mit seiner E-Gitarre die amerikanische Nationalhymne buchstäblich zerfetzte.

Pluralität war für die Generation des Aufbruchs Ausdruck der Befreiung von den Zwängen einer versteinerten bürgerlich-kapitalistischen Ordnung, Ergebnis eines emanzipatorischen Prozesses. Pluralität entstand im spielerischen Erproben unterschiedlicher Identitäten. Heute zeichnet sich ab, dass die Pluralisierung zur sozialen und kulturellen Verunsicherung von Teilen der Gesellschaft führt. Im Zuge dieser Entwicklung wird der Identitätsbegriff einem Bedeutungswandel unterworfen. Er wird zum Gegenbegriff zur Pluralität. Es ist vor allem das rechte politische Spektrum, das sich rückwärtsgewandt auf die vermeintliche Stabilität überkommener nationaler, religiöser und kultureller Identitäten bezieht und eine der Vergangenheit angehörige gesellschaftliche Homogenität preist. In diesem Zusammenhang wird der Identitätsbegriff zum Begriff der Ab- und Ausgrenzung. Immer mehr Gruppierungen jedweder Provenienz, wie sie nur die pluralistische Gesellschaft kennt und zulässt, haben die Tendenz, sich durch die Behauptung eigener Identität von anderen

abzugrenzen. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit, durch andere Identitäten ausgegrenzt zu werden.

Der Prozess der Digitalisierung aller Lebensverhältnisse hat zu dieser Wandlung des Identitätsbegriffs wesentlich beigetragen. Dies wird nicht zuletzt an der strukturellen Ähnlichkeit seiner neuen Ausprägung mit den Filterblasen und Echokammern der sozialen Netzwerke augenfällig.

Die vor mehr als 50 Jahren durch das Aufbegehren junger Menschen gesetzten Impulse besitzen auch für die aktuelle Hochschularbeit noch Relevanz. Gerade die Ausbildung für die Darstellenden Künste profitiert von einem seinerzeit entwickelten emanzipatorischen Begriff der individuellen Identität, der die Voraussetzung für die angestrebte Herausforderung einer Künstler*innen-Persönlichkeit ist.

Darüber hinaus ziehen das Theater und die zugehörige Ausbildung Nutzen aus der Entstehung einer kollektiven Identität, wie sie der gesellschaftliche Wandel, die Öffnung hin zu einem pluralistischen Gemeinwesen, mit sich bringt. Das Theater wird pluraler, bildet Synergien mit anderen Künsten, internationalisiert sich, wird zusehends multilingual, öffnet sich für Darsteller*innen aller Hautfarben und geschlechtlicher Identitäten und bemüht sich nicht zuletzt um ein Publikum, das die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegelt.

Seinem Wesen nach eröffnet das Theater im Spiel der Fiktionen auf der Bühne unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten individueller und gesellschaftlicher Lebenswirklichkeiten. Dieses Spiel der Fiktionen ist auch ein Spiel mit Identitäten. Daher verteidigt das Theater einen spielerischen und emanzipatorischen Identitätsbegriff und richtet sich gegen eine ausgrenzende und abschottende Vorstellung von Identität. Theater versteht sich per se als Triebkraft pluralistischer Gesellschaft.



Im Rückblick auf die Geschichte der Theaterakademie und in der Beschäftigung mit den Herausforderungen der Gegenwart haben die Erfordernisse ihrer künftigen Entwicklung Kontur gewonnen. Dass gestern und heute jede Ausbildung auf profunder Handwerklichkeit beruht hat und nach wie vor beruht, ist selbstverständlich. Darüber hinaus aber hat sie sich auf der Höhe des zeitgenössischen Reflexionsniveaus und der Errungenschaften gesellschaftlichen Fortschritts zu bewegen. Zur guten und gelingenden Ausbildung gehört die Klärung des Selbstverständnisses, die Formulierung einer eigenen Identität. Dies unternimmt die Theaterakademie, indem sie in der Auseinandersetzung mit dem Gepräge pluralistischer Gesellschaft eine Identität, die auf Partizipation und Inklusion fußt, herausbildet.

Die Theaterakademie August Everding versteht sich als Labor zur Erforschung und Gestaltung künftigen Theaters. Dies gehört ebenso zu ihrer Identität wie die Verwirklichung ihres gesellschaftspolitischen Auftrags, durch ihr besonderes Ausbildungsprofil das Theater als Kraftwerk pluralistischer Gesellschaft zu befeuern.

In Kooperation mit dem Deutschen Bühnenverein, der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, der Dramaturgischen Gesellschaft und mit den Partnerhochschulen, mit denen die Theaterakademie im Rahmen ihrer internationalen Netzwerke verbunden ist, wird im Mai 2020 im Prinzregententheater eine Konferenz zur Zukunft der Ausbildung für die Darstellenden Künste stattfinden, von der wir uns die Initiierung konkreter Utopien im Spannungsfeld einer pluralistischen Gesellschaft erhoffen. Diese schöne Perspektive beflügelt unsere Arbeit in der neuen Spielzeit, im Studienjahr 2019/2020.

KOOPERATIONEN



Die Theaterakademie August Everding ist ein in dieser Form einmaliges Lehr- und Lerntheater: Hier wird Theater gelehrt, indem Theater gespielt wird. Ein professionelles Theater mit dem Zweck der untereinander vernetzten, praktischen Ausbildung der Studierenden, welche unterschiedliche Theaterberufe erlernen und an verschiedenen Münchner (Kunst-) Hochschulen eingeschrieben sind.

PROBE ZU *L'ANCÊTRE*, OPER VON CAMILLE SAINT-SAËNS IM PRINZREGENTENTHEATER MIT DEM MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER UNTER DER MUSIKALISCHEN LEITUNG VON MATTHIAS FOREMNY

KOOPERATIONS- PARTNER MÜNCHNER RUNDFUNK- ORCHESTER

KOOPERATIONSMODELL

↓
Die Bayerische Theaterakademie wurde 1993 auf Initiative August Everdings vom Freistaat Bayern im Prinzregententheater gegründet und erhielt zu Ehren ihres Gründers 1999 den Namen »August Everding«. Seit September 2014 wird sie von Prof. Hans-Jürgen Drescher geleitet.

Sie ist mit acht Studiengängen und drei professionell ausgestatteten Spielstätten (Prinzregententheater, Akademietheater, Akademiestudio) die größte Ausbildungsstätte für Bühnenberufe im deutschsprachigen Raum. Träger ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Hier durchdringen sich Theorie und Praxis in den Studiengängen Schauspiel, Musiktheater/Operngesang, Musical, Regie – Musiktheater und Schauspiel, Dramaturgie, Bühnenbild und –kostüm, Maskenbild – Theater und Film sowie Theater-, Film- und Fernsehkritik (Kulturjournalismus).

Zum Kooperationsverbund der Theaterakademie gehören: die Hochschule für Musik und Theater München, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Akademie der Bildenden Künste München und die Hochschule für Fernsehen und Film München.

Darüber hinaus gibt es Produktionspartnerschaften mit den drei Münchner Staatstheatern, dem Bayerischen Rundfunk, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Münchener Kammerorchester, den Staatstheatern Nürnberg und Augsburg, den Stadttheatern Ingolstadt und Fürth, dem Theater in Kempten und dem Theater HochX sowie weiteren bayerischen, überregionalen und internationalen Theatern und Festspielen. Die Theaterakademie August Everding ist Mitglied des Deutschen Bühnenvereins.

Immer wieder hat das Münchner Rundfunkorchester sein breites künstlerisches Spektrum und seine Vielseitigkeit unter Beweis gestellt. Von konzertanten Operaufführungen mit herausragenden Sänger*innen in den Sonntagskonzerten über geistliche Musik in der Reihe *Paradisi gloria* bis hin zu Kinder- und Jugendkonzerten, unterhaltensamen Themenabenden unter dem Motto *Mittwochs um halb acht* oder Filmmusik.

Bereits seit 2006 besteht die Kooperation mit der Theaterakademie August Everding, und seitdem gastiert das Orchester regelmäßig im Prinzregententheater, um mit Studierenden der Theaterakademie sowie einem

professionellen Kreativteam eine Produktion zu erarbeiten. In der neuen Spielzeit steht die Oper *A Midsummer Night's Dream* des englischen Komponisten Benjamin Britten, basierend auf einem der bekanntesten Shakespeare-Stoffe, auf dem Programm. An vier Abenden im März 2020 sowie bei der speziell konzipierten einstündigen Schulvorstellung sind die Studierenden des Master-Studiengangs Musiktheater/Operngesang zusammen mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der musikalischen Leitung von Nicholas Cleobury zu erleben. Regie führt Olivier Tambosi.

KOOPERATIONS- PARTNER RESIDENZTHEATER



Als neuer Intendant des Residenztheaters freue ich mich sehr, dass zum Verbund der Bayerischen Staatstheater mit der Theaterakademie August Everding ein renommiertes Ausbildungsinstitut gehört, das nicht nur eine große Bandbreite künstlerischer Studienrichtungen anbietet, sondern mit dem Prinzregententheater auch über eine fantastische Spielstätte verfügt, die einen kraftvollen Pol in Münchens Theaterlandschaft darstellt. Einige Kooperationen sind bereits konkret, wie die Zusammenarbeit mit Schauspielstudierenden in unseren Produktionen und die Durch-

führung eines Dramaturgie-Seminars zur Spielplangestaltung. Besonders freue ich mich auch, dass Sebastian Baumgarten, Professor für Regie an der Theaterakademie, in unserer ersten Spielzeit mit *Dantons Tod* seine erste Schauspielinszenierung in München erarbeiten wird. Aber darüber hinaus gibt es noch viele weitere Ideen und Wünsche für gemeinsame Projekte in der Zukunft. Darauf freue ich mich schon heute.

Mein Team und ich wünschen der Theaterakademie eine sehr erfolgreiche 26. Spielzeit.

Andreas Beck



FREIRÄUME



BENT-ROSA WINKEL, PROJEKT IM RAHMEN DER REIHE EIGENARTEN, INSZENIERUNG ANDREJ AGRANOVSKI UND LEONARD DICK, STUDIERENDE DES STUDIENGANGS SCHAUSPIEL

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel, verschiedene Kulturen und Sprachen treffen aufeinander und beeinflussen die aktuelle Theaterlandschaft. Kultur braucht diese Auseinandersetzung mit dem Neuen und Unbekannten; schon längst gibt es nicht mehr die eine Tradition, aus der die Akteure auf und hinter der Theaterbühne schöpfen. Ein vernetztes Denken und Arbeiten, das im lebendigen Austausch mit Menschen aus anderen Ländern geschieht und dadurch andere Sichtweisen auf das Theater zur Entfaltung bringt, ist untrennbar mit dem Theater der Gegenwart und dem Theater der Zukunft verbunden.

Gerade im heutigen Europa – und aktuellen politischen Tendenzen zum Trotz – ist es unverzichtbar geworden, sich mit international tätigen künstlerischen Partnern zusammenzuschließen. Die Theaterakademie ist mit anderen Hochschulen, aber auch mit Festivals und weiteren Kulturinstitutionen an über 25 Orten in ganz Europa in

regelmäßigem Austausch. Im Fokus steht die gemeinsame Vision, Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern die Möglichkeit zu bieten, neue Erfahrungen jenseits ihres Studienalltags zu machen, dadurch ihre eigenen Grenzen auszuloten, auf produktive Weise auszuweiten und sich gezielt miteinander zu vernetzen.

Um diesen zweifelsohne für alle Kunstschaffenden notwendigen »Blick über den Tellerrand« in einer möglichst produktiven Umgebung zu ermöglichen, ist die Theaterakademie August Everding aktives Mitglied in drei internationalen Netzwerken, die sich gemeinsam zum Ziel setzen, verschiedene Formate der künstlerischen Zusammenarbeit und dadurch vielfältigen Raum für Begegnungen zu kreieren. E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies) umfasst ein Netzwerk, das sich derzeit aus 16 europäischen Theaterschulen zusammensetzt. ENOA (European Network of Opera Academies) legt

den Schwerpunkt auf die Vernetzung junger Künstlerinnen und Künstler im Bereich des Musiktheaters. Thematisch steht hierbei die zeitgenössische Oper in all ihren Facetten im Mittelpunkt. PLETA (Platform of European Theatre Academies) umfasst ein Netzwerk aus acht europäischen Theaterschulen u.a. aus Oslo, Riga, Helsinki, Salzburg und Maastricht.

Und nicht nur über ihre Netzwerke bietet die Theaterakademie ihren Studierenden die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln. Seit dem Studienjahr 2018/2019 ist sie Teil des ErasmusPlus-Programmes und schafft so die Voraussetzung des Austausches mit Theaterhochschulen in ganz Europa, z.B. mit dem Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique in Paris, der Real Escuela Superior de Arte Dramático in Madrid oder dem Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow.

Im letzten Studienjahr haben 50 Studierende der Theaterakademie August Everding von den internationalen Aktivitäten und dem regen Austausch mit Festivals, Theatern und anderen Akademien profitiert. Bei internationalen Workshops, Studienprojekten und Gastspielen sammelten sie Erfahrungen u.a. bei unseren Partnerinstitutionen in Paris, Warschau, Rom und Aix-en-Provence.

Ein internationales Theaterverständnis manifestiert

sich auch in der Aufgabe, die eigenen Türen zu öffnen. Schon zum dritten Mal waren – im Rahmen eines vom Goethe-Institut in Santiago de Chile initiierten Projekts – sechs junge Regisseurinnen und Regisseure aus Chile, Peru und Uruguay für eine Woche in der Theaterakademie zu Gast. Die konkrete Arbeit im Rahmen eines Workshops mit Kunstschaffenden aus einem anderen Kulturkontext hat erneut gezeigt, wie viel wir voneinander lernen können und wie bereichernd diese Erfahrung sein kann.

Christine Franke/
Constanze Sünwoldt

Mehr Informationen zu den internationalen Projekten und Netzwerken der Theaterakademie unter:

↓
theaterakademie.de/studium/internationales



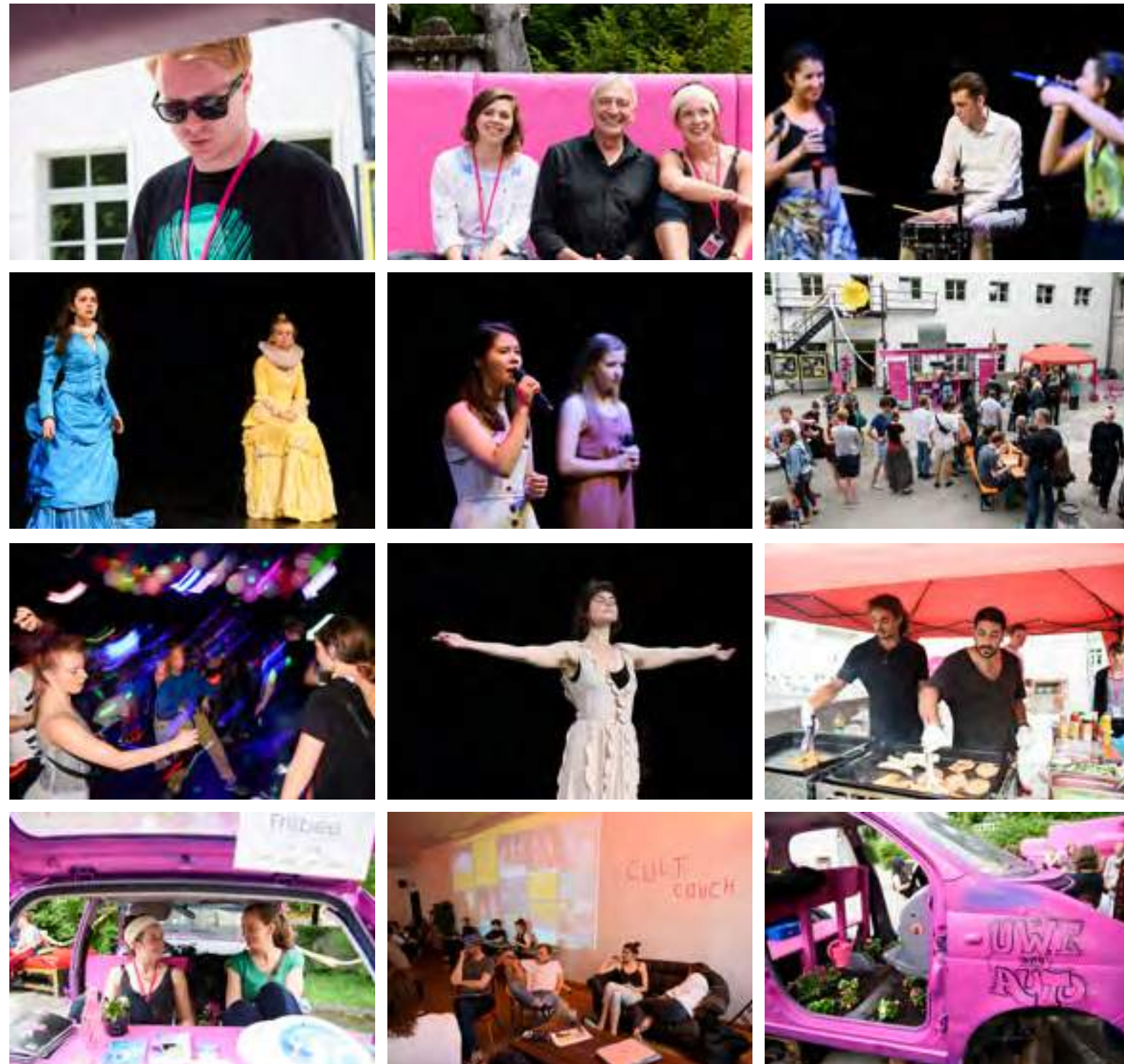
DER
SEE
STEHT
NOCH
STILL.

nen mit Gesprächen, schönen Abenden am Tisch der Familie Sedlmeir, bester Essensverpflegung durch Basti, Spaziergängen am See und einem finalen Frisbeeturnier kann der Sommer endlich kommen.

Der letzte Schnee beginnt langsam zu schmelzen. Ein kühler Wind weht über den Starnberger See, während 16 Studierende der Theaterakademie August Everding versuchen, sich den Sommer vorzustellen. Wie möchten wir UWE 2019 erleben? »Sonne« soll es geben, »Beine im Pool und über Theater sprechen« wirft jemand ein. Nach einigen Monaten wöchentlicher Treffen, soll an diesem Wochenende ein wichtiger Teil des UWE-Festivals entstehen. Drei Tage haben wir uns Zeit genommen, um in einem mehrstufigen Verfahren eine Auswahl zwischen über siebzig eingegangenen Bewerbungen zu treffen. Um festzulegen, welche Theaterstücke, Performances und Installationen das Festivalprogramm füllen würden, sollte jede und jeder aus dem Organisationsteam, der CRUWE, Gehör finden und mitentscheiden dürfen. Kein thematischer Fokus, sondern unsere Arbeitsweise sollte so zu unserer Festival-dramaturgie werden. Am Ende dieses Wochenendes steht unser Programm fest. Nach 36 Stunden voller Diskussio-



WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN MITARBEITER*INNEN DER THEATERAKADEMIE, ZUSCHAUER*INNEN, KÜNSTLER*INNEN UND SPONSOR*INNEN. DANKE, DASS SIE UND IHR DABEI WART UND UWE ERMÖGLICHT HABT. DIE CRUWE: MARIE-SOPHIE ERNST – JANA GMELIN – LEONIE JASPER – SABETH KELWING JIMENEZ – SEBASTIAN KREMKOW – MAGDALENA LAUBISCH – LAURA MANGELS – TERESA MARTIN – NINA MOHS – TAMARA ROMERA GINÉS – FABIO SAVOLDELLI – KEVIN SCHEERSCHMIDT – ESTELLE SCHMIDLIN – MARESA SEDLMEIR – ALINA TAMMARO – LINA WITTE



DER

UND DER
SOMMER
KAM — UND
ZWAR IN PINK.

Es ist Juni. Bald reisen Künstler*innen aus Paris, Prag, Brno, Essen, Leipzig, Ludwigsburg und anderen Orten nach München, um in einem vier Tage füllenden Programm ihre künstlerischen Arbeiten vorzustellen. Mithilfe der technischen Gewerke der Theaterakademie füllt sich der Innenhof und wird zum Festivalzentrum. Ein angespraytes Auto mit integrierter Blumenwiese, ein überdimensional großes Sofa und eine leuchtende Bar tauchen die Theaterakademie in Pink und laden während des Festivals zum Austauschen und Verweilen ein.

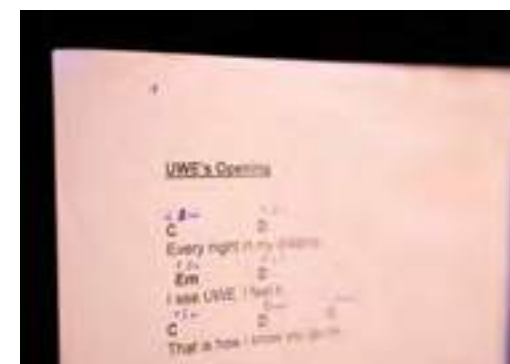
Alle Mitarbeiter*innen der Theaterakademie sind involviert und ermöglichen, dass jegliche Ideen, die die CRUWE seit dem letzten Sommer entwickelt hat, Wirklichkeit werden können. Selbst das im grauen Winter erspinnene Theatergespräch am Pool wird wahr – im Innenhof der Theaterakademie entstehen aus riesigen Traktorenreifen zwei Pools. Die dritte Ausgabe von UWE – der Festival kann beginnen!

CAN YOU
FEEL UWE
TONIGHT
?

Das Akademietheater ist gefüllt. Scheinwerfer leuchten auf und die diesjährigen Koordinatorinnen Jana Gmelin und Leonie Jasper betreten die Bühne. Neun Monate nach unserem ersten Planungstreffen kann UWE 2019 eröffnet werden. Immer wieder begleitete uns die Frage »Wie wollen wir eigentlich miteinander arbeiten?« Um diese Frage soll es auch in unserer Eröffnung gehen. Nach einem freundlichen Grußwort des Präsidenten Prof. Hans-Jürgen Drescher, beschreibt Stefanie Beckmann, die uns auf unserem Weg durch ein systemisches Coaching begleitet hat, Visionen für einen Kulturwandel im Bereich der Darstellenden Künste. UWE soll nicht nur ein »Unheimlich Wildes Experimentieren« sein. Auch »Umsicht, Wirksamkeit und Empathie« sind nötig, um mit 16 Köpfen ein gemeinsames Festival zu kuratieren und zu organisieren. Und dann beginnt es. Nach einem UWE-Medley eröffnet die EigenArten-Produktion *Bent* das Festival sehr eindrücklich. In den kommenden vier

Tagen reist UWE auf ein einsames Atoll, dokumentiert die Geschichte der italienischen Piombo, sieht Marie Antoinette beim Sektfrühstück zu, begegnet gleich vier Fräuleins Else, feiert Parties, tanzt auf 3000 Golfbällen, dekonstruiert das Sprechen mächtiger Männer, diskutiert über Solidarität und zeigt eine Hommage an Omi – endlich mal!

Laura Mangels



LABORTAGE

IN DER OFFENEN FORM
ZU NEUEN FRAGEN
UND MITTELN FINDEN

Um mehr Freiraum zu schaffen für interdisziplinäre Prozesse und experimentelle Arbeiten jenseits der Curricula haben die acht Studiengänge und die Direktion der Theaterakademie August Everding gemeinsam beschlossen, ein neues Format ins Leben zu rufen.

Die Labortage umfassen ein Zeitfenster von vier Tagen, in dem die Studierenden aller acht Studiengänge studien-gangsübergreifend, eigenverantwortlich und selbstständig an einem frei gewählten

Thema, einem Projekt, an einer Idee oder einer wie auch immer gearteten theatralen Praxis arbeiten können.

Zur Verfügung stehen fast alle Räume im Akademiebereich. Jedem Raum kann sich für den gesamten Zeitraum der Labortage eine Gruppe zuordnen.

Die Gruppenfindung, die Kooperation mit der Technik sowie der Rundgang, der die Aktion beschließt, werden von einem studentischen Organisationsteam geregelt.

IM KOLLEKTIVEN
PROZESS DIE
PERSPEKTIVE
WECHSELN



ZUKUNFTS- KONFERENZ

33

EINE FACHKONFERENZ ZUR ZUKUNFT
DER AUSBILDUNG FÜR DAS THEATER
21.–23. MAI 2020

In Kooperation mit der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, dem Deutschen Bühnenverein, der Dramaturgischen Gesellschaft, den Partnerhochschulen und den internationalen Netzwerken E:UTSA, ENOA und PLETA.

Die Konferenz möchte mit neuen Formen der Kommunikation und Moderation Begegnungsräume schaffen, in denen Studierende, Lehrende und Theaterschaffende gemeinsam aktuelle Tendenzen in der Darstellenden Kunst aufspüren und auf die Suche nach Visionen für das Theater

und die Ausbildung der Zukunft gehen. Digitalität, Plurimedialität, Internationalität, Diversität, Inklusion, gesellschaftlicher und politischer Wandel – aber auch Arbeits- und Umgangsformen sind dabei einige der bestimmenden Parameter.

Weitere Infos ab Februar 2020 auf unserer Website.



- verstehen sich als ein Solidaritätsbündnis gegen rechte Hetze.
- solidarisieren sich mit allen Aktiven der Kunst- und Kulturlandschaft und deren Institutionen, die von rechtspopulistischen und rechtsextremen Positionen attackiert oder in Frage gestellt werden.
- stoßen Debatten innerhalb der Theater- und Kunstlandschaft an.
- planen gemeinsames Handeln gegen Diskriminierung und für die Freiheit der Kunst.
- wollen durch einen Dialog der Kulturschaffenden mit ihrem Publikum die Demokratie stärken.
- möchten die Kommunikation und Handlungsmöglichkeiten unter Künstler*innen, Ensembles und Akteur*innen der Darstellenden und Bildenden Künste voranbringen.
- befördern genreübergreifend die Kunst als Wegbereiterin einer gleichberechtigten, offenen Gesellschaft.

Die Theaterakademie August Everding bekennt sich zur Bayerischen Erklärung der VIELEN.

Die VIELEN der Theaterakademie sind Teil der VIELEN in München. Zusammen mit über 300 Kultureinrichtungen in Bayern haben wir im Frühjahr 2019 die Bayerische Erklärung der VIELEN gezeichnet (dievielen.de/erklarungen/bayern). Ausgangspunkt für das Bündnis DIE VIELEN ist die Berliner Erklärung der Kunst- und Kulturschaffenden vom November 2018. Seitdem solidarisieren sich deutschlandweit 30 Städte, Regionen und Bundesländer mit denjenigen, die von rechter Hetze bedroht und in ihrer Arbeit behindert werden.



DIE VIELEN der Theaterakademie
↓
Offene Treffen jeden zweiten Donnerstag im Monat
Kontakt:
inge.schielein@theaterakademie.de
adrian.herrmann@theaterakademie.de

Woche der VIELEN
9.—17.11.2019

Lesung mit Tobi Ginsburg
am 14.11.2019, 20:00

Infos unter dievielen.de



FÜR DEN KLIMASCHUTZ IN DER AKADEMIE

Die Arbeitsgemeinschaft gegen Machtmissbrauch, Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt (ARGE) ist seit zwei Jahren an der Akademie tätig.

Die ARGE sensibilisiert Studierende, Mitarbeiter*innen und Dozierende der Akademie für einen Umgang miteinander, der von Respekt und Wertschätzung getragen ist und setzt sich für die Einhaltung der Richtlinien ein. Die ARGE versteht sich als ständige Einrichtung, durch die ein vertraulicher Raum geöffnet wird, in dem man über Konfliktfälle sprechen und Lösungen finden kann. Es ist uns wichtig, die innere Debatte zu diesen Themen und die Diskussion darüber aktiv zu halten.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft stehen allen, die Beratung benötigen, als vertrauliche Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Die vertraulichen Ansprechpartner*innen und weitere Infos findet man unter theaterakademie.de/arge.

Das ARGE-Team wird sich künftig aus sechs gewählten Mitgliedern zusammensetzen – aus zwei Studierenden (möglichst unterschiedlicher Studiengänge) und vier Mitarbeiter*innen (ein*e Mitarbeiter*in der Technik, ein*e der Verwaltung, ein*e Dozent*in und 1× nicht festgelegt). Die Mitglieder erhalten eine Fortbildung mit dem Themenschwerpunkt Gesprächsführung.

Anregungen und Fragen gerne auch per Mail an arge@theaterakademie.de.



THEATER DES LEBENS: PLURALITÄT IM KONFLIKT

PROF. DR.
NICOLE DEITELHOFF

*DER UNTERGANG DES EGOISTEN
JOHANN FATZER NACH BERTOLT
BRECHT, INSZENIERUNG DEMJAN
DURAN, STUDIENGANG REGIE*



Aus der pluralisierten Gesellschaft gibt es kein Zurück, so lautet das unerbittliche Diktum der Philosophin Isolde Charim. Unerbittlich ist es, weil Charim damit aller Sehnsucht nach einer heilen Welt ohne Brüche und Risse, mit stabilen Identitäten und Rollenzuweisungen eine Abfuhr erteilt. Nein, unsere modernen Gesellschaften haben sich unwiderruflich pluralisiert, und es gilt unter diesen Bedingungen, Orientierung zu finden und Zusammenhalt zu stiften. Aber wie kann Zusammenhalt unter diesen Bedingungen gelingen, wenn traditionelle Gewissheiten und gewachsene Werte unter Pluralisierungsdruck zu verdampfen scheinen und in ihrer Folge Identitäten immer brüchiger, ja beliebiger zu werden drohen? So konstitutiv das schöpferische Spiel mit Identitäten und Rollenzuschreibung für das Theater sein mag, so destruktiv scheint es für den Zusammenhalt moderner Gesellschaften zu sein. Wo das Theater Risse und Brüche aufdeckt und deren Linien nachzeichnet und dramaturgisch verstärkt, da scheint die Gesellschaft nach Verbindung und Versöhnung zu lechzen.

Zugleich schwingt in solchen Zuschreibungen aber auch eine spezifische Gegenwartsdiagnostik mit, denn muss nicht schon die Frage nach Zusammenhalt unter Bedingungen der Pluralisierung jenen merkwürdig anmuten, die zumindest noch Sozialisationsspuren der 1968er-Jahre in sich tragen? Für sie bedeuteten Pluralisierung nicht Verlust von Geborgenheit und Stabilität, sondern Befreiung aus dem engen Korsett einer erstarrten bürgerlichen Gesellschaft und ihrer sozialen Pathologien. Das Aufbrechen alter Ordnungsmuster und der spielerische Umgang mit Identitäten war Ausdruck einer Befreiung und Zurückweisung aller autoritären Zu- und Unterordnung und Motor der gesellschaftlichen Liberalisierung. Zusammenhalt war dagegen Ausdruck genau jener dumpfen moralisch-politischen Erstarrung der Gesellschaft, in deren Fluchtlinie letzten Endes der Faschismus lag.

Zwischen der überschwänglich emanzipatorischen Sicht auf Pluralität der 1968er- und der 2000er-Jahre hat sich nicht die Pluralisierung an sich verändert. Sie ist mehr oder weniger konstant geblieben. Nicht erst mit der Globalisierung und seit den aktuellen Migrationsbewegungen, sondern bereits seit dem Ende der kolonialen Ära, den Flüchtlingsbewegungen im Kontext zweier Weltkriege sowie der anschließenden massenhaften Arbeitsmigration sind reiche, westliche Gesellschaften wie die deutsche von Differenzierungsprozessen und zunehmender sozialer und kultureller Pluralität gekennzeichnet.

Geändert hat sich dagegen der Umgang mit dieser Pluralität. Der spielerische Umgang, das emphatische Ausprobieren und Experimentieren mit Identitätsangeboten wird zusehends verdrängt von Unsicherheit und Orientierungslosigkeit, mithin von der Suche nach der einen, stabilen Identität und dem »Heilen«. Der Grund dürfte zumindest auch in der gefühlten Verschmelzung von Krise und Globalisierung liegen, welche die Chancendiskurse früherer Zeiten nachhaltig verdrängt hat.

Medial transportierte und verstärkte globale Krisenerscheinungen, wie die Wirtschafts- und Finanzkrise der 2000er und dann noch einmal verstärkend die zur Existenzkrise überhöhte Flüchtlingsbewegung Richtung Europa der 2010er-Jahre, haben bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl elementarer Verunsicherung hervorgerufen, ob die Politik die Kompetenzen hat, um den entfesselten Globalisierungskräften etwas entgegenzusetzen oder negativ konnotiert, ob ihr nicht schon der Wille fehlt, dies zu tun.

Auch die zunehmende Ungleichheit wird in diesem Kontext relevant. Globalisierung hat zwar einige profitieren lassen und neue Möglichkeiten geschaffen, für andere hat sie aber zum Wegfall von Möglichkeiten und sozialem Abstieg geführt und die Schere zwischen Arm und Reich weiter vergrößert. Die sogenannten Abgehängten sehen in der Globalisierung keine Chancen mehr, sondern nur mehr elementare Existenzrisiken. Im Zusammenspiel mit der sinkenden Wirksamkeit nationaler Institutionen zeichnet sich in der Gruppe der »Verlierer« eine stark abnehmende Offenheit für demokratische Konfliktkultur ab, verbunden mit dem Ruf nach mehr Autorität. Zusammen mit der Digitalisie-

rung öffentlicher Kommunikation, die es erlaubt, sich in kleine Gemeinschaften Gleichgesinnter zurückzuziehen, verblasst aus ihrer Sicht die Notwendigkeit der gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung, und die Kommunikation unterschiedlicher Positionen zwischen Gruppen wird gleichsam hohl.

Globalisierung hat eben nicht nur die Individualisierung von Lebensentwürfen und Wertvorstellungen beschleunigt, sie hat auch die Kongruenz von politischen Entscheidungsräumen und sozialen Handlungszusammenhängen verringert. Die Transnationalisierung von sozialen Handlungszusammenhängen reduziert die Wirkmächtigkeit politischer Entscheidungen auf der nationalen Ebene. Je mehr zugleich auch Entscheidungen auf die transnationale Ebene abwandern, um ihre Wirkmächtigkeit wieder herzustellen, desto geringer werden die Anreize, die nationalen politischen Institutionen der Willensbildung als Arena für die gesellschaftliche Auseinandersetzung wahrzunehmen. Entfremdung und Misstrauen sind die verbreiteten Folgen.

Dies ist in sehr groben Pinselstrichen die Klaviatur, auf der rechtspopulistische und »religiös«-fundamentalistische Bewegungen und Partien spielen. Gegen die Globalisierung setzen sie die scheinbare Geborgenheit einer bestenfalls imaginierten homogenen Gesellschaft und stabiler Identitäten, durch die der einzelne wieder Zugehörigkeit und Schutz erfahren kann. Natürlich muss dieser Schutz illusorisch bleiben, weil er die Unwiderruflichkeit der Pluralisierung unserer Gesellschaften ebenso ignoriert wie jene der Globalisierung. Unter den Bedingungen pluralisierter Gesellschaften kann Zusammenhalt sich nicht mehr aus einem dichten Kranz kulturell geprägter Wertvorstellungen speisen. Vielmehr ist es vor allem die radikale Zuwendung zur Pluralität, die Zusammenhalt herstellen und reproduzieren muss.

Zuwendung zur Pluralität heißt letztlich nichts anderes, als sie anzuerkennen und immer wieder zum Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzung werden zu lassen. Radikal ist diese Zuwendung, weil sie die Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger gleichsam auf Dauer stellt. In der Zurückweisung von ihnen zunächst »fremden« Ansprüchen, Bewertungen und Forderungen und im offenen Streit um

sie entdecken und formen die Bürgerinnen und Bürger ihre Haltungen und Positionen zu Fragen konkurrierender Werte und umstrittener Normen. Zugleich erfahren sie sich auch erst in dieser Auseinandersetzung, im Ringen miteinander um die Normen und Werte, die ihr Zusammenleben gestalten sollen, als Teil eines Kollektivs und nehmen ihr Gemeinwesen in Besitz. Sie machen es sich zu eigen. Um diese Aneignungsprozesse aber zu ermöglichen, die nichts anderes darstellen als eine spezifisch moderne Form gesellschaftlichen Zusammenhalts, ist ein spielerischer Umgang mit Identität und Streit von Nöten.

Dazu braucht es einerseits, wie die vergangenen zwei Krisen-Jahrzehnte vor Augen geführt haben, materielle Sicherheit. Nur wer seine Existenz nicht für unmittelbar bedroht hält, ist offen für das Risiko von Auseinandersetzungen. Dafür braucht es andererseits Praxis im Streiten, in der Rollen- und Perspektivübernahme ebenso wie im Aushalten von Differenzen und im Umgang mit dem immanenten Risiko von Konflikten. Das Theater bietet genau diesen performativen Erfahrungsraum. Es spielt mit dem Risiko unfertiger und unvollkommener Identitäten und zeigt auf, wie aus Auseinandersetzungen Zusammenleben entstehen kann. Es braucht mithin eine Art Theater des Lebens, in dem die Inszenierung von Auseinandersetzungen über Pluralität und Identität für die Gesellschaft als Ganze erfahrbar wird.

Dies ist der sechste Beitrag im Rahmen der Reihe »Diskursraum«. Er folgt den Aufsätzen von Ulf Otto, David Roesner, Peter Michalzik, Klaus Günther und Armin Nassehi.

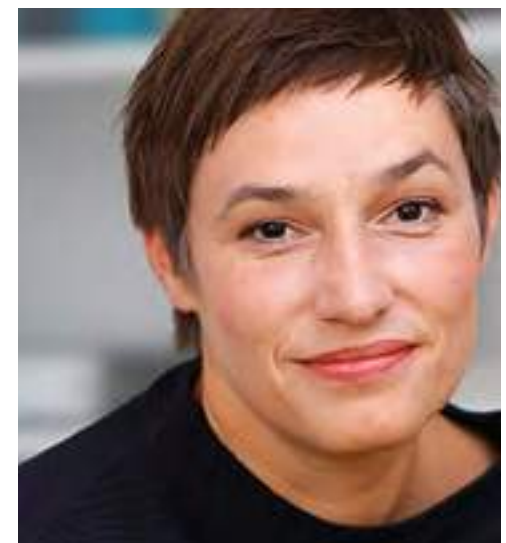
ZUWENDUNG
ZUR PLURALITÄT
HEISST LETZTLICH
NICHTS ANDERES,
ALS SIE
ANZUERKENNEN
UND IMMER
WIEDER ZUM
GEGENSTAND
ÖFFENTLICHER
AUSEINANDER-
SETZUNG
WERDEN
ZU LASSEN.

Prof. Dr. Nicole Deitelhoff
Direktorin des Leibniz-Instituts
Hessische Stiftung Friedens- und
Konfliktforschung
(HSFK)

41

Nicole Deitelhoff ist seit 2009 Professorin für Internationale Beziehungen im Exzellenzcluster »Normative Ordnungen« an der Goethe-Universität Frankfurt und seit 2016 Direktorin des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). Sie hat in Darmstadt und Buffalo/New York, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften studiert und an der Technischen Universität Darmstadt 2004 promoviert. Stationen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn umfassen unter anderem eine Forschungsprofessur an der Universität Bremen und die Leitung der Redaktion der Zeitschrift für Internationale Beziehungen. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte umfassen Institutionen und Normen, Grundlagen und Legitimation politischer Herrschaft jenseits des Nationalstaats, Privatisierungstendenzen in der Sicherheitspolitik sowie Widerstands- und Protestphänomene mit einem Schwerpunkt auf soziale Bewegungen und Radikalisierungsdynamiken.

Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen zählen: *Opposition and dissidence: Two modes of resistance against international rule* (mit Christopher Daase), in: *Journal of International Political Theory* 15 (1, 2019, S. 11–30); *Belebung und Zerstörung. Populismus und Weltpolitik in der Ära Trump. Die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik unter Donald Trump*, in: Christopher Daase/Stefan Kroll (Hrsg.): *Angriff auf die liberale Weltordnung*, Springer Fachmedien, 2019, S. 19–35 und *Things We Lost in the Fire: How Different Types of Contestation Affect the Robustness of International Norms* (mit Lisbeth Zimmermann), in: *International Studies Review* (online first), 2018.



SPIELZEIT 2019/2020



CINDERELLA, MUSICAL VON RODGERS &
HAMMERSTEIN, PRINZREGENTENTHEATER,
INSZENIERUNG ANDREAS GERGEN,
STUDIENGANG MUSICAL

DIE BRÜSTE DES TIRESIAS,
OPER VON FRANCIS POULENC,
REAKTORHALLE,
INSZENIERUNG BALÁZS KOVALIK,
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG



**NA, WER SIND
DENN DIE SÜSSEN**
LIEDERABEND DES
4. JAHRGANGS

OPERNSTUDIO
27.09. 19:30

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

Die zukünftigen Absolvent*innen verabschieden sich mit ihren Lieblingsliedern, begleitet werden sie am Klavier von Christoph Weber.

SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER OST
21.10. 19:30
22.10. 11:00

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

EIGENARTEN:
DIE KLEINE PRINZESSIN
SCHAUSPIEL NACH ANTOINE
DE SAINT-EXUPÉRY
DER KLEINE PRINZ

AKADEMIESTUDIO
25.10. 19:30 PREMIERE
26.10. 19:30

INSZENIERUNG:
FABIO SAVOLDELLI

**ABSOLVENT*INNEN-
VORSPRECHEN 2019**

OPERNSTUDIO
05.11. 14:00 PREMIERE
06.11. 14:00
07.11. 19:30

MIT: ANDREJ AGRANOVSKI,
ENEA BOSCHEN,
LEONARD DICK, ALMUT
KOHLE, LAVINIA NOWAK,
HARDY PUNZEL,
LISA SCHWARZER,

BENEDICT SIEVERDING UND
MARIE VON REIBNITZ

GASTSPIEL IN MÜNCHEN,
BERLIN UND NEUSS

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

**GREEN DAY'S
AMERICAN IDIOT**
MUSICAL

MUSIK VON GREEN DAY
BUCH VON BILLIE JOE
ARMSTRONG UND
MICHAEL MAYER
GESANGSTEXTE VON
BILLY JOE ARMSTRONG
DEUTSCHE FASSUNG
VON TITUS HOFFMANN

PRINZREGENTENTHEATER
06.11. 19:30 PREMIERE
08.11. 19:30
10.11. 15:00+19:30
13.11. 19:30
14.11. 19:30

INNSBRUCK-PREMIERE:
12.12. 19:30

WEITERE INNSBRUCK-
VORSTELLUNGEN:
13./19./20.12. 19:30
31.01./02.02. 19:30

MUSIKALISCHE LEITUNG:
GÜNTER WERNO
INSZENIERUNG:
JOHANNES REITMEIER
LIVE-BAND: VANDEN PLAS
UND GÄSTE

STUDIENGANG MUSICAL

IN KOPRODUKTION MIT DEM
TIROLER LANDESTHEATER
UND SYMPHONIE-
ORCHESTER INNSBRUCK

Die Freunde Johnny, Tunny und Will fühlen sich gefangen in der Ödnis der amerikanischen Vorstadt. Sie wollen weg, raus aus der spießbürgerlichen

Welt ihrer Eltern, neu starten. Doch die Erfahrungen, die sie auf ihren ganz unterschiedlichen Wegen machen, sind radikal und schmerzhaft. Und in der Liebe läuft auch nicht alles glatt... Ein Musical über die Suche nach dem Sinn des Lebens, basierend auf dem weltweit erfolgreichen Album der Punkrock-Band Green Day.

SERIA:
HÄNDEL – IMPULS – HASSE
ARIEN VON DEN GROSSEN
MEISTERN DER OPERA SERIA

AKADEMIETHEATER
09.11. 15:30

MUSIKALISCHE LEITUNG:
JOACHIM TSCHIEDEL
ACCADEMIA DI MONACO

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG

IN KOOPERATION MIT DER
JOHANN ADOLPH HASSE
GESELLSCHAFT MÜNCHEN
E.V.

SPIELART: RESPONSES
SHOWING
IN KOOPERATION MIT DER
OTTO FALCKENBERG
SCHULE

AKADEMIESTUDIO
09.11. 17:00

IM RAHMEN DES FESTIVALS
SPIELART (27.10. – 10.11.2019)

STUDIENGÄNGE
DRAMATURGIE UND
SCHAUSPIEL

TRY OUT

AKADEMIETHEATER
16.11. 19:30
17.11. 16:00

STUDIENGANG MUSICAL

**20 JAHRE SUCHERS WELT –
EINE LEIDENSCHAFTLICHE
REISE DURCH THEATER,
FILM UND MUSIK**
GALAVORSTELLUNG

PRINZREGENTENTHEATER
20.11. 19:30

INSZENIERUNG:
C. BERND SUCHER UND
PHILIPP MOSCHITZ
MIT STUDIERENDEN AUS
DEN STUDIENGÄNGEN
SCHAUSPIEL, MUSICAL,
MUSIKTHEATER/OPERN-
GESANG SOWIE THEATER-,
FILM- UND FERNSEHKRITIK
(KULTURJOURNALISMUS)
GÄSTE: BRIGITTE HOBMEIER,
VLADIMIR KORNEEV,
THOMAS LOIBL, ANNETTE
PAULMANN, DIMITRIJ
SCHAAD, MAX SIMONI-
SCHEK, STEFAN WILKENING



ARIEN ZEIGEN

1. UND 2. JAHRGANG

GARTENSAAL
23.11. 15:30

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG

SZENEN UND MONOLOGE
2. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER OST
02.12. 19:30
03.12. 11:00

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

**NOCH IST NICHT ALLER
TAGE ABEND**
**EINE VISION IN VIER
BILDERN NACH WERNER
SCHWABS**
VOLKSVERNICHUNG

AKADEMIETHEATER
04.12. 19:30 PREMIERE
05.12. 19:30

INSZENIERUNG:
MALENA GROSSE

STUDIENGANG REGIE



GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT VON
JEAN-PAUL SARTRE, AKADEMIETHEATER,
INSZENIERUNG CAMILLE HAFNER,
STUDIENGANG REGIE (SIEHE AUCH LINKE SEITE)

**EIN VERSUCH,
SICH DER LIEBE
ANZUNÄHERN**
SPRECHTHEATER
MIT MUSIK

AKADEMIETHEATER
17.12. 19:30 PREMIERE
18.12. 19:30

INSZENIERUNG:
BENJAMIN TRUONG

STUDIENGANG REGIE

**ÖFFENTLICHE PROBE
ZUM INTENDANTEN-
VORSPRECHEN 2020**

AKADEMIESTUDIO
10.01. 19:30

STUDIENGANG MUSICAL

REGIEPROJEKT

AKADEMIETHEATER
21.01. 19:30 PREMIERE
22./23.01. 19:30

INSZENIERUNG:
GINEKE PRANGER

STUDIENGANG REGIE

**TAG DER OFFENEN
AKADEMIE 2020 –
STUDIERN IM THEATER**

25.01. 10:00–16:00
PRINZREGENTENTHEATER
UND AKADEMIETHEATER

SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER OST
30.01. 19:30
31.01. 11:00

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ARIEN ZEIGEN
1. UND 2. JAHRGANG

GARTENSAAL
01.02. 15:30

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG

GESCHLOSSENE
VERANSTALTUNG

BEWEGUNGSPROJEKT
2. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER
15.02. 19:30 PREMIERE
17./18./21./22.02. 19:30
21.02. 11:00

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

REGIEPROJEKT

REAKTORHALLE
19.02. 19:30 PREMIERE
20.02. 19:30

INSZENIERUNG:
DEMJAN DURAN

STUDIENGANG REGIE

**MASTERCLASS
IM SILBERSAAL**
MUSICAL

DEUTSCHES THEATER,
SILBERSAAL
14.03. 20:00 PREMIERE
20./21./27./28.03. 20:00

INSZENIERUNG:
BENJAMIN TRUONG

STUDIENGANG MUSICAL
IN KOOPERATION MIT DEM
DEUTSCHEN THEATER
MÜNCHEN

**A MIDSUMMER
NIGHT'S DREAM**

OPER VON
BENJAMIN BRITTEN

PRINZREGENTENTHEATER
18.03. 19:30 PREMIERE
20./26./28.03. 19:30

JUGENDVORSTELLUNG:
24.03. 11:00

MUSIKALISCHE LEITUNG:
NICHOLAS CLEOBURY
INSZENIERUNG:
OLIVIER TAMBOSI

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG
IN KOOPERATION MIT DEM
MÜNCHNER RUNDFUNK-
ORCHESTER

REGIEPROJEKT

AKADEMIETHEATER
24.03. 19:30 PREMIERE
25.03./27.03. 19:30

INSZENIERUNG:
FRANZISKA ANGERER

STUDIENGANG REGIE

REGIEPROJEKT

AKADEMIESTUDIO
06.04. 19:30 PREMIERE
07./08.04. 19:30

INSZENIERUNG:
DAVID MOSER

STUDIENGANG REGIE

SCHAUSPIELPROJEKT
EINSTÜNDER DES
3. JAHRGANGS

AKADEMIETHEATER
16.04. 19:30 PREMIERE
17./18./21./22./23.04. 19:30

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

READING

AKADEMIESTUDIO
29.04.

STUDIENGANG MUSICAL

SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER OST
04./05.05. 19:30

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

CLOWNING-PROJEKT
2. JAHRGANG

AKADEMIETHEATER
05.05 11:00 PREMIERE
06./07./08.05. 11:00 + 19:30
09.05 16:00 + 19:30

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ARIEN ZEIGEN

1. UND 2. JAHRGANG

GARTENSAAL
09.05. 15:30

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG

ZUKUNFTSKONFERENZ

EINE FACHKONFERENZ ZUR
ZUKUNFT DER AUSBILDUNG
FÜR DAS THEATER

PRINZREGENTENTHEATER &
AKADEMIETHEATER
21.–24.05.

IN KOOPERATION MIT DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER
DARSTELLENDEN KÜNSTE,
DEM DEUTSCHEN BÜHNEN-
VEREIN, DER DRAMATUR-
GISCHEN GESELLSCHAFT,
DEN PARTNERHOCH-
SCHULEN UND DEN INTER-
NATIONALEN NETZWERKEN
E:UTSA UND ENOA

Die Konferenz möchte mit
neuen Formen der Kommu-
nikation und Moderation
Begegnungsräume schaffen,
in denen Studierende, Leh-
rende und Theaterschaffende
gemeinsam aktuelle Tenden-
zen in der Darstellenden Kunst
aufspüren und auf die Suche
nach Visionen für das Theater
und die Ausbildung der Zukunft
gehen. Digitalität, Plurimediali-
tät, Internationalität, Diversität,
Inklusion, gesellschaftlicher
und politischer Wandel – aber
auch Arbeits- und Umgangs-
formen sind dabei einige der
bestimmenden Parameter.

Weitere Infos ab Februar 2020
auf unserer Website.

REGIEPROJEKT

AKADEMIESTUDIO
25.05 19:30 PREMIERE
27./28.05. 19:30

STUDIENGANG REGIE

A SONG FOR THE MOON
VON MATHILDE WANTENAAR
KINDEROPER NACH
DEM ROMAN VON
TOON TELLEGEN

AKADEMIETHEATER
20.06. 15:00 PREMIERE
22./23./24./25.06. 10:30 +12:00

INSZENIERUNG:
BÉATRICE LACHAUSSÉE

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG
IN KOOPERATION MIT ENOA –
EUROPEAN NETWORK OF
OPERA ACADEMIES

A Song for the moon ist eine
humorvoll und warmherzig
erzählte Geschichte über
Identitätsfindung, Einsamkeit
und Freundschaft, aber vor
allem ist es eine Geschichte
über die Kraft der Musik und
ihre Fähigkeit, zu verbinden, zu
berühren und magische Dinge
geschehen zu lassen.

REGIEPROJEKT

AKADEMIESTUDIO
24.06. 19:30 PREMIERE
26./27.06. 19:30

STUDIENGANG REGIE

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND REIHEN

ÖFFENTLICHE MASKENAUSSTELLUNG IM RAHMEN DER BACHELOR- UND MASTER-ABSCHLUSS- PRÜFUNG 2020

AKADEMIETHEATER
MITTE UND OST
03. – 05.07. 18:00 – 21:30

STUDIENGANG
MASKENBILD – THEATER
UND FILM

ABSCHLUSSKONZERTE

GARTENSAAL

KONZERT I
03.07. 19:00

KONZERT II
03.07. 20:30

KONZERT III
04.07. 19:00

KONZERT IV
04.07. 20:30

KONZERT V
06.07. 19:00

KONZERT VI
06.07. 20:30

KONZERT VII
15.07. 19:00

STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

ARIEN ZEIGEN 1. UND 2. JAHRGANG

GARTENSAAL
11.07. 15:30

STUDIENGANG MUSIK-
THEATER/OPERNGESANG

REGIEPROJEKT

AKADEMIETHEATER
15.07. 19:30 PREMIERE
17./18.07. 19:30

STUDIENGANG REGIE

ÄNDERUNGEN
VORBEHALTEN!
STAND: OKTOBER 2019

FINITA, MUSIKTHEATER VON CAIO DE
AZEVEDO, REAKTORHALLE,
INSZENIERUNG GINEKE PRANGER,
STUDIENGANG REGIE



SUCHERS LEIDENSCHAFTEN

C. BERND SUCHER LÄDT IN
SEINER LESEREIHE ZU
LITERARISCHEN ENT-
DECKUNGEN IN DEN
GARTENSAAL EIN UND WIRD
DABEI VON SCHAUSPIEL-
STUDIERENDEN UND PROMI-
NENTEN GÄSTEN UNTER-
STÜTZT:

INGEBORG BACHMANN
27.10. 11:00
MIT ANNETTE PAULMANN
UND LEONARD L. M. BURK-
HARDT

GERTRUDE STEIN
12.01. 11:00
MIT MARKUS MEYER UND
FABIO SAVOLDELLI

ELSE LASKER-SCHÜLER
23.02. 11:00
MIT JUTTA HOFFMANN UND
SEBASTIAN KREMKOW

SIMONE DE BEAUVOIR
05.04. 11:00
MIT GENIJA RYKOVA UND
BENEDIKT KOSIAN

**YASMINA REZA/NATHALIE
SARRAUTE**
28.06. 11:00 + 14:00
MIT WIEBKE PULS,
JAN-DAVID BÜRGER UND
SEBASTIAN DEGENHARDT

RELIGION KONTROVERS

GARTENSAAL
02.03. 19:30

STUDIENGANG DRAMA-
TURGIE UND STUDIENGANG
BÜHNENBILD UND -KOSTÜM
ZUSAMMEN MIT SAPIR
HELLER, KONSTANTIN
KÜSPERT UND LAURA OLIVI
IN KOOPERATION MIT PROF.
DR. MICHAEL VON BRÜCK.
GEFÖRDERT DURCH DIE UDO
KELLER STIFTUNG FORUM
HUMANUM

BUNDESWETTBEWERB
DEUTSCHSPRACHIGER
SCHAUSPIELSTUDIERENDER
2020
21. – 28. JUNI 2020
IN HANNOVER

17. KÖRBER STUDIO
JUNGE REGIE IN HAMBURG,
THALIA THEATER
GAUSSSTRASSE
02. – 07. JUNI 2020

STUDIENGANGSPROJEKT
DES STUDIENGANGS
DRAMATURGIE
MENTORIERT VON
HANS-WERNER KROESINGER
VORAUSSICHTLICH
JULI 2020



In dieser Saison mit neuen Wahlmöglichkeiten: Im Prinzregententheater können Sie sich zum Auftakt zwischen einem Rockmusical und einem Gala-Abend zum Jubiläum der Reihe *Suchers Leidenschaften* entscheiden. Im Frühjahr folgt eine Oper des 20. Jahrhunderts mit klassischem Shakespeare-Stoff, und im April entführt Sie der

Studiengang Schauspiel zu seinem großen Abschlussprojekt ins Akademietheater. Natürlich darf auch dieses Mal der Wahlgutschein nicht fehlen, der Ihnen zwischen zahlreichen Regie- und Schauspielprojekten im Akademietheater oder im Akademiestudio die Qual der Wahl lässt. Entdecken Sie selbst das Junge Theater für München!



GREEN DAY'S AMERICAN IDIOT
MUSICAL VON BILLIE JOE ARMSTRONG
UND MICHAEL MAYER.
MIT DEM STUDIENGANG MUSICAL
UND DER ROCKBAND VANDEN PLAS

FR 08.11.2019
PRINZREGENTENTHEATER

ODER

20 JAHRE SUCHERS WELT
EINE LEIDENSCHAFTLICHE REISE
DURCH THEATER, FILM UND MUSIK MIT
C. BERND SUCHER UND GÄSTEN

MI 20.11.2019
PRINZREGENTENTHEATER

A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM
OPER VON BENJAMIN BRITTEN.
MIT DEM STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/OPERNGESANG
UND DEM MÜNCHNER
RUNDFUNKORCHESTER

FR 20.03.2020
PRINZREGENTENTHEATER

SCHAUSPIEL-PROJEKT
MIT DEM STUDIENGANG SCHAUSPIEL

FR 17.04.2020
AKADEMIETHEATER ODER -STUDIO

**WAHLGUTSCHEIN FÜR EINE WEITERE
PRODUKTION**

MIT DEM STUDIENGANG SCHAUSPIEL
ODER REGIE
AKADEMIETHEATER ODER -STUDIO

INFOS UNTER
T 089 2185 1930 ODER
ABO@STAATSTHEATER.BAYERN.DE

STUDIEN GÄNGE



VORBEREITUNG DER SÄNGER*INNEN
DURCH STUDIERENDE DES STUDIENGANGS
MASKENBILD FÜR EINE VORSTELLUNG
DER OPER *L'ANCÊTRE* VON CAMILLE SAINT-SAËNS



EINFACH NUR ERFOLG
NACH FELICIA ZELLER, 2. JAHRGANG,
AKADEMIETHEATER, INSZENIERUNG
KATJA WACHTER

Geboren 1966 in Leimen bei Heidelberg, ist Jochen Schölch seit 1984 als Regisseur in München (Bayerisches Staatsschauspiel, Staatstheater am Gärtnerplatz), Potsdam, Ingolstadt und Cagliari tätig. 1998 gründete er das Metropoltheater in München. Bereits die erste Inszenierung, *The Black Rider*, war ein großer Erfolg. 2002 wurde das Metropoltheater für seine Inszenierung der deutschen Erstaufführung von *Die drei Leben der Lucie Cabrol* als erste und einzige freie Bühne mit dem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2002/2003 leitet Jochen Schölch den Studiengang Schauspiel an der Theaterakademie August Everding, wo er schon seit 1998 als Dozent tätig war. 2006 wurde er zum Professor ernannt und von Theater heute als bester Nachwuchsregisseur nominiert. 2007 erhielt er den Schwabinger Kunstpreis. 2009 und 2010 gastierten *Dogville* und *Manderlay*, beides Koproduktionen des Metropoltheaters mit

dem Studiengang Schauspiel, beim International Arts Festival in Shanghai. *Dogville* wurde hierbei mit dem Preis für die beste Inszenierung ausgezeichnet. 2011 gewann Jochen Schölchs Inszenierung *Woyzeck*, ebenfalls eine Koproduktion zwischen dem Studiengang Schauspiel und dem Metropoltheater, bei den 29. Bayerischen Theatertagen den Preis für die beste künstlerische Gesamtleistung. 2013 wurde *Portia Coughlan* zu den Deutschen Privattheatertagen in Hamburg eingeladen, 2014 wurde seine Inszenierung *Schuld und Schein* bei den Bayerischen Privattheatertagen mit dem Preis für die beste Inszenierung ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Preis für die beste Inszenierung bei den 11. Wasserburger Theatertagen. 2016 erhielt seine Inszenierung *Die letzte Karawanserei* den tz-Rosenstrauß des Jahres. Das Metropoltheater wurde 2015, 2016, 2017 und 2019 von Die Deutsche Bühne als Bestes Off-Theater im deutschsprachigen Raum

ausgezeichnet. Als Dozent für Schauspiel und Regie ist Jochen Schölch in Shanghai, St. Petersburg und Oslo tätig. 2018 absolvierte er eine Ausbildung zum Dozenten für Chubbuck-Technik bei Ivana Chubbuck in Los Angeles.



THEATER MUSS DIE UNTERSCHIEDLICHEN PERSPEKTIVEN, ERFAHRUNGEN UND WERTE BERÜCK- SICHTIGEN, MUSS DER GESELLSCHAFT IN IHRER VIELFÄLTIGKEIT VIELE STIMMEN VERLEIHEN.

Will das Theater ein Ort der Auseinandersetzung mit und der Verhandlung von gesellschaftlich und politisch relevanten Themen inmitten der Gesellschaft sein, muss es der Pluralität gegenwärtiger Gesellschaft Rechnung tragen. Es muss die unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Werte berücksichtigen, muss der Gesellschaft in ihrer Vielfältigkeit viele Stimmen verleihen. So kann Theater Möglichkeiten des Zusammenlebens entwerfen und performativ erforschen. Der Studiengang Schauspiel erscheint heute heterogener als noch vor einigen Jahren, da immer mehr Studierende unterschiedlicher ethnischer Herkunft den Weg an die Theaterakademie finden. Die Theaterakademie fördert dies durch die vermehrt internationale Ausrichtung wie auch durch veränderte Aufnahmekriterien. Damit ist »das Ensemble« der Theaterakademie heterogener als die meisten Ensembles im deutschsprachigen Raum, die zumeist homogener erschei-

nen, als die Gesellschaft, die sie zu repräsentieren suchen. Fremdländisch wirkende Schauspieler*innen werden immer noch »anders« wahrgenommen und ihnen wird oftmals ein spezifisches Repertoire an Rollen – die Rolle des Fremden/Anderen – offeriert. Theater hat die Möglichkeit, mit diesen Wahrnehmungsmustern zu brechen, indem Rollen unabhängig von Herkunft und Abstammung besetzt werden – bis diese in der Wahrnehmung der Zuschauer keine Rolle mehr spielen. Denn letztlich besteht die Pluralität der Gesellschaft in einer Pluralität von Standpunkten, darin, dass jeder von uns in unterschiedliche Bezugssysteme eingebunden ist – unabhängig von äußeren Merkmalen und nicht notwendig von ethnischer Zugehörigkeit geprägt.

Die Stärkung der Identität des Einzelnen ist die Voraussetzung für eine gelingende Suche nach individuellen Ausdrucksmöglichkeiten wie auch für die produktive künstlerische Zusammenarbeit.

FAKTEN



AUFGEDREHT
CLOWNINGPROJEKT DES
2. JAHRGANGS, INSZENIERUNG
DAVID SHINER



LEITUNG
KOOPERATION
UNTERRICHTSORT
STUDIENART
ABSCHLUSS

BEWERBUNGSSCHLUSS

STUDIENBEGINN

INFOS

PROF. JOCHEN SCHÖLCH
HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND THEATER MÜNCHEN
THEATERAKADEMIE
INTENSIVSTUDIENGANG
4 JAHRE
BACHELOR OF ARTS
(6 SEMESTER)
MASTER OF ARTS
(3 SEMESTER)
VERZÄHNUNG BEIDER
STUDIENGÄNGE AB
6. SEMESTER BACHELOR
MÖGLICH
BACHELOR: 09. MÄRZ 20
MASTER: 27. APRIL 20
BACHELOR: SOMMERSEMESTER
MASTER: WINTERSEMESTER
THEATERAKADEMIE.DE/
SCHAUSPIEL
DER INTENSIVSTUDIENGANG
IST SEIT 2015 VON DER ZEVA
AKKREDITIERT.





UNTERRICHT GRUNDLAGEN
SCHAUSPIEL MIT DEN
STUDIERENDEN DES
1. JAHRGANGS

EINFACH NUR ERFOLG
NACH FELICIA ZELLER,
AKADEMIETHEATER,
INSZENIERUNG KATJA WACHTER,
BEWEGUNGSPROJEKT DES
2. JAHRGANGS



SZENEN UND MONOLOGE,
AKADEMIETHEATER OST,
3. JAHRGANG



PRÄSENTATION BEIM E:UTSA-TURBO-
WORKSHOP DES 2. JAHRGANGS IN PARIS



DIE ROTE REPUBLIK
DOKUMENTARISCHES THEATERPROJEKT
DES 3. JAHRGANGS, AKADEMIETHEATER,
INSZENIERUNG CHRISTINE UMPFENBACH

MUSIKTHEATER / OPERNGESANG



L'ANCÊTRE, OPER VON CAMILLE SAINT-SAËNS, PRINZREGENTENTHEATER,
INSZENIERUNG EVA-MARIA HÖCKMAYR

PROF. BALÁZS KOVALIK

Balázs Kovalik wurde in Budapest geboren und studierte Regie an der Theaterakademie August Everding in München. Über zwölf Jahre leitete er die Opernklasse an der Franz Liszt Akademie in Budapest und war zwischen 2007 und 2010 Künstlerischer Leiter der Ungarischen Staatsoper. Als Gastdozent war er an Hochschulen in Berlin, Leipzig und Kairo tätig. Mit Inszenierungen an den Staatsopern in Budapest, Zagreb, Kairo, Hannover, München und Berlin machte er auf sich aufmerksam.

Seit 2009 lehrt und inszeniert er an der Theaterakademie August Everding, so zeichnete er für die Regie von Puccinis *La bohème*, Hesses *Didone abbandonata* und *Artaserse*, Mariottes *Salomé*, Obsts *Solaris*, Martín y Solers *L'arbore di Diana* und für die jüngsten Erfolge mit Josts *Die arabische Nacht*, *Flight* von Jonathan Dove und *Die Brüste des Tiresias* von Francis Poulenc verantwortlich. Seit dem Studienjahr 2012/2013 hat Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs inne.



KS PROF. ANDREAS SCHMIDT



Der gebürtige Düsseldorfer Andreas Schmidt wurde nach seinem Gesangstudium bei Ingeborg Reichelt und Dietrich Fischer-Dieskau an die Deutsche Oper Berlin engagiert. Er gastierte u.a. an den Staatsopern von Berlin, Wien, München und Dresden, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Opéra National de Paris, in Amsterdam, Genf, Madrid und Barcelona, an der Mailänder Scala sowie an der Metropolitan Opera New York.

1997 wurde ihm vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg der Titel Kammer-sänger verliehen. Als Gesangsprofessor unterrichtete er an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden und folgte 2010 dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater nach München. Seit der Spielzeit 2012/2013 hat er zusammen mit Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs Musiktheater/Operngesang inne.

HABEN DARSTELLER
EINE IDENTITÄT?
SIE SIND DOCH
NUR MENSCHEN WIE
WIR ALLE, LEBEN HIER
IM NORMALEN LEBEN,
TRAGEN IHRE MASKEN
IN DER U-BAHN, IM
SUPERMARKT. DORT
MONOLOGISIEREN
SIE NICHT LAUT ÜBER
IHRE PROBLEME.

Kaum jemand monologisiert laut allein in seinem Zimmer, im Wald oder auf der Straße. Man sagt, er spricht mit sich selbst, man hält es für verrückt. Vor allem in der U-Bahn, in einem Supermarkt oder in einem Wartesaal und an vielen anderen Orten fühlen wir uns gestört und halten es für peinlich, wenn jemand anfängt, seine Gedanken laut vorzutragen. Nun, auf der Bühne eines Theaters wird genau das dann vollkommen normal. Wir zahlen dafür sogar Eintritt, Menschen zu sehen, die transparent sind, die uns verraten, was sie denken, was sie planen, wovor sie Angst haben. Es ist alles nur Spiel, Maskerade, es sind doch nur Gaukler. Vielleicht eine merkwürdige Sehnsucht, da man im »wahren« Leben alles für sich zu behalten versucht. Wie viele Masken... Wie viele abgeklebte Webkameras... Wie viele Geheimnisse...

Haben die Darsteller*innen eine Identität? Sie sind Menschen wie wir alle, leben hier, im »normalen« Leben, tragen ihre Masken in der U-Bahn oder im Supermarkt. An diesen öffentlichen Orten monologisieren sie nicht laut über ihre Probleme. Am Abend gehen sie dann auf die Bühne und tragen dort eine andere Maske. Sie fühlen sich befreit, und wir bewundern sie, wie ehrlich, wahr und authentisch sie sind. Sie tun natürlich so, als ob sie nicht sie selbst wären, nur unterschiedliche Figuren und Charaktere spielen würden, doch uns allen ist absolut klar, dass diese fiktiven Figuren und Texte nur durch die Identität der Darsteller*innen ihre Existenz und Legitimität bekommen. Welche Identität? Wann tragen sie keine Maske?

Leben wir, Komödiant*innen, einfach in der Pluralität? Es ist so wahrlich schön!




DIE BRÜSTE DES TIRESIAS
VON FRANCIS POULENC,
REAKTORHALLE, INSZENIERUNG
BALÁZS KOVALIK



MASKEN-WORKSHOP ZUR PRODUKTION
DIE BRÜSTE DES TIRESIAS MIT STUDIERENDEN
UND DEN DOZENTINNEN ANGELIKA HÖCKNER
UND STEPHANIE DÄBRITZ



LEITUNG	PROF. BALÁZS KOVALIK KS PROF. ANDREAS SCHMIDT
KOOPERATION	HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	THEATERAKADEMIE UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER
STUDIENART	MASTERSTUDIENGANG 2 JAHRE
ABSCHLUSS	MASTER OF MUSIC
BEWERBUNGSSCHLUSS	31. MÄRZ 20
STUDIENBEGINN	WINTERSEMESTER
INFOS	THEATERAKADEMIE.DE/ OPERNGESANG

A man in a blue plaid suit and dark tie is walking across a stage. He is holding a stack of papers. The stage floor is covered with many scattered papers, and more papers are falling from the air around him. The background is dark, and there is a metal railing on the right side of the stage.

SO MACHEN'S ALLE ODER SCHNELLKURS
FÜR LIEBENDE (COSÌ FAN TUTTE)
VON WOLFGANG A. MOZART,
PRINZREGENTENTHEATER,
INSZENIERUNG BRUNO KLIMEK



Prof. Marianne Larsen wurde in Helsingör (Dänemark) geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung am Königlichen Musikonservatorium in Kopenhagen bei Eva Brink-Hillemann und an der Musikhochschule Freiburg bei Beata Heuer-Christen. Nach reger Konzerttätigkeit in Europa u. a. im Ensemble Modern unter der Leitung von Luigi Nono, begann sie ihre Opernlaufbahn mit Engagements in der Schweiz und am Staatstheater Kassel. Von 1991 bis 2012 war sie, neben ihren Engagements an anderen deutschen Bühnen, festes Mitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz, wo sie u. a. Baronin Freimann in *Der Wildschütz*, Hanna Glawari in *Die lustige Witwe*, Sängerin im Ballett *The Juliet Letters*, Hexe in *Into the Woods*, Eliza in *My Fair Lady*, Dolly Levi in *Hello, Dolly!* und Aldonza in *Man of La Mancha* gestaltet hat. An der Staatsoperette Dresden sang sie die Rose

in der deutschsprachigen Erstaufführung von Lloyd Webbers *Aspects of Love* und die Victoria in der deutschsprachigen Erstaufführung von Mancinis *Victor/Victoria*. In der hochgelobten Magdeburger Inszenierung *Sunset Boulevard* 2012 spielte sie Norma Desmond. Marianne Larsen stand unlängst noch auf der Bühne als Mutter Oberin in der Salzburger Produktion von *The Sound of Music* und als Golde in *Anatevka* in Bad Hersfeld. Seit 1996 ist sie Gesangsdozentin an der Theaterakademie und seit September 2012 Leiterin des Studiengangs Musical. Prof. Marianne Larsen unterrichtet Gesang nach der »Estill«-Methode und hat mehrmals Level 1, Level 2 und »Advanced« bei Dorte Hyldstrup absolviert.



DIE BÜHNE IST DIE WELT, IN DER WIR UNTER WAHRUNG UNSERER IDENTITÄT ETWAS GEMEINSAMES ENTSTEHEN, REIFEN UND BLÜHEN LASSEN.

PLURALITÄT UND IDENTITÄT ODER WIE ES IN EINEM MUSICAL HEIßT — »EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN«

Das Genre Musical vereint die beiden Begrifflichkeiten Pluralität und Identität wie kaum ein anderes. Sehr schnell stellt sich für die Studierenden folgende Frage: Ensemble-darsteller oder Solist? Möchte ich lieber als Teil einer Gruppe funktionieren oder meine individuellen Fähigkeiten in den Vordergrund stellen?

In Musicals wie *Hair* oder *A Chorus Line* steht die Pluralität des Ensembles im Mittelpunkt der Bühnenhandlung. Die Leistung einer Gruppe von Darsteller*innen: Zahllose Aufgaben wahrnehmen, die von atemberaubenden Tanzeinlagen, raffinierten Chorsätzen bis hin zu nahezu unsichtbaren Bühnenumbauten reichen. Andere Musicals, wie *My Fair Lady* oder *Mary Poppins*, weisen dagegen schon im Titel auf die führende Rolle hin. In diesen Stücken steht der Solist als Individuum im Mittelpunkt des Geschehens. Der Musicaldarsteller braucht also sowohl die Fähigkeit, als Teil einer Gruppe zu funktionieren, als auch das Vermögen, als Solist zu bestehen.

Uns ist es wichtig, innerhalb des Studiums die unverwechselbaren Merkmale und Talente der Einzelnen aufzugreifen und zu fördern und alle Studierenden in die Lage zu versetzen, sich im anonymen Casting der Großproduktionen unverwechselbar und echt zu präsentieren. Uns ist wichtig, dass die Studierenden die Fähigkeit erhalten, als Teil einer Gruppe zu funktionieren, aber auch vermögen, als Solist zu bestehen. Für beide Wege gilt also, die eigene Identität nicht zu verlieren, aber auch die Gruppe nicht außer Acht zu lassen.

Im Studienjahr 2019/20 studieren im Studiengang Musical 29 Studierende aus 13 Nationen. Somit wird bereits innerhalb des Studiums die Fähigkeit gefördert, die eigene Identität in einem Nebeneinander verschiedener kultureller Hintergründe zu erleben. Musik und Tanz können verbinden und sprachliche Barrieren und andere Grenzen überwinden. Die Bühne ist die Welt, in der wir unter Wahrung unserer Identität etwas Gemeinsames entstehen, reifen und blühen lassen. Nichts befruchtet diese Welt mehr, als eine tolerante und offene Gesellschaft.

Prof. Marianne Larsen



CINDERELLA. MUSICAL VON RODGERS & HAMMERSTEIN, PRINZREGENTENTHEATER, INSZENIERUNG ANDREAS GERGEN





LEITUNG	PROF. MARIANNE LARSEN
KOOPERATIONSPARTNER	HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	BÜRGERMEISTERVILLA UND THEATERAKADEMIE
STUDIENART	INTENSIVSTUDIENGANG 4 JAHRE
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS MASTER OF ARTS
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR: 02. OKTOBER 19 MASTER: JUNI 20
STUDIENBEGINN	BACHELOR: SOMMERSEMESTER MASTER: WINTERSEMESTER
INFOS	THEATERAKADEMIE.DE/MUSICAL DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.

CINDERELLA, MUSICAL VON RODGERS &
HAMMERSTEIN, PRINZREGENTENTHEATER,
INSZENIERUNG ANDREAS GERGEN



REGIE – MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL



METAMORPHOSEN, AKADEMIETHEATER,
INSZENIERUNG FRANZISKA ANGERER

PROF. SEBASTIAN BAUMGARTEN

93

Geboren in Ost-Berlin, studierte er Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Von 1998 bis 2000 war er Stellvertretender Operndirektor am Staatstheater Kassel und von 2001 bis 2003 Chefregisseur am Meininger Theater. Es folgten Inszenierungen sowohl im Schauspiel als auch im Musiktheater u.a. an der Volksbühne Berlin, der Komischen Oper sowie der Deutschen Oper Berlin, dem Staatsschauspiel und der Semperoper Dresden, dem Hamburger Schauspielhaus, dem Schauspiel Frankfurt, dem Centraltheater Leipzig, dem Theater Bremen und vielen weiteren Häusern. Zu seinen wichtigsten Inszenierungen der letzten Zeit zählen u. a. Richard Wagners *Tannhäuser* (Bayreuther Festspiele), *Die göttliche Komödie* nach Dante (Schauspiel Köln), Heiner Müllers *Zement* (Maxim Gorki Theater), Wolfgang Rihms *Die Hamletmaschine* (Opernhaus Zürich), *Die Macht der Finsternis* nach Leo Tolstoi

(Düsseldorfer Schauspielhaus), *Schuld und Sühne* nach Fjodor Dostojewski (Schauspielhaus Zürich), *Die toten Seelen* nach Nikolaj Gogol (Schauspiel Stuttgart) und Giuseppe Verdis *La forza del destino* (Theater Basel). 2001 wurde er mit dem Götz-Friedrich-Preis ausgezeichnet, außerdem in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum Regisseur des Jahres 2006 gewählt. Seine Zürcher Inszenierung von *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* wurde 2013 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Lehrtätigkeiten führten ihn u. a. an die Hochschule für Musik Hanns Eisler, die Kunsthochschule Berlin Weißensee, die Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie im Rahmen eines Meisterkurses an den Theater-Campus Shanghai. Seit 2013 ist Sebastian Baumgarten als Professor an die Hochschule für Musik und Theater berufen und leitet den Studiengang Regie.



TAG FÜR TAG
 ÄNDERT SICH
 UNSERE IDENTITÄT.
 SIE IST NICHTS, WAS
 UNVERÄNDERBAR
 ODER STATISCH IST
 UND IN RUHE
 ERSTARRT AUF
 DIE ZUKUNFT
 WARTEN KANN.
 GESCHLOSSENE
 SYSTEME
 IMPLODIEREN.

01

In einer neu zu ordnenden Gesellschaft wird es darum gehen, die Mehrstimmigkeit und Vielgestalt zur Grundlage des Nachdenkens über einen neuen Kanon zu machen. Nur auf der Basis möglichst vieler verschiedener Perspektiven auf unsere immer komplexer werdende Welt werden wir in der Lage sein, die Probleme der Zukunft, die wir uns selber geschaffen haben und die nun mit rasender Geschwindigkeit auf uns zu kommen, zu verstehen, um sie dann vielleicht gemeinsam zu lösen. In diesem neuen Chor braucht es starke

einzelne Stimmen. Viele unterschiedliche selbstbewusste Stimmen, die im Aufeinandertreffen ihre musikalische Sicherheit aus dem Wissen um eine gemeinsame Kultur und deren Geschichte schöpfen.

Es kann sein, dass es neue Stimmführungsregeln braucht. Solche, die uns ein zentrales Dirigat vielleicht zukünftig ersparen.

Im Raum der Kunst darf die neue Musik geprobt werden. Das Theater kann die Probephase bereitstellen.

02

Wenn man die Gesamtheit aller seltsamen, aber signifikanten Eigenschaften eines Menschen zu einem festgelegten Zeitpunkt zusammenfügt, entsteht ein Bild, welches man gemeinhin als seine Identität bezeichnet. Aber Tag für Tag verändert sich unsere Welt und beeinflusst damit jede dieser Eigenschaften. Tag für Tag ändert sich also auch unsere Identität. Sie ist demnach nichts, was unveränderbar oder statisch ist und in Ruhe

erstarrt auf die Zukunft warten kann. Geschlossene Systeme implodieren.

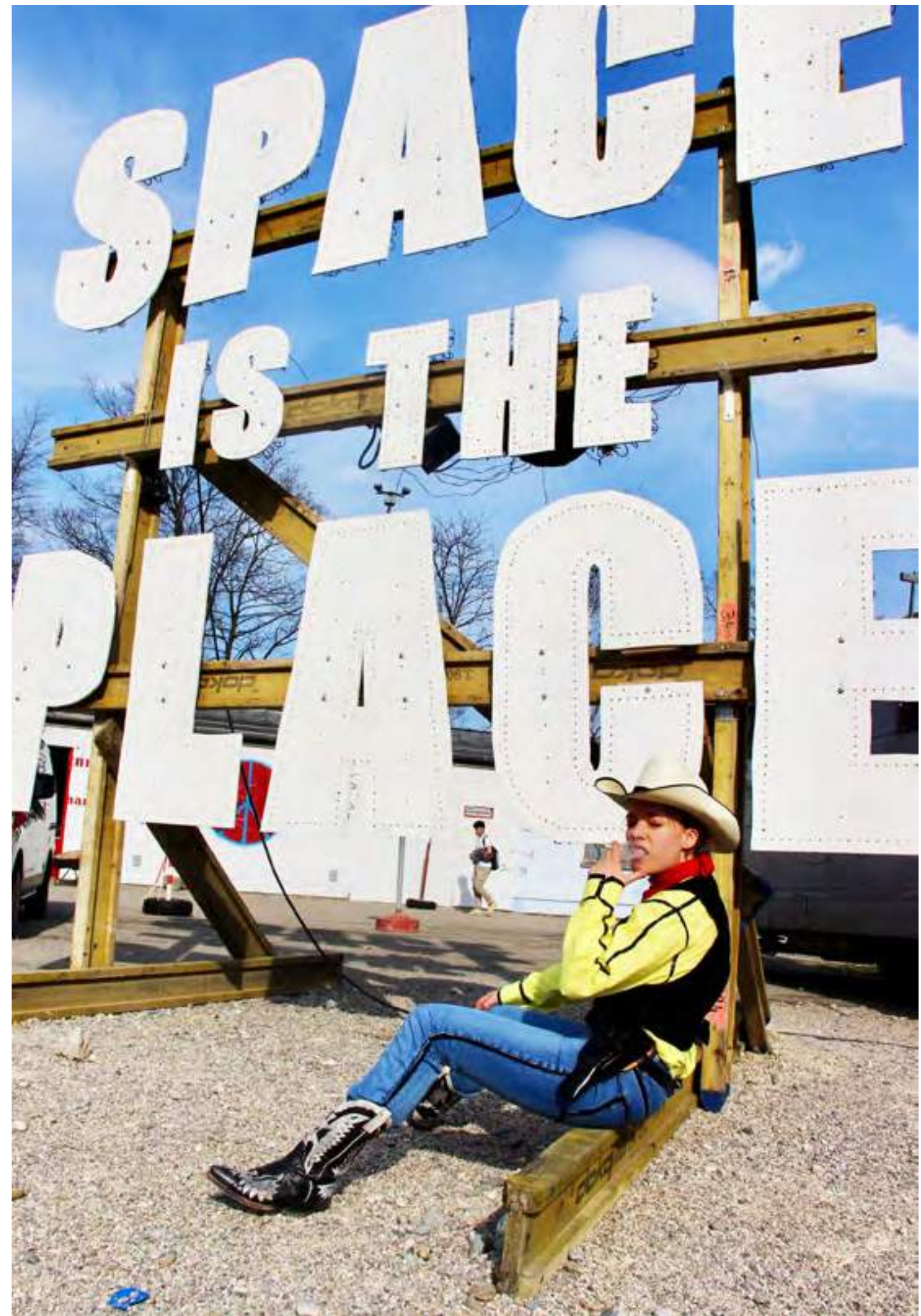
Jetzt kommt es darauf an, die Veränderungen in uns zu ermöglichen.

Auch wenn jeder einzelne Mensch seinen eigenen Zeitraum dafür brauchen wird... er sollte UNRUHIG BLEIBEN und alle Wege zu sich und in sich flüssig halten.

Prof. Sebastian Baumgarten



SELBSTINSZENIERUNG
DER STUDENTINNEN
KARIN HERRMANN UND
GINEKE PRANGER,
KOSTÜMWORKSHOP MIT
DEN DOZENTINNEN
JANA FINDEKLEE UND
JOKI TEWES





DER UNTERGANG DES EGOISTEN
JOHANN FATZER NACH BERTOLT
BRECHT, AKADEMIESTUDIO,
INSZENIERUNG DEMJAN DURAN



LEITUNG

PROF. SEBASTIAN
BAUMGARTEN

KOOPERATION

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND THEATER MÜNCHEN

UNTERRICHTSORT

THEATERAKADEMIE

STUDIENART

INTENSIVSTUDIENGANG
4 JAHRE

ABSCHLUSS

BACHELOR OF ARTS
MASTER OF ARTS

BEWERBUNGSSCHLUSS

BACHELOR: 04. NOVEMBER 19
MASTER: 30. MÄRZ 20

STUDIENBEGINN

BACHELOR:
SOMMERSEMESTER
MASTER:
WINTERSEMESTER

INFOS

THEATERAKADEMIE.DE/REGIE

DER INTENSIVSTUDIENGANG
IST SEIT 2015 VON DER ZEVA
AKKREDITIERT.

KEIN ORT. NIRGENDS,
NACH CHRISTA WOLF,
AKADEMIETHEATER,
INSZENIERUNG DAVID MOSER





ALL YOU NEED IS (___),
STUDIENGANGSPROJEKT,
MENTORING JESSICA GLAUSE

Prof. Hans-Jürgen Drescher studierte Germanistik, Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte in Marburg, Berlin und Frankfurt am Main. Von 1980 bis 1987 war er Dramaturg an der Oper Frankfurt unter Michael Gielen und Klaus Zehelein, im Anschluss daran Chef dramaturg am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen und am Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim. Von 1991 bis 2011 leitete er den Suhrkamp Theater- und Medienverlag und war daneben als Lehrbeauftragter und Honorarprofessor für Dramaturgie an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am

Main und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main tätig. 1994 wurde er in die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste berufen, war von 2009 bis 2016 deren Vizepräsident und wurde 2016 zum Präsidenten gewählt. Von 2011 bis 2014 leitete er als Künstlerischer Direktor und Geschäftsführer die Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er Präsident der Theaterakademie August Everding in München und Leiter des Studiengangs Dramaturgie.



NEBEN DER VERMITTLUNG DER THEORETISCHEN UND PRAKTISCHEN KOMPETENZEN FÜR DIE ARBEIT AM STADT- UND STAATSTHEATER GEHT ES UNS IN DER AUSBILDUNG VOR ALLEM UM DIE GEMEINSAME ERFORSCHUNG EINES KÜNFTIGEN THEATERS.

Die Theaterakademie August Everding versteht sich als Labor zur Erforschung der Zukunft des Theaters. Das Theater verändert sich permanent und so auch das Tätigkeitsfeld der Dramaturgie. Dramaturg*innen treten längst nicht mehr nur als Anwälte des Textes in Erscheinung, sie wirken als Ideen- und Impulsgeber, als Nach- und Vordenker, als kommunikativer Knotenpunkt im Netzwerk »Theater« – sei es nun ein Stadttheater, eine freie Gruppe oder ein internationales Festival. Eine zentrale Aufgabe ist dabei die Vermittlung: zwischen den am Projekt Beteiligten, zwischen Kunstwerk und Publikum, zwischen Theorie und Praxis, zwischen der analytischen Durchdringung eines Gegenstands und dessen szenischer Übersetzung.

Eine zentrale Rolle im Rahmen der Bildung für Theaterberufe spielt dabei der Master-Studiengang Dramaturgie, der in Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität durchgeführt wird. Die Studierenden dieses Master-Studiengangs

betreiben gleichermaßen wissenschaftliche und künstlerische Forschung und bringen die Ergebnisse und Erfahrungen in die eigenen und in die gemeinsam mit den anderen Studiengängen der Akademie erarbeiteten Theaterprojekte ein. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis und durch die Synergien erzeugende Zusammenarbeit mit den Studiengängen der Theaterakademie kann dramaturgische Arbeit in vielen Bereichen ihrer Anwendung erprobt werden. Die Stoffe und Formen der Auseinandersetzung sind vielfältiger geworden, reicher, aber auch unübersichtlicher. Doch ob dramatischer Text, Partitur, Recherchematerial oder experimentelle Performance: Die Lust an der Entdeckung des Neuen, Fremden, Unabgesicherten bleibt der Motor dramaturgischen Arbeitens. Der zweijährige Master-Studiengang Dramaturgie lehrt die Grundlagen dramaturgischer Arbeit im Schauspiel oder Musiktheater. Der Studiengang vermittelt umfassende Kenntnisse über das Theater der Gegenwart und das Repertoiretheater,

seine Geschichte und Theorie, und ermöglicht die Anwendung dieses Wissens in verschiedenen Formen disziplinübergreifender Theaterarbeit. Dazu zählen u.a. die Tätigkeit als Dramaturg*in in den Produktionen der Theaterakademie August Everding, die freie Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit erfahrenen Theatermacher*innen, Gastdramaturgien an kooperierenden Häusern und die selbstbestimmte künstlerische Arbeit im Rahmen studentischer Projekte. Außerdem besteht die Möglichkeit, an internationalen Projekten im Rahmen der europäischen Netzwerke ENOA (European Network of Opera Academies), E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies) sowie PLETA (Platform of European Theatre Academies) teilzunehmen.

Prof. Hans-Jürgen Drescher

KRAFTWERK PLURALISTISCHER GESELLSCHAFT

EIN GESPRÄCH
MIT PROF. HANS-JÜRGEN
DRESCHER, PRÄSIDENT
DER THEATERAKADEMIE
UND LEITER DES
MASTER-STUDIENGANGS
DRAMATURGIE, UND
ADRIAN HERRMANN,
STELLVERTRETENDER
LEITER

Adrian Herrmann **Herr Drescher, eine Definition von Identität bestimmt diese als die »völlige Übereinstimmung einer Sache oder Person mit dem, was sie ist« – wider-spricht das nicht gerade dem Urbegriff des Theaters?**

Hans-Jürgen Drescher Mit dieser Definition von Identität begibt man sich auf metaphysisches Terrain, weil sie die ontologische Frage nach dem Sein nach sich zieht. Eine andere Definition von Identität als der Gesamtheit der Eigenheiten, die einen Gegenstand oder eine Person kennzeichnen und ihn oder sie von anderen unterscheidet, liegt unseren Überlegungen zugrunde. Zum Wesen des Theaters gehört das Spiel mit Fiktionen, das auch ein Spiel mit verschiedenen Identitäten ist. Insofern stellt das Theater in der Tat feste Zuschreibungen, besonders diejenige einer nicht wandelbaren Identität in Frage. Darüber hinaus eröffnet es die Möglichkeit, dass neue Identitäten, die mit dem Gen des Veränderbaren ausgestattet sind, entstehen. So stellt das Theater im Spiel der Identitäten einen wichtigen Baustein pluralistischer Gesellschaft, in

der sich eine Vielzahl unterschiedlicher Identitäten verwirklichen kann, bereit. Auf dieser Grundlage bildet sich in einer pluralistischen Gesellschaft das Bewusstsein einer kollektiven Identität der Vielfalt heraus. Diese ist durch Wandelbarkeit und Offenheit, nicht durch Festschreibung und Abgrenzung gekennzeichnet.

^{AH} **Das Theater braucht diese Offenheit und schafft sie zugleich. Für die Dramaturgie stellen sich in diesen Prozessen neue Aufgaben.**

^{HJD} Eine wesentliche Aufgabe der Dramaturgie liegt heute in der Mitgestaltung des Beitrags, den das Theater zur Öffnung der Gesellschaft leisten kann. Partizipation, Inklusion und Pluralität müssen immer wieder reflektiert und theaterspezifisch umgesetzt werden. Dieser kritisch-produktiven Haltung wird im Master-Studiengang Dramaturgie eine wichtige Bedeutung beigemessen. Neben der Vermittlung der theoretischen und praktischen Kompetenzen für die Arbeit am Stadt- und Staatstheater geht es uns in der

Ausbildung vor allem um die gemeinsame Erforschung eines künftigen Theaters. Wir verstehen den Studiengang, den wir – und das ist deutschlandweit einmalig – gemeinsam mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität betreiben, als Spiel- und Diskursraum. Zudem nutzen wir die Synergien, die durch die Zusammenarbeit mit den übrigen sieben Studiengängen unter dem Dach der Theaterakademie entstehen. Dieses solitäre Zukunftslabor verfügt nicht nur über die üblichen Seminarräume, sondern über die gesamte Infrastruktur des großen Prinzregententheaters mit seinen drei Spielstätten. Wir betreiben im Studiengang offene, von den Studierenden zu gestaltende Projekte, die von wegweisenden Regisseur*innen wie Jessica Glause, Hans-Werner Kroesinger, Milo Rau oder Christiane Pohle mentoriert werden. Die Studierenden arbeiten mit aktuellen Autor*innen wie Thomas Köck, Konstantin Küspert, Maria Milisavljevic oder Maxi Obexer zusammen, nehmen an Auslandsaufenthalten im Rahmen unserer internationalen Netzwerke und an

Festivals teil und frequentieren Veranstaltungen der Dramaturgischen Gesellschaft. Darüber hinaus ist der Studiengang wichtiger Impulsgeber für das in jeder Beziehung grenzüberschreitende studentische Festival UWE und ist bei der Initiative DIE VIELEN engagiert. All das gehört zur Ausbildung an der Theaterakademie August Everding. Da wir Theater als Kraftwerk einer pluralistischen Gesellschaft verstehen, wollen wir im Mai 2020 mit Studierenden, mit Vertreter*innen unserer internationalen Partnerhochschulen und wichtiger Verbände und Institutionen eine große Konferenz zur Zukunft der Ausbildung fürs Theater ausrichten, die von Studierenden mitgestaltet werden soll. Das ist ein Projekt, das mir am Herzen liegt und auf das ich mich sehr freue.

^{AH} **Dabei wird es voraussichtlich auch um die Frage gehen, wie das Theater eine offene, pluralistische Gesellschaft befördern und gegen ihre Feinde verteidigen kann.**

^{HJD} Ja, auch darum wird es gehen. – Denjenigen, die den von den Bewegungen der späten Sechziger Jahre als frei-

heitlich, emanzipatorisch und offen gedachten und gelebten Begriff der Identität in einen Begriff der Abschottung und Ausgrenzung verwandeln wollen, hält das Theater das Spiel mit Identitäten entgegen. Es ist ein Spiel mit Möglichkeiten, ein Spiel, das Vielfalt eröffnet, ein Wesensspiel pluralistischer Gesellschaft.



ALL YOU NEED IS (___),
PERFORMANCE UND DISKURS,
STUDIENGANGSPROJEKT IN
DEN RÄUMEN DER
BÜRGERMEISTERVILLA,
MENTORING JESSICA GLAUSE



VERMITTLUNGSKURS
MUSIKTHEATER MIT
PUBLIKUM



WERKANALYSE UND
WERKEINRICHTUNG
DRAMATURGIE



ENOA WORKSHOP ADAPTION
IN MUSIC THEATRE NEW
AESTHETICS TO REFINE THE
POTENTIAL OF A GENRE MIT
MICHAEL VON ZUR MÜHLEN
UND JEANNE BINDERNAGEL



PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER
UND PUBLIKUM AM TAG DER
OFFENEN AKADEMIE IM
AUSTAUSCH ÜBER DIE
BEDEUTUNG VON DRAMATURGIE

LEITUNG	PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER
KOOPERATION	LUDWIG-MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	LUDWIG-MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN UND THEATERAKADEMIE
STUDIENART	MASTERSTUDIENGANG 2 JAHRE
ABSCHLUSS	MASTER OF ARTS
BEWERBUNGSSCHLUSS	15. JUNI 20
STUDIENBEGINN	WINTERSEMESTER
INFOS	THEATERAKADEMIE.DE/ DRAMATURGIE



WERKANALYSE-SEMINAR
MIT DEM DRAMATIKER
CHRISTOPH
NUSSBAUMEDER IM
PRINZREGENTENSALON

BÜHNENBILD UND -KOSTÜM



DIPLOMARBEIT VON
CEDRIC KRAUS

PROF.
KATRIN
BRACK

117

Katrin Brack studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Karl Kneidl. Als Bühnenbildnerin verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit den Regisseuren Luk Perceval und Dimiter Gotscheff. In Berlin war sie unter anderem am Deutschen Theater, am Maxim-Gorki-Theater, an der Schaubühne sowie der Volksbühne tätig, in Hamburg am Deutschen Schauspielhaus wie auch am Thalia Theater; sie arbeitete für die Münchner Kammerspiele wie für das Burgtheater Wien. Mehrfach wurde sie in der Kritikerumfrage von Theater heute zur Bühnenbildnerin des Jahres gewählt. Mit dem Theaterpreis Der Faust des

Deutschen Bühnenvereins wurde sie 2006 für das Bühnenbild zu *Iwanow* (Regie: Dimiter Gotscheff) geehrt. Den Nestroy-Preis erhielt sie erstmals 2007 für das Bühnenbild zu *Molière – eine Passion* (Regie: Luk Perceval) und erneut 2017 für *Carol Reed* (Regie: René Pollesch). Für ihr Lebenswerk wurde sie 2017 auf der Theaterbiennale in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet, 2019 erhielt sie den Hein-Heckroth-Bühnenbildpreis.

Seit 2009 ist Katrin Brack Professorin für Bühnenbild und -kostüm an der Akademie der Bildenden Künste München/Theaterakademie August Everding.



RÄUME, INSOFERN
SIE GESTALTET,
ERRICHTET UND
EINGERICHTET SIND,
SIND ARTIKULATIONEN
EINES INDIVIDUELLEN
IN-DER-WELT-SEINS.
IN IHNEN DRÜCKEN
SICH PERSPEKTIVEN,
SICHTWEISEN UND
STANDPUNKTE AUS.
FÜR DIE BÜHNEN-
BILDNERIN/DEN
BÜHNENBILDNER IST
ES UNERLÄSSLICH,
DIESEN PERSPEKTIVEN
NACHZUSPÜREN.

Alltägliche Räume, insofern sie gestaltet, errichtet und eingerichtet sind, sind Artikulationen eines individuellen In-der-Welt-Seins. In ihnen drücken sich Perspektiven, Sichtweisen und Standpunkte aus. Für die Bühnenbildnerin/den Bühnenbildner ist es unerlässlich, diesen Perspektiven nachzuspüren und im genauen Hinsehen sich Räume zu erschließen. Dies setzt ein Verständnis voraus, wonach Welt etwas ist, »was Vielen gemeinsam ist«, aber »sich jedem anders zeigt und daher nur in dem Maß verständlich wird, als Viele miteinander über sie reden und ihre Meinungen, ihre Perspektiven miteinander und

gegeneinander austauschen.« (Hannah Arendt)
Dieser Pluralität von Standpunkten versucht der Studiengang in der Schulung eines unvoreingenommenen Blicks gerecht zu werden. Die Bühnenbildnerin/der Bühnenbildner bedarf einerseits der Fähigkeit, sich von Räumen und ihren Elementen ansprechen zu lassen, andererseits aber auch einer eigenständigen (künstlerischen) Haltung, um sowohl innerhalb des Produktionsteams einen produktiven Diskurs zu ermöglichen als auch im Austausch mit dem Publikum Gesellschaft zu verhandeln.

Prof. Katrin Brack





JAHRESAUSSTELLUNG DER
KLASSE FÜR BÜHNENBILD
UND -KOSTÜM





JAHRESAUSSTELLUNG DER
KLASSE FÜR BÜHNENBILD
UND -KOSTÜM

FAKTEN



RASTEN, DIPLOMARBEIT VON
XAVER UNTERHOLZNER

LEITUNG	PROF. KATRIN BRACK
KOOPERATIONSPARTNER	AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE
STUDIENART	FREIE KUNST 4—5 JAHRE
ABSCHLUSS	DIPLOM
BEWERBUNGSSCHLUSS	15. MAI 20 DIE AUFNAHME ERFOLGT NACH BESTANDENER EIGNUNGSPRÜFUNG
STUDIENBEGINN	WINTERSEMESTER
INFOS	ADBK.DE/ BÜHNENBILD



EVA, ADAM UND BIRNE, DIPLOMARBEIT
VON JI HYUNG NAM

MASKENBILD – THEATER UND FILM



VORBEREITUNG DER STUDIERENDEN
DES STUDIENGANGS MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG FÜR DIE OPER
L'ANCÊTRE VON CAMILLE SAINT-SAËNS
IM PRINZREGENTENTHEATER

PROF.
VERENA
EFFENBERG

129

Prof. Verena Effenberg wurde in Karlsruhe geboren. Nach mehreren Jahren als Schauspielerin an verschiedenen Theatern erlernte sie den Beruf der Maskenbildnerin und war an den Städtischen Bühnen Heidelberg tätig. Sie arbeitete bei verschiedenen Filmproduktionen, an der Schaubühne in Berlin, am Theater des Westens Berlin und der Toneelgroep Amsterdam. Von 1996 bis 1998 war sie Supervisor im Sydney Opera House und bei der Melbourne State Opera, Australien, sowie bei verschiedenen Musicalproduktionen in Neuseeland.

1999 unterschrieb Verena Effenberg bei Prof. August Everding einen Vertrag für das Leitungsteam der neu gegründeten Maskenbild-
abteilung im Prinzregenten-
theater. Der Bachelor-Studien-
gang Maskenbild – Theater
und Film der Hochschule für
Musik und Theater München
wurde 2007 unter ihrer Leitung
als erster Kunststudiengang
in Bayern akkreditiert, 2012
der Master of Arts eingeführt.
Im selben Jahr verlieh die
Hochschule für Musik und
Theater Verena Effenberg den
Professorentitel.



EIN GESUNDES
ANARCHISCHES
BEWUSSTSEIN
BESITZEN, MIT
RICHTLINIEN SPIELEN,
SIE AUF DEN KOPF
STELLEN, NEUE
DINGE AUSPROBIEREN,
NEUE SICHTWEISEN
ENTWICKELN. JEDE
GENERATION HAT DAS
RECHT, DIE KUNST
UND DIE WELT NEU ZU
SEHEN UND NEU ZU
INTERPRETIEREN.

Identität und Pluralität, zwei in Politik, Kunst, Soziologie und Philosophie häufig verwendete Begriffe, sollen hier mit Blick auf die Ausbildung diskutiert werden. Identität und Pluralität, was bedeuten sie für einen Studierenden der Theaterakademie? Was bedeuten sie für sein Leben, für seine künstlerische Entwicklung und Persönlichkeit? Theaterarbeit ist immer Teamarbeit, beginnend bei der Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes bis hin zur Umsetzung auf der Bühne. Stets muss sich der einzelne auseinandersetzen mit den anderen, stets stoßen unterschiedliche kreative und künstlerische Ideen aufeinander und sollen doch am Ende zu einem gemeinsamen Ganzen zusammenfinden, mit dem sich jeder Beteiligte identifizieren kann.

So geht es zunächst darum, die Studierenden für den Begriff der Identität und besonders ihrer eigenen künstlerischen Identität zu sensibilisieren. Natürlich steht die Entwicklung dieser Identität zu Beginn des Studiums erst am Anfang und beinhaltet einen Prozess, der ein Leben lang andauert. Damit dieser Prozess überhaupt angestoßen werden

kann, müssen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, verschiedene Erfahrungen zu sammeln, Unterschiedliches kennen zu lernen, zu studieren, zu analysieren. Besonders die Studierenden des ersten Jahres sollten die Möglichkeit erhalten, sich auf sich selbst zu konzentrieren. Im Bereich Maskenbild hieße dies konkret: Sie sollten in sich hineinhorchen, sich auf die wesentlichen Mittel Pinsel, Farbe und Modellierton beschränken. Diese sollten sie ausprobieren, mit Farbe und Form experimentieren, ihre Erfahrungen reflektieren und ihre Wahrnehmung sensibilisieren. Auch eine intensive Analyse der Ästhetik von Inszenierungen und Filmen hilft, künstlerischen Prozessen nachzuspüren und auf diese Weise die Richtung der persönlichen Bildsprache zu entdecken. In diesem Stadium ist es auch sehr hilfreich, sich nicht von der (medialen) Hektik mitreißen zu lassen, in der zwar in Sekundenschnelle ein Feuerwerk an Ideen und Vorschlägen präsentiert wird, das aber zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Quantität noch gar nicht tiefgründig erfasst und eingeordnet werden kann.

VORBEREITUNG ZUR OPER *L'ANCÊTRE*

Es besteht die Gefahr, schnell die Ideen oder Identitäten anderer zu übernehmen, sich irritieren und vielleicht auch einschüchtern zu lassen von den fremden Inspirationen und nicht den Mut zu entwickeln, auf sich selbst zu vertrauen – eben weil noch keine Klarheit bzw. Sicherheit über die eigene künstlerische Identität gewonnen wurde. Dieses braucht einfach Zeit!

Zur Identitätsfindung gehört auch, selbständig in Bereiche vorzudringen, die über das Maskenbild hinausgehen, sich mit visuellen Erzähltechniken auseinanderzusetzen sowie mit Kunst- und Kulturgeschichte. Mit Hilfe unterschiedlicher Workshops sollen die verschiedenen Interessen der Studierenden angeregt und weiterentwickelt werden. Einen wichtigen

Aspekt beinhaltet der Mut, im Rahmen der persönlichen künstlerischen Identität unbeirrbar den eigenen Weg zu gehen, ein gesundes anarchisches Bewusstsein zu besitzen, mit Richtlinien zu spielen, sie auf den Kopf zu stellen, neue Dinge auszuprobieren und neue Sichtweisen zu entwickeln. Jede Generation hat das Recht, die Kunst und die Welt neu zu sehen und neu zu interpretieren.

Nur in der künstlerischen Pluralität erhält die künstlerische Identität die notwendige Freiheit zur Entfaltung. Möge das Ausloten der eigenen künstlerischen Identität eine vielfältige Sichtweise ermöglichen.

Prof. Verena Effenberg



LEITUNG	PROF. VERENA EFFENBERG
KOOPERATION	HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	THEATERAKADEMIE
STUDIENART	INTENSIVSTUDIENGANG 4 JAHRE
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS MASTER OF ARTS
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR: 04. FEBRUAR 20 MASTER: APRIL 20
STUDIENBEGINN	BACHELOR: WINTERSEMESTER MASTER: WINTERSEMESTER
INFOS	THEATERAKADEMIE.DE/ MASKENBILD
	DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.



TONY SCHÖLL,
MASTERARBEIT 2019
DIE SIEBEN TODSÜNDEN



MAXI SCHWARZKOPF,
BACHELORARBEIT
ENDSPIEL VON SAMUEL BECKETT





THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK (KULTUR- JOURNALISMUS)

PROF. DR.
C. BERND
SUCHER

141

Prof. Dr. C. Bernd Sucher studierte in Hamburg, Ann Arbor und München Germanistik, Theaterwissenschaft und Romanistik. Seine Dissertation trägt den Titel *Martin Luther und die Juden*. Von 1980 bis 2003 war er verantwortlicher Redakteur für das Sprechtheater bei der Süddeutschen Zeitung. Danach bis 2007 Exklusiv-Autor dieser Zeitung, daneben Autor bei Die Zeit. Er unterrichtet unter anderem am Moskauer Gitis-Institut und an der Deutschen Journalistenschule. Seit 1996 ist er Professor an der Hochschule für Fernsehen und Film in München (HFF) und leitet an der Theaterakademie den Ergänzungsstudiengang

Theater-, Film- und Fernsehkritik (Kulturjournalismus). Er ist Mitglied mehrerer Jurys, des PEN-Clubs und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Zahlreiche Buchpublikationen – zuletzt erschienen im Droemer-Verlag vier Bände der Reihe *Suchers Welt* und 2019 im Piper Verlag die Biografie *Mamsi und ich*. Mit seiner Lesereihe *Suchers Leidenschaften* ist er gemeinsam mit prominenten Schauspielerinnen und Schauspielern erfolgreich. Er kuratiert zusammen mit Annette Paulmann und Kilian Engels seit Beginn das Festival der jungen Regisseure radikal jung am Münchner Volkstheater.



**DIE BLOGGER UND
DIE YOUTUBER, DIE
PODCASTER UND
DIE FACEBOOKER.
JEDE UND JEDER
HAT EINE MEINUNG
UND PUBLIZIERT
SIE, LÄDT SIE HOCH
UND POSTET SIE.
MEINUNGSSTARK
SIND SIE ALLE,
ABER NICHT ALLE
WISSEN, WORÜBER
SIE SCHREIBEN
UND REDEN.**

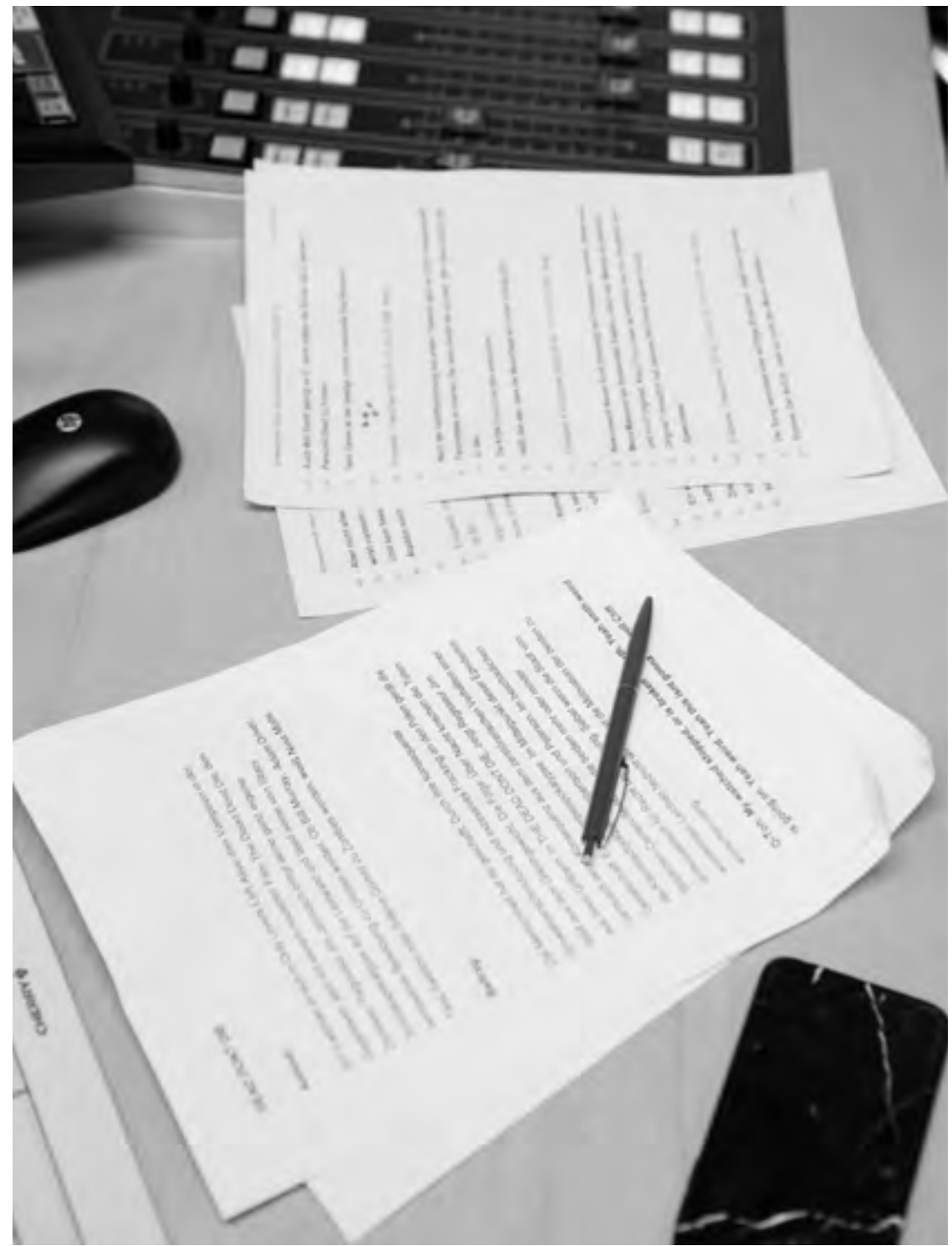
Soviel Pluralität gab es nie zuvor in der Kulturberichterstattung. Das Netz machte diese Vielfalt möglich und garantiert sie. Die Blogger und die Youtuber, die Podcaster und die Facebooker. Jede und jeder hat eine Meinung und publiziert sie, lädt sie hoch und postet sie. Meinungsstark sind sie alle, aber nicht alle wissen, worüber sie schreiben und reden! Das bedeutet, dass der Empfänger nicht weiß, wem er Glauben schenken darf und wem er besser nicht vertrauen sollte. Denn anders als bei den alten Medien – den Artikeln in Zeitungen, den Sendungen im Rundfunk und Fernsehen – wissen die Adressat*innen wenig von den Sender*innen. Die meisten bleiben in der Anonymität oder verstecken sich hinter erfundenen Existenzen. Sie haben nicht wirklich eine erkennbare und nachweisbare Identität. Wir müssen also davon ausgehen, dass viele, die sich zu Wort oder zu Bild melden, keine journalistische Ausbildung genossen haben. Oder, gefährlicher noch, zwar mit-

spielen möchten, aber keine Spielregeln kennen, oder falls sie sie kennen sollten, diese nicht respektieren. So wenig wie man mit der Liebe spielen sollte – nimmt man den französischen Dramatiker Marivaux ernst – so wenig sollte man mit der Wahrheit spielen. Wenn jeder Mensch von jeder Nachricht behaupten kann, sie sei Fake News – was bringt dann die neue Superpluralität?

Wie können sich junge Journalist*innen in diesem Meinungsdschungel positionieren? Das ist die wichtigste Frage, die sich die zukünftigen Kulturjournalist*innen stellen. Stellen müssen. Der Ergänzungsstudiengang Theater-, Film- und Fernsehkritik (Kulturjournalismus) an der Theaterakademie August Everding in Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) erstrebt, Antworten zu finden und zu formulieren. Wohlwissend, dass das alte analoge Feuilleton nicht wiederbelebt werden kann; dass die Zeiten der großen Essays im Tages- und Wochenzeitungsjournalismus vorbei

sind, wird ein neuer Standort gesucht und mit neuen Formaten versucht, den wichtigsten Anforderungen an den Journalismus gerecht zu werden. Es geht nicht ohne Ethik! Es geht nicht ohne Wahrhaftigkeit! Mit Texten, Filmen, Bildern, Podcasts und Hörfunksendungen wollen die Student*innen in der Zeitung »cult« und im Netz mit »cult online« und im Sender Radio München mit »cult auf die Ohren« Follower finden. Sie wollen informieren, Haltung zeigen und Meinungen begründen. Sie beweisen mit ihren journalistischen Produkten, dass Kulturberichterstattung eine der Königsdisziplinen des Journalismus ist. Nur diejenigen, die ihre Identität zeigen und damit auch kundtun, was sie gelernt haben und was sie können, sind Garanten für eine verantwortungsvolle Meinungspluralität!

Prof. Dr. C. Bernd Sucher



SEMINAR *FILMKRITIK IM HÖRFUNK*
MIT MARKUS AICHER IM STUDIO DES
BAYERISCHEN RUNDFUNKS



LEITUNG	PROF. DR. C. BERND SUCHER
KOOPERATION	HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM
STUDIENART	ERGÄNZUNGSSTUDIENGANG 2 JAHRE
ABSCHLUSS	ZERTIFIKAT
BEWERBUNGSSCHLUSS	15. JULI 20
STUDIENBEGINN	WINTERSEMESTER
INFOS	THEATERAKADEMIE.DE/ KULTURKRITIK



FESTIVAL D'AVIGNON, BEI DER AUFFÜHRUNG VON *MAISON DU THÉ* IN DER OPÉRA CONFLUENCE TRAGEN DIE STUDENT*INNEN BRILLEN, IN DIE UNTERTITEL EINGEBLENDET WERDEN

RÜCKBLICK



L'ANCETRE, OPER VON
CAMILLE SAINT-SAËNS,
PRINZREGENTENTHEATER,
INSZENIERUNG EVA-MARIA
HÖCKMAYR

Was war 2019? 44 PRODUKTIONEN mit 128 Vorstellungen im Prinzregententheater, Gartensaal, Akademietheater, Akademie-studio und Opernstudio, 17 Vorstellungen des Festivals UWE und 12 GASTSPIELVORSTELLUNGEN in Berlin, München, Neuss, Rabat und Wien. Darüber hinaus 257 Gastveranstaltungen im Prinzregententheater und Gartensaal.

PROJEKTE PRODUKTIONEN 2018 / 2019

DER KRIEG MIT DEN MOLCHEN,
REAKTORHALLE, INSZENIERUNG
KARIN HERRMANN, STUDIEN-
GANG REGIE

153

SZENEN UND MONOLOGE

VORSPIEL DES
3. JAHRGANGS

29./30.10.18

AKADEMIETHEATER OST

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

**DER VISIONÄR –
AUGUST EVERDING UND
DIE THEATERAKADEMIE**
AUSSTELLUNG

31.10.18 – 26.01.19

FOYER DES
PRINZREGENTENTHEATERS

ERÖFFNUNG:

31.10.18

GARTENSAAL

CINDERELLA
MUSICAL VON
RICHARD RODGERS UND
OSCAR HAMMERSTEIN II.

MUSIKALISCHE LEITUNG:
JOSEPH R. OLEFIROWICZ
INSZENIERUNG:
ANDREAS GERGEN

31.10.18 – 06.11.18

PRINZREGENTENTHEATER

STUDIENGANG MUSICAL

IN KOOPERATION MIT DEM
MÜNCHNER RUNDfunk-
ORCHESTER

SZENEN UND MONOLOGE

10./11.12.18

AKADEMIETHEATER OST

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ARIEN ZEIGEN

03.11.2018

GARTENSAAL

STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

ABSOLVENTEN- VORSPRECHEN 2018

MAJA AMME, PETER BLUM,
YASIN BOYNUINCE, GIULIA
GOLDAMMER, LEON
HALLER, THEKLA
HARTMANN, LENA HILSDORF,
PHILIP LEMKE, CLARA
LIEPSCH, KAROLINA
NÄGELE, MARIE VON
REIBNITZ, YANNIK
STÖBENER, THERESA-
SOPHIE WEIHMAYR

05. – 07.11.18

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

DER KRIEG MIT DEN MOLCHEN

INSZENIERUNG:
KARIN HERRMANN

14. – 17.11.2018

REAKTORHALLE

MASTER-STUDIENGANG
REGIE



[...] auf jeden Fall sind
es rasante Szenen
mit bestens geprob-
ten und vor allem
hoch motivierten
Schauspielern. Sie
müssen in alle Rich-
tungen präsent sein:

Die Zuschauer sitzen, wie bei einem Ringkampf
aufgereiht an den vier Wänden des düsteren Saals. [...]
Andrej Agranovski legte einen wilden
Disco-Fox hin, Michaela Bangemann,
Marina M. Blanke, Enea Boschen,
Kjell Brutscheidt, Thea Emilia Giertler,
Fabio Savoldelli und Ricarda Seifried
hätten ohne Weiteres das Zeug zu
einer »Indiana Jones«-Persiflage mit
echten Eidechsen und falschen
Edelsteinen.



14.11.18
BR24
DER KRIEG MIT
DEN MOLCHEN



Doch wie so oft gelingt den Musical-Studenten der Theaterakademie eine beeindruckende Aufführung. [...]

Tamara Pascual ist als Cinderella eine rundum sympathische Erscheinung, spielt und tanzt entzückend [...]. Auch die beiden Töchter, die hier gar nicht so garstig sind, sind herrlich. Die eine ist ein Tölpel,

was Patrizia Unger zu einer stupenden und prägnanten Darstellung nutzt – die kann alles, singen, tanzen, spielen, Unsinn. Die andere ist liebenswert, und Katharina Wollmann singt die Partie mit warmer Noblesse. [...]

Es macht mitunter fassungslos, was diese jungen Leute können.

Dabei sind sie international, Individuen, haben Charakter wie auch der Chor ihrer Studentenkollegen.



02.11.18
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
CINDERELLA

Souverän schlägt sich ebenfalls die junge Generation. Neben Thomas Kiechles lyrisch grundiertem Tenorhelden auf der Herrenseite machen vor allem die beiden Baritone Jeong Meen Ahn und Damien Gastl nachdrückliche auf sich aufmerksam. Ähnlich wie die rivalisierenden Schwestern, die bei Milena Bischoff und Céline Akçağ in guten Händen sind. [...] Höckmayr denkt in großen Bildern und weiß dabei nicht nur die Hauptcharaktere, sondern auch den sich mächtig ins Zeug legenden Chor mit klarer Hand zu führen.

20.03.19
KULTUR IN MÜNCHEN
L'ANCÊTRE





Die gegenseitige Konfrontation, die durch dieses erzwungene Aufeinandertreffen entsteht, inszeniert Hafner gekonnt durch ein sehr psychologisches Schauspiel gepaart mit Claas Krauses aufdringlicher Musik. [...] Hafners Inszenierung [ist] eine grandiose Schauspielleistung und eine Inszenierung von Sartres Worten, die, wenigstens in den ersten zwei Dritteln des Stücks, ganz für sich alleine stehen können und komplexe Fragen und Theorien über das Zusammenleben und Vertrauen ohne Geheimnisse aufwerfen, aber nicht beantworten müssen.

05.12.19
THEATERTANTEN
GESCHLOSSENE
GESELLSCHAFT



**SO MACHEN'S ALLE ODER
SCHNELLKURS FÜR
LIEBENDE (COSÌ FAN TUTTE)**
OPER VON WOLFGANG
AMADEUS MOZART

MUSIKALISCHE LEITUNG:
CLEMENS SCHULDT
INSZENIERUNG:
BRUNO KLIMEK

28./30.11./04./06.12.18
09. — 13.01.19
PRINZREGENTENTHEATER

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

KOOPERATION MIT DEM
MÜNCHENER KAMMER-
ORCHESTER

**GESCHLOSSENE
GESELLSCHAFT**

INSZENIERUNG:
CAMILLE HAFNER

04./05.12.18
AKADEMIETHEATER
STUDIENGANG REGIE

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT,
AKADEMIETHEATER, INSZENIERUNG
CAMILLE HAFNER

KEIN ORT. NIRGENDS

INSZENIERUNG:
DAVID MOSER

11./12.12.18
AKADEMIETHEATER
STUDIENGANG REGIE

**ÖFFENTLICHE PROBE
ZUM INTENDANTEN-
VORSPRECHEN 2019**

12.01.19
AKADEMIESTUDIO
STUDIENGANG MUSICAL

ARIEN ZEIGEN

19.01.2019
GARTENSAAL

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

**TAG DER OFFENEN
AKADEMIE –
STUDIERN
IM THEATER**

02.02.19
PRINZREGENTENTHEATER
UND AKADEMIETHEATER

**ABSCHLUSSKONZERT
KATHRIN ZUKOWSKI**

11.02.19
GARTENSAAL

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG



Christian Lange, mit lyrischem warmem Bariton und Tianji Lin, ein feiner metallischer Tenor, sind als Guglielmo und Ferrando überzeugt von der weiblichen Treue. Den abgeklärten Strippenzieher gibt Bassist Gabriel Rollinson als Don Alfonso. Grandios singen und spielen die Frauen: Sopranistin Henrike Henoch und Mezzosopranistin Céline Akçağ als Fiordiligi und Dorabella überzeugen nicht nur in ihrem untröstlichen Schmerz. Henoch bekommt mit ihrem anrührenden, wunderschönen phrasierten Gesang



Zwischenapplaus; Akçağ ist eine glamouröse Bühnenerrscheinung mit ebenso weicher, samtig fließender Stimme. Ayelet Kagan gibt eine herrliche Despina, die als aufgedrehte Komikfigur über die Bühne marschiert, die Männer mit einem Akkuschrauber wiederbelebt und mit glockenklarer Stimme die Handlung anheizt.



30.11.18
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
SO MACHEN'S ALLE

Natürlich steht und fällt alles mit den beiden Hauptdarstellern, die das gesamte Musical tragen.



Glücklicherweise haben sich mit Amber-Chiara Eul als Jen und Florian Koller als John zwei Studierende gefunden, die besser wohl gar nicht in den Rollen, aber auch miteinander harmonieren können.

20.03.19
KULTUR IN MÜNCHEN
JOHN & JEN



EINFACH NUR ERFOLG
THEATERSTÜCK NACH
FELICIA ZELLER

13. — 23.02.19
AKADEMIETHEATER

BEWEGUNGSPROJEKT DES
2. JAHRGANGS

INSZENIERUNG UND
CHOREOGRAPHIE:
KATJA WACHTER

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

SZENEN UND MONOLOGE

18./19.02.19
AKADEMIETHEATER OST

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

FINITA (UA)
MUSIKTHEATER

INSZENIERUNG:
GINEKE PRANGER

22. — 23.02.19
REAKTORHALLE

STUDIENGANG REGIE

EIGENARTEN:
BENT – ROSA WINKEL
THEATERSTÜCK VON
MARTIN SHERMAN

INSZENIERUNG:
ANDREJ AGRANOVSKI
UND LEONARD DICK

24./25./28.02. UND 01.03.19
AKADEMIESTUDIO

ÖFFENTLICHE
MASKENAUSSTELLUNG
IM RAHMEN DER BACHELOR-
UND MASTER-ABSCHLUSS-
PRÜFUNG 2019

08. — 10. UND 15. — 17.03.19
AKADEMIETHEATER

STUDIENGANG
MASKENBILD – THEATER
UND FILM

JOHN & JEN
MUSICAL VON
ANDREW LIPPA
BUCH UND GESANGSTEXTE
TOM GREENWALD

INSZENIERUNG:
THOMAS MEINHARDT
MIT: AMBER-CHIARA EUL
UND FLORIAN KOLLER

22./23./29. UND 30.03.19
MASTERCLASS
IM SILBERSAAL
DEUTSCHES THEATER

STUDIENGANG MUSICAL

IN KOOPERATION MIT
DEM DEUTSCHEN THEATER
MÜNCHEN

L'ANCÊTRE
OPER VON
CAMILLE SAINT-SAËNS

INSZENIERUNG:
EVA-MARIA HÖCKMAYR

20. — 30.03.19
JUGENDVORSTELLUNG
KLASSIK ZUM STAUNEN:
28.03.19
PRINZREGENTENTHEATER

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

IN KOOPERATION MIT
DEM MÜNCHNER
RUNDFUNKORCHESTER



Sehr überzeu-
gend, was die
zehn Nach-
wuchs-Schau-
spieler da vorführen, eben deshalb, weil sie selbst am

Anfang ihrer Laufbahn stehen und ahnen, wie hart es
wird, wie unbarmherzig. [...] Eine durchweg starke
Leistung von Luiza Monteiro, Irina Kurbanova, Aydin
Aydin, Oscar Bloch, Sebastian Kremkow, Sandra Julia
Reils, Fabio Savoldelli, Tamara Romera Ginés,
Berit Vander und Steffen Recks.

13.02.19
BR24
EINFACH NUR
ERFOLG



»Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer« – geschickt hinterfragt Demjan Duran Titel und Fragment inhaltlich wie formal, lässt etwa im kongenialen minimalistisch variablen Kisten-Bühnenbild von Katarzyna Oleksińska Szenen in unterschiedlichen (Stimmungs-) Variationen wiederholen. Und steif, stark stilisiert im Spiel, glatzköpfig in den einheitlichen schwarz-weißen Kostümen, ist jeder der vier Schauspieler, Oscar Bloch, Adi Hrustemović, Regina Speiseder und Thomas Sprekelsen [...] mal Egoist, mal chorisch sprechende Masse. Somit bleibt der Untergang an diesem Abend offen. »Der Rest ist Fatzer«. Und ein beeindruckend bereicherndes Stück Theater.

28.06.19
MÜNCHNER MERKUR
DER UNTERGANG DES EGOISTEN JOHANN FATZER

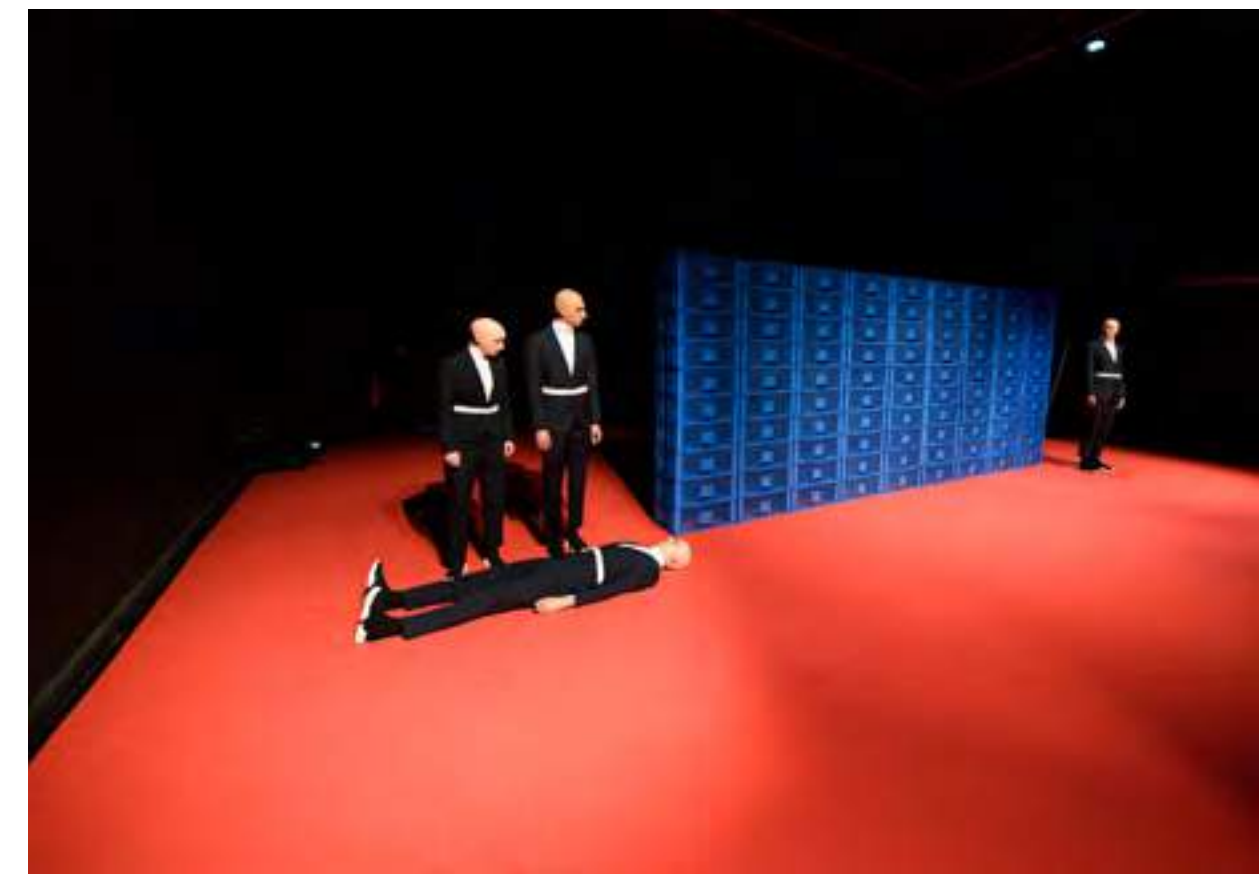
Ein Chor aus vier Schauspielern webt Textfragmente über Anpassungs- und



Verwandlungsprozesse zu einem feinen assoziativen Gespinst, das im Akademietheater aus den ersten Reihen des Zuschauerrunds heraus über eine Drehbühne geworfen wird. Die überlassen sie danach drei Tänzern und zwei Musikern für allerlei seltsame Rituale.

Es riecht nach der Erde, die dort ausgestreut ist. [...] Die fünf verfolgen einander mit Blicken und probieren fremde Skills aus, wobei ihre Individualität stets spürbar bleibt: zum Beispiel in einer Gruppe von vor Unternehmungslust brennenden bis abwartend-geduldigen Hunden. Gruppen- und Sprachbewegungen choreografieren kann die aus dem Tanz kommende (Musiktheater-)Regisseurin gut.

12.07.19
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
METAMORPHOSEN





Begeisterte Kinder und Erwachsene strömen aus dem ausverkauften Prinzregententheater.

Sie schwelgen in den

Erinnerungen, die die musikalische Reise in Peter Pans Nimmerland hinterlassen hat. Die Musicalstudenten der Theaterakademie August Everding haben unter der Regie von Alen Hodzovic eine mitreißende 60-minütige Version des Broadway-Klassikers [...] auf die Bühne gebracht. Die jungen Darstellerinnen und Darsteller liefen gemeinsam mit dem Münchner Rundfunkorchester unter der Leitung von Andreas Kowalewitz zu Höchstform auf. Staunende Kinder, begeisterte Zwischenrufe und ein nicht endender Applaus waren die Belohnung dafür.



04.04.19
RUNDFUNKORCHESTER.DE
PETER PAN

DIE ROTE REPUBLIK
DOKUMENTARISCHES
THEATERPROJEKT DES
3. JAHRGANGS

INSZENIERUNG:
CHRISTINE UMPFENBACH

03. – 11.04.19
14./15.06.19
AKADEMIETHEATER
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

**ABSOLVENTENVORSINGEN
2019**

17.04.2019
PRINZREGENTENTHEATER
STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

ARIEN ZEIGEN

13.04.19
GARTENSAAL
MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

PETER PAN
MUSICAL VON MARK
HARLAP UND JULE STYNE
NACH DEM GLEICHNAMIGEN
STÜCK VON JAMES
MATTHEW BARRIE

INSZENIERUNG:
ALEN HODZOVIC

03./04.05.19
PRINZREGENTENTHEATER
STUDIENGANG MUSICAL
IN KOPRODUKTION MIT
DEM MÜNCHNER RUND-
FUNKORCHESTER

**SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG**
03./04.05.2019
AKADEMIETHEATER OST
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ABSCHLUSSKONZERTE

KONZERT I
TIANJI LIN
KONZERT II
JEONG MEEN AHN

07.05.2019
GARTENSAAL
MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

HOTEL CALYPSO
NACH HOMERS *ODYSSEE*

INSZENIERUNG:
DAVID MOSER

08. – 11.05.19
AKADEMIETHEATER
BACHELOR-STUDIENGANG
REGIE

**TRANSFORMATION VON
NATUR UND KULTUR –
WOHIN STEuern WIR?**

9. VERANSTALTUNG DER
GESPRÄCHSREIHE RELIGION
KONTROVERS IM GARTEN-
SAAL

20.05.19
GARTENSAAL

THEATERAKADEMIE AUGUST
EVERDING UND LUDWIG-
MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GEFÖRDERT DURCH DIE UDO
KELLER STIFTUNG FORUM
HUMANUM

GESAMTKONZEPTION
UND MODERATION:
PROF. DR. MICHAEL
VON BRÜCK
INSZENIERUNG:
SAPIR HELLER

**SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG**

27./28.05.2019
AKADEMIETHEATER OST
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

AUFGEDREHT
CLOWNINGPROJEKT DES
2. JAHRGANGS

INSZENIERUNG:
DAVID SHINER

31.05. – 05.06.19
AKADEMIETHEATER
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ARIEN ZEIGEN

01.06.19
GARTENSAAL

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

UWE III

20.06. — 23.06.19
AKADEMIETHEATER

INTERNATIONALES STUDENTISCHES THEATERFESTIVAL

AUSSTELLUNG

DES STUDIENGANGS
MASKENBILD – THEATER
UND FILM.

28./29./30.06.19
AKADEMIETHEATER OST

**DER UNTERGANG DES
EGOISTEN JOHANN FATZER**

INSZENIERUNG:
DEMJAN DURAN

26. — 29.06.19
AKADEMIESTUDIO

MASTER-STUDIENGANG
REGIE

DIE BRÜSTE DES TIRESIAS
OPER VON FRANCIS
POULENC

INSZENIERUNG:
BALÁZS KOVALIK

01. — 07.07.19
REAKTORHALLE

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

ALL YOU NEED IS LOVE ()

JAHRGANGSPROJEKT
DES STUDIENGANGS
DRAMATURGIE

04./05.07.19
BÜRGERMEISTERVILLA

MASTER-STUDIENGANG
DRAMATURGIE

METAMORPHOSEN

INSZENIERUNG:
FRANZISKA ANGERER

10. — 14.07.2019
AKADEMIETHEATER

MASTER-STUDIENGANG
REGIE

ABSCHLUSSKONZERTE

KONZERT III
CÉLINE AKÇAĞ,
KONZERT IV
ELENE KHONELIDZE

13.07.2019
GARTENSAAL

MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

SZENEN UND MONOLOGE
3. JAHRGANG

22./23.07.2019
AKADEMIETHEATER OST

STUDIENGANG SCHAUSPIEL



Balázs Kovalik ließ
seine temporeiche

Inszenierung in der Reaktorhalle mit
mönchischem Klagegesang an einem Sarg
beginnen, bevor unter den Kutten eine
bunt gewürfelte Zirkustruppe zu prallem
Leben erwachte. [...] Ob solistisch oder im
Chor: Milena Bischoff, Ansgar Theis,
Damien Gastl, Henrike Henoch und Gabriel
Rollinson von Hochschule oder Theater-
akademie sowie als Gäste Maksim Pogreb-
niak und Maria Brunauer machten ihre
Sache perfekt.

02.07.19
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
DIE BRÜSTE DES TIRESIAS



Als Regisseur [...] beweist er [David Moser]
Einfallsreichtum und großes handwerk-
liches Können, und es ist eine Freude, dem
quiriligen Calypso-Quartett zuzuschauen.

10.05.19
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
HOTEL CALYPSO

CLOSE UP

SCHAUSPIEL NACH
FALK RICHTERS
ZWEI UHR NACHTS UND
PLAY LOUD

02.12.18
THÉÂTRE NATIONAL
MOHAMMED V, RABAT,
MAROKKO

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

IM RAHMEN DES FESTIVAL
INTERNATIONAL DES
ECOLES SUPÉRIEURES
D'ART DRAMATIQUE

DIE ROTE REPUBLIK

THEATERTREFFEN
DEUTSCHSPRACHIGER
SCHAUSPIELSTUDIERENDER
2019 IN BERLIN

27.06.19

BACK IN TOWN

MUSIKALISCHE
REIHE MIT ABSOLVENTINNEN
UND ABSOLVENTEN DER
THEATERAKADEMIE
AUGUST EVERDING

25.02.19 MERIT OSTERMANN
13.05.19 INES BERGK
24.06.19 VERA SEMIENIUK

CAFÉ PRINZIPAL

**SUCHERS LEIDENSCHAFTEN
2018 / 2019**

DIE LESEREIHE VON
UND MIT C. BERND SUCHER

SAMUEL BECKETT

14.10.18
MIT STEFAN WILKENING
UND TAMARA ROMERA GINÉS

DER ALLESKÖNNER

26.10.18
SONDER-LEIDENSCHAFTEN
ANLÄSSLICH DES
90. GEBURTSTAGS VON
AUGUST EVERDING UND
DES JUBILÄUMS 25 JAHRE
THEATERAKADEMIE

MIT MICHAEL A. GRIMM,
GEORGIA STAHL, OSCAR
BLOCH UND BERIT VANDER

**ENGLISCHE WEIHNACHTS-
MÄRCHEN**

15.12.18
MIT SUNNYI MELLES UND
SEBASTIAN KREMKOW

OSCAR WILDE

13.01.19
MIT MAX SIMONISCHEK
UND IRINA KURBANOVA

VIRGINIA WOOLF

14.04.19
MIT BIBIANA BEGLAU UND
FABIO SAVOLDELLI

JAMES JOYCE

02.06.19
MIT THOMAS LOIBL UND
LUIZA MONTEIRO

**WILLIAM SHAKESPEARE,
TEIL I + II**

30.06.19
MIT WOLFRAM KOCH UND
WIEBKE PULS, AYDIN AYDIN
UND SANDRA JULIA REILS

GARTENSAAL IM
PRINZREGENTENTHEATER

Die autobiografischen Passagen heben
das Stück von einer bloßen (rasanten,
hübschen) Aufbereitung der Geschichte
ab und zeigen, dass der beste Moment für
Revolution, für Veränderung immer der
gegenwärtige ist. Bequemer wird's nicht,
höchstens unbequemer.

05.04.19
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
DIE ROTE REPUBLIK



ALUMNI-FEST ZUM JUBILÄUM

171



ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
TRAFEN SICH AM 10. NOVEMBER 2019
ANLÄSSLICH DES 25-JÄHRIGEN BESTEHENS
DER THEATERAKADEMIE IM
AKADEMIETHEATER

ERFOLGE UND ENGAGEMENTS – EINE AUSWAHL

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN

Khalil Aassy, Jan David Bürger, Leonhard L.M. Burkhardt, Sebastian Degenhardt, Benedikt Kosian, Magdalena Laubisch, Estelle Schmidlin, Fnot Taddese, Lina Witte
EUTSA-»Turbo«-Workshop in Paris

Franziska Angerer, Theresa Martin, Julia Maschke
ENOA-Workshop »Adaptation in music theatre«

Aydin Aydin, Oscar Bloch
Teilnahme »National Arts Awards« in Rom

Laura Breckner, Selina Schardt
Auslandspraktikum in St. Petersburg

Milena Bischoff, Damien Gastl, Ayelet Kagan, Gabriel Rollinson, Ansgar Theis
ENOA-Workshop »From score to freedom« mit Nico Hümpel

Milena Bischoff, Damien Gastl, Henrike Henocho, Christian Lange, Gabriel Rollinson, Ansgar Theis
ENOA-Workshop »Romanticism in music«

Lea Eberhardt
Auslandspraktikum in Paris

Karin Herrmann, Valentina Pino Reyes, Marie-Philine Pippert
Treffen mit Teilnehmer*innen des Fortbildungsprojekts für junge

Theaterregisseur*innen des Goethe-Instituts Chile in Santiago de Chile, Teilnahme am Festival Santiago a Mil

Michael Kohl, Anna Landefeld
ENOA-Workshop in Aix-en-Provence

Benedikt Kosian
EUTSA-General Assembly in Paris

David Moser
ENOA-Workshop in Aix-en-Provence

Andrej Agranovski, Enea Boschen, Leonard Dick, Almut Kohnle, Lavinia Nowak, Hardy Punzel, Lisa Schwarzer, Benedict Sieverding
Gastspiel beim »ITSELF Festival« in Warschau

Luiza Monteiro
»Poor Rich Europe«/PLETA-Produktion

Andrej Agranovski, Leonard Dick, Hardy Punzel, Steffen Recks, Benedict Sieverding
Gastspiel beim »Festival dei Due Mondi« in Spoleto

Tony Schmoll
Mastertraining in Padua

DIVERS

Luiza Monteiro und **James Newton** waren in der Produktion *Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke* von Joachim Meyerhoff am Metropoltheater zu sehen, Bühnenfassung und Regie übernahm **Gil Mehmert**. Das Metropoltheater gewann mit dieser Produktion den Monica Bleibtreu-Preis bei den Privattheatertagen in Hamburg.

Philipp Moschitz inszenierte *Shakespeare in Love* für die Luisenburg Festspiele in Wunsiedel, die Viola spielte **Ricarda Seifried**.

Am 3. Juli 2019 fand im Teamtheater Tankstelle die Premiere von *Unterwerfung* nach Michel Houellebecq statt, für Fassung und Regie zeichnete **Benedikt Mahler** verantwortlich, Bühne und Ausstattung übernahm **Camille Hafner**, auf der Bühne war **Peter Blum** zu erleben.

Am 13./14.7.2019 stand *Der Dorfwahr-sager* auf dem Programm des Kissinger Sommers, die Musikalische Leitung hatte **Joachim Tschiedel** inne, die Regie übernahm **Till Kleine-Möller** und zu den Solisten gehörten Flore van Meerssche und Benedikt Eder.

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

Die Produktion *Close Up* wurde beim FIESAD-Festival in Rabat (Marokko) im Dezember 2018 mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Im Herbst 2019 ist die Produktion noch auf dem IST-Festival in Warschau zu sehen.

Der 2. Jahrgang nahm im Mai 2019 am Conservatoire nationale supérieur d'art dramatique in Paris gemeinsam mit ca. 35 weiteren Studenten*innen aus Glasgow, Montreal, Paris, Warschau, Ludwigsburg, Salzburg und Hannover an einem **Eutsa-TURBO-Workshop** teil.

Es fanden zwei Clowning-Workshops mit Peter Shub zum Thema Comedy, Menschlichkeit, Improvisation sowie Ökonomie und Rhythmen des Theaters statt.

Andrej Agranovski und **Leonard Dick** feierten mit ihrem EigenArten-Projekt *Bent* im Mai 2019 und beim UWE-Festival große Erfolge und erhielten beim Festival in Spoleto den 2. Preis. Am Projekt waren außerdem beteiligt: **Aydin Aydin, Leon Haller, Hardy Punzel, Steffen Recks** und **Benedict Sieverding**.

Aydin Aydin und **Oscar Bloch** nahmen im Mai am *Premio Nazionale Delle Arti* 2019 in Spoleto teil.

Marina Blanke spielte am Bayerischen Staatsschauspiel in *Ur* mit. Sie erhielt 2018 den Günther-Rühle-Preis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.

Enea Boschen erhielt 2018 das Stipendium des Deutschen Bühnenvereins und spielte in den Regieprojekten *Der Krieg mit den Molchen* (Regie: Karin Herrmann) und *Ich verspreche Knokke* (Regie: Demjan Duran) mit. Sie sprach das Hörspiel *Bilder deiner großen Liebe* von Wolfgang Herrndorf des Bayerischen Rundfunks ein (Regie: Sebastian Stern) und ist im Herbst 2019 am Bayerischen Staatstheater in der Produktion *Sommergäste* beteiligt.

Peter Blum beginnt sein Erstengagement 2019/20 am Jungen Theater Regensburg.

Yasin Boynuince, Leonard Dick und **Thekla Hartmann** spielten in dem Stück *Jedem das Seine. Ein Manifest* von Marta Górnicka an den Münchner Kammerspielen und gastierten damit am Maxim Gorki Theater in Berlin.

Kjell Brutscheidt ist in der Spielzeit 2019/20 Teil des ersten spartenübergreifenden Studios des Theater Bielefeld. In der Spielzeit 2018/19 gastierte er in Produktionen am Residenztheater, den Münchner Kammerspielen sowie am Theater Hagen.

Die Absolventin **Agnes Decker** kehrte für die Regieproduktion *Hotel Calypso* von David Moser an die Theaterakademie zurück. Sie wurde für den diesjährigen *Max-Ophüls-Preis* in Saarbrücken als bester Schauspielnachwuchs nominiert.

Emery Escher übernahm die stumme Rolle des Léandri in der Opernproduktion *L'Ancêtre* des Studiengangs Musiktheater/Operngesang im Prinzregententheater.

Giulia Goldammer war in der Produktion *Elektra* in der Inszenierung von Ulrich Rasche am Residenztheater zu sehen.

Sebastian Griegel spielte in diversen Film- und Fernsehproduktionen, u.a. *Mein Ende, Dein Anfang* (Regie: Mariko Minoguchi), *Kirschblüten & Dämonen* (Regie: Doris Dörrie), *Marie fängt Feuer* — *Den Mutigen gehört die Welt* (Regie: Hans Hofer), *München Mord* (Regie: Jan Fehse), *Team Alpin – Freunde* (Regie: Käthe Niemeyer), *Kühn hat zu tun* (Regie: Ralf Hüttner), *Tod in einer kalten Nacht* (Regie: Johannes Fabrick)

Leon Haller geht ab der Spielzeit 2019/20 an die Neue Bühne Senftenberg.

Leon Haller und **Clara Liepsch** gastieren am Schauspiel Stuttgart in *Platonow* nach Anton Tschechow (Regie: Klemens Hegen).

Lena Hilsdorf ist ab 2019/20 Ensemblemitglied am Staatstheater Wiesbaden.

Philip Lemke, Karolina Nägele und **Theresa-Sophie Wehmayr** gehen ab der Spielzeit 2019/20 ins Festengagement an das Stadttheater Ingolstadt.

Philip Lemke wirkte im Juni 2019 an einem Regieprojekt der HfMT Hamburg, *Winterreise* von Elfriede Jelinek, unter der Regie von Mathias Spaan mit.

Clara Liepsch ist ab der Spielzeit 2019/20 am Schauspielhaus Wien engagiert.

Philipp Moschitz' Inszenierung von Eugène Labiches *Um die Wette* in der

deutschen Fassung von Elfriede Jelinek am Landestheater Niederösterreich St. Pölten wurde zum Festival radikal jung 2019 eingeladen.

Luiza Monteiro wirkte im Rahmen von PLETA als Schauspielerin an dem Stück *Poor Rich Europe* in der Regie von Völker Lösch in Salzburg mit.

Lavinia Nowak war im Februar 2019 in dem Einpersonenstück *Wer bin ich?* »*Me – Not Yet*« am Kleinen Theater Landshut zu erleben (Regie und Musikalische Leitung: Friedrich Rauchschaubauer) und hat an *The Other* am Royal Institute of Theater in Brüssel mitgewirkt (Regie: Augusto Pedraza). Zudem war sie als Darstellerin an den Fernsehproduktionen *Tonio und Julia – Nesthocker* (Regie Bettina Wörnle), *SOKO München – Ungleiche Brüder* (Regie Uljana Havemann), *Little Boxes* (Regie Moritz Schlöggel), *Reiterhof Wildenstein* (Regie: Vivian Naefe) und *Hubert ohne Staller – Eine smarte Dame* beteiligt.

Christine Prayon wurde 2019 der Dieter-Hildebrandt-Preis verliehen.

Hardy Punzel, **Lisa Schwarzer** und **Benedict Sieverding** spielen seit Herbst 2018 in *Hilfe, die Herdmanns kommen!* an der Schauburg in München (Regie: Marcello Diaz).

Tamara Romera Ginés war im Rahmen von EUTSA an der Produktion *Neverland* am Thalia Theater Hamburg beteiligt.

Genija Rykova war bei den Salzburger Festspielen in *Sommergäste* zu erleben.

Ricarda Seifried spielte zuletzt in mehreren Filmen in der Regie von Jan Bonny mit: *Jupp, watt hamwer jemaht?*, *Wintermärchen* und *Wir wären andere Menschen*.

Benedict Sieverding war im Mai 2019 in *Temptation* im La Cantina und im Juli in Schwabniederhofen zu sehen.

Yannik Stöbener gehört als »fester Freier« zu Ulrich Rasches Team und hatte mit *Elektra* am Residenztheater Premiere.

Jakob Tögel wirkte an den ZDF-Produktionen *SOKO Wismar – Special Unter Sand* (Regie: Steffi Döhlemann) und *Terra X – Albrecht Dürer Superstar* (Regie: Christian Stiefenhofer) mit.

Theresa Weihmayr spielte eine Episodenrolle in der ZDF-Krimireihe *Der Alte. Die Fetten Jahre sind vorbei* nach dem Kinofilm von Hans Weingartner hatte im Juni im Münchner Zentraltheater Premiere. Neben **Theresa Weihmayr** spielte **Rasmus Max Wirth**.

STUDIENGANG MUSIKTHEATER

Natalya Boeva wurde 2018 1. Preisträgerin des ARD-Musikwettbewerbs im Fach Gesang. Seit der Spielzeit 2018/19 gehört sie dem Ensemble des Staatstheaters Augsburg an.

Tianji Lin wirkte im Chor der Bayreuther Festspiele und als Lehrbube in *Die Meistersinger von Nürnberg* mit und ist seit Beginn der Spielzeit

2019/20 Mitglied im Opernstudio der Oper Frankfurt/Main.

Vero Miller ist seit der Spielzeit 2019/20 Ensemblemitglied des Staatstheaters Kassel.

Andromahi Raptis ist seit der Spielzeit 2018/19 fest am Staatstheater Nürnberg engagiert. Sie erhielt den »Theater-Curt« als Auszeichnung für die Besten der Spielzeit 2018/19 in Nürnberg, Fürth, Erlangen und den 2. Preis beim 11. Internationalen Hilde Zadek Gesangswettbewerb 2019.

Gabriel Rollinson ist Finalist des Wettbewerbs Neue Stimmen 2019.

Im März 2019 erschien bei Coviello Classics die CD *In Furore* von **Réka Kristóf** mit der Accademia di Monaco unter der Leitung von **Joachim Tschiedel**. Seit der Spielzeit 2018/19 gehört **Réka Kristóf** dem Ensemble des Theaters Trier an.

Kathrin Zukowski gehört seit September 2019 dem Internationalen Opernstudio der Oper Köln an.

Corinna Scheuerle ist seit der Spielzeit 2019/20 Mitglied im Ensemble der Bayerischen Staatsoper.

STUDIENGANG MUSICAL

Christian Bock übernimmt das Cover für Scorpius in *Harry Potter und das verwunschene Kind* am Theater am Großmarkt Hamburg und spielt in mehreren Stücken bei den Domfestspielen Bad Gandersheim.

Amber-Chiara Eul war am Staatstheater Nürnberg in *Catch Me If You Can* zu sehen.

Madina Frey wird ab März 2020 als Rose in *Harry Potter und das verwunschene Kind* am Theater am Großmarkt in Hamburg zu sehen sein. **Elvin Karakurt** wird sie in dieser Rolle covern.

Nils Klitsch stand in *Wahnsinn – Das Musical* in Duisburg am Theater am Marientor auf der Bühne, war Baby John in *West Side Story* am Theater Dortmund und Fred in *Ich war noch niemals in New York* bei den Seefestspielen Thun.

Joanna Lissai erhält für die Spielzeit 2019/20 ein Festengagement im Schauspielensemble des Theater Pforzheim.

Fabiana Locke und **Niklas Schurz** sind Stipendiaten des Deutschen Bühnenvereins.

Sarah Martlmüller spielte im Juli 2019 ein Soul-Girl in *Jesus Christ Superstar* im Freilichttheater des Staatstheaters Augsburg.

Sophie Mefan war für das Musical *Ragtime* am Landestheater in Linz engagiert, verbrachte einen Auslandsaufenthalt am Fontys Hogeschool Tilburg und ist ab der Spielzeit 2019/20 fest am Salzburger Landestheater engagiert.

Miriam Neumaier war für *Aus Tradition anders* am Staatstheater Darmstadt engagiert, spielte die Roxy in *Chicago* am Tiroler Landestheater, war ein Soul-Girl in *Jesus Christ Superstar* am Staatstheater Augsburg und spielte in *Märchen im Grandhotel* an der Staatsoper Hannover.

Johannes Osenberg ist seit der Spielzeit 2018/19 festes Ensemblemitglied am Theater Hildesheim.

Tamara Pascual stand in dem Stück *Street Scene* von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart auf der Bühne, gehörte dem Ensemble von *Hair* bei den Festspielen in Bad Hersfeld an und war in *Wahnsinn – Das Musical* am Duisburger Theater am Marientor zu sehen.

Timothy Roller war der Judas in *Jesus Christ Superstar* am Theater Magdeburg und in *West Side Story* am Staatstheater Kassel zu bewundern.

Julian Schier war bei den Freilichtspielen Tecklenburg in *Das Dschun- gelbuch*, *Doctor Schiwago* und *Don Camillo & Peppone* zu sehen, war Cover Jesus und Simon in *Jesus Christ Superstar* am Theater am Marientor Duisburg und in *Daddy Longlegs* am OFF Theater Salzburg zu sehen. In der Spielzeit 2019/20 wird er in der Uraufführung von *Wallace* am Theater am Marientor in Duisburg zu erleben sein.

Edward R. Serban war Baby John in der *West Side Story* am Tiroler Landestheater und Hortensio in *Kiss me, Kate* am Theater Hof.

Naomi Simmonds war am Landestheater Linz in *Ragtime* zu sehen und spielte ein Soul-Girl in *Jesus Christ Superstar* am Staatstheater Augsburg.

Tobias Stemmer verbrachte ein Auslandssemester in New York City. Er war in *Ball im Savoy* am Staatstheater Nürnberg zu sehen, spielte den Laczi Molnar in *Roxy und ihr Wunderteam* an der Komischen Oper Berlin und wird in der Spielzeit 2019/20 zusammen mit den Geschwistern Pfister im Tipi im Kanzleramt Berlin zu erleben sein.

Patrizia Unger war in *Alice im Wunderland* im Theater Kempten zu sehen und spielte die Wednesday Addams in *The Addams Family* am Landestheater Detmold.

Daniel Wagner war im Ensemble und coverte verschiedene Rollen in *Die fabelhafte Welt der Amélie* bei Stage Entertainment im Werk 7 in München.

Katharina Wollmann gehört dem Ensemble von *My Fair Lady* und *Drei Männer im Schnee* am Staatstheater am Gärtnerplatz an, spielte Hunyak in *Chicago* am Tiroler Landestheater, ist ein Kit Kat Girl in *Cabaret* an der Wiener Volksoper und wird ab Juni 2020 als Bianca in *Kiss me, Kate* am Staatstheater Augsburg zu sehen sein.

Chris W. Young spielte den Annas in der Freiluftproduktion *Jesus Christ Superstar* des Staatstheaters Augsburg.

STUDIENGANG BÜHNENBILD

Im Oktober 2018 fand eine Zusammenarbeit der Klasse Bühnenbild und –kostüm mit dem Museum Villa Stuck für den Aufbau der Ausstellung *Thomas Hirschhorn* »Never Give Up The Spot« statt.

Ji Hyung Nam zeichnete für die Kostüme des Schauspiels *Der Krieg mit den Molchen* von Karin Herrmann in der Reaktorhalle verantwortlich.

Ji Hyung Nam und **Louis Panizza** übernahmen Bühne und Kostüme bei *Finnisch*, einem Monolog von Martin Heckmanns an den Münchner Kammerspielen.

Für die Inszenierung von Caroline Kapp, *Failed Record. Ein kollektives Erinnerungsarchiv* der Otto Falckenberg Schule, übernahm **Ji Hyung Nam** im Juni 2019 in der Kammer 3 der Münchner Kammerspiele die Bühne.

Bettina Kirmair entwarf Bühnenbild und Kostüme für das Studiengangprojekt *Die rote Republik* des 3. Jahrgangs Schauspiel.

Valentina Pino Reyes zeichnete im Juli 2019 für das Bühnenbild der Produktion *metamorphosen* von Franziska Angerer verantwortlich.

Leonard Schulz arbeitete im Dezember 2018 mit **Camille Hafner** für ihre Regiearbeit *Geschlossene Gesellschaft* im Akademietheater zusammen.

STUDIENGANG DRAMATURGIE

Der Klaus Zehelein Preis 2018 wurde **Carolin Müller-Dohle** u.a. für »die vehemente Suche nach neuen theatralen Formen« verliehen.

Zum Kernteam CRUWE des UWE-Festivals 2019 gehörten **Jana Gmelin, Leonie Jasper, Marie-Sophie Ernst, Laura Mangels, Teresa Martin** und **Alina Tammaro**.

Laura Mangels, Teresa Martin, Marie-Philine Pippert und **Alina Tammaro** übernahmen die künstlerische Konzeption und Dramaturgie für die neunte Ausgabe der Reihe *Religion Kontrovers* – *Transformation von Natur und Kultur – wohin steuern wir?* mit einer Adaption von Thomas Köcks *paradies fluten* (Regie: **Sapir Heller**) im Mai 2019.

Natalie Baudy gewann den Chemnitzer Theaterpreis für junge Dramatik mit ihrem Stück *Rauschen – oder: Wenn du nicht existierst, geh mir bitte aus dem Licht. Danke!* (Uraufführung im Mai 2019).

Julia Hammerstiel und **Carolin Müller-Dohle** übernahmen im Dezember 2018 die Dramaturgie bei *Revolution und Wahnsinn*, einer Kooperation mit der Otto Falckenberg Schule und der LMU München, gefördert durch das Kulturreferat München.

Leonie Jasper war Dramaturgin beim Projekt *Nine Eleven Said Who* von Caroline Kapp an der Otto Falcken-

berg Schule im Studio des Volkstheaters München (Premiere: 26.01.18).

Teresa Martin und **Julia Maschke** nahmen im Februar 2019 am ENOA-Workshop »Adaptation in music theatre – new aesthetics to refine the potential of a genre« mit Michael von zur Mühlen und Jeanne Bindernagel teil.

Carolin Müller-Dohle ist ab der Spielzeit 2019/20 als Dramaturgin für Musiktheater am Staatstheater Darmstadt engagiert.

Marie-Philine Pippert nahm im Rahmen des Santiago a Mil Festivals am Austausch des Goethe-Instituts Chile teil.

Julia Schinke erhielt den Klaus Zehelein Preis 2019. Ab der Spielzeit 2019/20 ist sie als Dramaturgin für Musiktheater und Tanz am Theater Koblenz engagiert.

Lüder Wilcke wirkte als Dramaturg an der Otto Falckenberg Schule mit bei der Abschlussinszenierung *Gläserne Bienen* nach einem Roman von Ernst Jünger, bearbeitet von Jacqueline Reddington und Lüder Wilcke. Er ist ab der Spielzeit 2019/20 Dramaturgieassistent am Staatsschauspiel Dresden.

zum Thema »Kulturelles Gedächtnis« angeboten.

Anna Malena Große und **Benjamin Truong** waren vom 12. bis 16. Juni 2019 beim 16. Körber Studio Junge Regie in Hamburg am Thalia Theater.

Camille Hafner feierte im Januar 2019 Premiere am Landestheater Coburg mit der Inszenierung *Gesetz der Schwerkraft*. Beim Festival radikal jung vom 27. April bis 5. Mai 2019 wurde die Inszenierung *Amsterdam* von **Sapir Heller** gezeigt, die Dramaturgie hatte **Daphne Ebner** inne.

Tobias Kratzer zeichnete mit seiner Inszenierung von *Tannhäuser* für die diesjährige Eröffnungspremiere der Bayreuther Festspiele verantwortlich, im November 2018 wurde er mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust in der Kategorie Regie Musiktheater ausgezeichnet.

Hannes Köpke hat in Zusammenarbeit mit dem Fachbetrieb Rita Grechen das Stück *Arbeitende* in Frankfurt inszeniert, *Wo die schönen Trompeten blasen* im Lofft in Leipzig und *Zapfen flechten Holz – ein Volkslied* in Innsbruck. Außerdem schrieben sie das Stück *Hält uns Wach* über den cumex Steuerraub, welches die Ausschreibung vom Studio naxos in Frankfurt gemeinsam mit zwei anderen Stücken gewonnen hat. Die nächsten Projekte sind *Vertigo Years* in München im Herbst 2019 (Einstein, Spielart) und *Was ist mehr zu viel als alles* im Festspielhaus in Hellerau.

David Moser nahm im Rahmen von ENOA im Juli 2019 an dem Workshop »Opera and new technology« in Aix-en-Provence teil.

Julia Prechsl inszenierte *Moby Dick* nach dem Roman von Herman Melville in einer eigenen Fassung am Staatstheater Darmstadt, *Das Käthchen von Heilbronn* in Regensburg, *Prinzessinnendramen – Der Tod und das Mädchen* I-III von Elfriede Jelinek am Deutschen Theater in Göttingen und die Uraufführung *Die letzte Sau*, eine eigene Adaptation für die Bühne nach dem gleichnamigen Drehbuch von Stephan Irmscher und Aron Lehmann in Regensburg.

Gineke Pranger inszenierte im Rahmen einer Gemeinschaftsproduktion mit der Kompositionsklasse von Prof. Moritz Eggert die Uraufführung von Caio de Azevedos Musiktheaterstück *FINITA* in der Reaktorhalle.

Im Rahmen der Theaterbiennale Venedig nahm **Benjamin Truong** an der Masterclass unter Leitung von Thom Luz teil.

Blanka Rádóczy übernahm Regie und Bühne für *Der Mieter* von Roland Topor am Residenztheater (Premiere: 24.11.2018), zeichnet für die Uraufführung *Antigone-Tribunal* von Leo Dick nach dem Stück *Die drei Leben der Antigone* von Slavoj Žižek im März an der Staatsoper Stuttgart JOiN verantwortlich und inszenierte die deutschsprachige Erstaufführung von *Pfeil der Zeit* nach einem Roman von Martin Amis im Mai 2019 am Schauspielhaus Graz.

Für den Deutschen Musical Theater Preis 2019 wurde **Dean Wilmington** in der Kategorie Beste Komposition für *Der Reigen* nominiert, als beste Darstellerin in einer Hauptrolle wurde **Milica Jovanovic** für ihre Darstellung in *Meine Stille Nacht* am Salzburger Landestheater nominiert, als bester Darsteller in einer Hauptrolle **Armin Kahl** für *Drei Männer im Schnee* des Staatstheaters am Gärtnerplatz, **Jan-nik Harneit** für *Der Mann mit dem Lachen* an der Staatsoperette Dresden sowie **Peter Lewys Preston** für *Jacob und Wilhelm – Weltenwandler* bei den Brüder Grimm Festspielen in Hanau.

STUDIENGANG REGIE

Im Oktober 2018 fanden verschiedene Workshops statt: »Fetisch« in Zusammenarbeit mit der Bühnenbildklasse Dresden, »Das Publikum« mit Ludwig Haugk, »Videoeinsatz im Theater« mit Meika Dresenkamp, »Beleuchtung im Theater« mit Benjamin Schmidt und »Welle oder Teilchen – Musik und Sound im Theaterkontext« mit Jörg Follert.

Anfang 2019 folgte der Workshop »Sänger*innenführung« mit Balázs Kovalik und Sebastian Baumgarten. Im März/April fand ein zweiwöchiger Kostüm-Workshop mit den Dozentinnen Joki Tewes und Jana Findeklee statt.

Zuletzt wurde im Juni ein internationaler Workshop mit Studierenden aus Südamerika

Beim Festival radikal jung 2019 zeichnete **Florian Schaumberger** für das Video in *Die Hauptstadt (ÖE)* des Schauspielhauses Wien nach dem Roman von Robert Menasse verantwortlich.

STUDIENGANG MASKENBILD

Der Studiengang war zur Messe Stage/Set & Scenery in Berlin eingeladen.

Nach der erfolgreichen Ausstellung der römischen Silikonbüsten im Kunstmuseum auf der Insel Lolland in Dänemark wird das Thorvaldsens Museum in Kopenhagen den Kopf der *Unbekannten Flavieren* in einer Ausstellung ab März 2020 zeigen.

Laura Breckner und **Selina Schardt**, aus dem 2. Jahrgang, waren im Oktober 2018 einen Monat am Mikhailovsky Theater in Sankt Petersburg. Im Gegenzug kamen zwei junge Maskenbildnerinnen aus Sankt Petersburg nach München. Mit der Leiterin von Lenfilm, Ksenia Malkina, gibt es einen regen Austausch.

Zum zweiten Mal fand ein zwei-monatiger Austausch mit der Opéra Garnier statt. Eine junge Maskenbildnerin aus Paris nahm am Unterricht im Studiengang teil, während **Lea Eberhardt** zwei Monate an der Opéra in Paris arbeitete.

Tony Schmoll wird nach ihrer erfolgreichen Masterprüfung und –Ausstellung mit dem Thema *The Circle Of Sins*, eine Studie zu den *Sieben Todsünden* von Hieronymus Bosch, Solo-maskenbildnerin am Staatstheater Stuttgart.

Maxi Schwarzkopf wird von der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

Sechs Studierende des 1. Jahrgangs sind für die diesjährige maskenbildnerische Konzeption und Umsetzung der Oper *Die Meistersinger von Nürnberg* der Reihe »Richard Wagner für Kinder« im Rahmen der Bayreuther Festspiele verantwortlich.

Die Produktion *Der Ring des Nibelungen*, die zum 10-jährigen Jubiläum der Reihe »Richard Wagner für Kinder« im Rahmen der Bayreuther Festspiele im vergangenen Jahr von den Studierenden maskenbildnerisch konzipiert und umgesetzt wurde, wird aufgrund der großen Resonanz in der internationalen Presse auf ein Gastspiel nach Shanghai gehen. Der Studiengang wird mit vier Studierenden dabei sein.

STUDIENGANG KULTURJOURNALISMUS

Alexander Bickel hat die Leitung des Programmbereichs Fernsehfilm, Kino und Serie im WDR übernommen.

Cornelia Fiedler und **Georg Kasch** sind zu Mitgliedern der Theatertreffen-Jury berufen worden.

Pierre Jarawan war mit seinem Roman *Am Ende bleiben die Zedern*, der inzwischen in acht Sprachen übersetzt ist, auf Lesereise in zwei Dutzend Städten in den USA und Kanada.

Michael Kohl und **Anna Landefeld** haben am Workshop »Opera & cultural journalism« mit Shirley Apthorp und Willem Bruls beim Festival d'Aix-en-Provence teilgenommen.

Anna Landefeld und **Carolin Werthmann** haben beim Festival »Schultheater der Länder« in Halle/Saale eine Schülerredaktion geleitet, die täglich über das Festival berichtet hat.



HOFBRÄU MÜNCHEN

Unterhaltung ist heute allgegenwärtig und jederzeit zugänglich. Noch nie war es so einfach, Zerstreuung zu finden, sich abzulenken. Doch Unterhaltung ist nicht gleich Unterhaltung: Qualitatives steht einer Flut von Seichtem gegenüber. Kann in diesem Umfeld das Theater Zukunft haben? Wir finden eindeutig ja! Denn Menschen gehen ins Theater, um mitgerissen, beeindruckt und unterhalten zu werden. Es ist eine Art elementares Bedürfnis nach einer unmittelbaren und authentischen Beziehung zwischen Publikum und Künstler. Hofbräu München hat sich deshalb entschieden, die lebendige Kulturszene des Prinzregententheaters zu unterstützen: Denn Bier und Kultur, Brauerei und Theater haben mehr gemeinsam als man auf den ersten Blick meinen möchte. So gestaltete der renommierte Architekt Max Littmann sowohl das Prinzregententheater als auch das Hofbräuhaus am Platzl.

Und lange vor dem Zeitalter der modernen Massenmedien waren Wirtshäuser und Bierkeller bereits Orte der Begegnung zwischen Publikum und Künstlern. Nicht zuletzt unterstreicht auch der Begriff Braukunst die Nähe und Seelenverwandtschaft des Brauwesens zur Kultur. Bereits seit 2004 engagiert sich Hofbräu München für die Theaterakademie August Everding besonders im Bereich der Nachwuchsförderung für den Studiengang Schauspiel. Leben ist Veränderung, und das Theater zeigt uns dafür neue Ideen, Sichtweisen und Horizonte. Wir freuen uns mit der Theaterakademie auf eine anregende neue Spielsaison 2019/20. (Dr. Michael Möller)



ÜBERGABE DER HOFBRÄU-STIPENDIEN IM GARTEN DES HOFBRÄU-KELLERS. IN DER HINTEREN REIHE MITTE: DR. MICHAEL MÖLLER

RICHARD STURY STIFTUNG

Die Richard Stury Stiftung wurde 2002 von Gertrud E. Stury (1924–2008) gegründet. Namensgeber der Stiftung ist der Schauspieler Richard Stury (1859–1928). Er zählte Ende des 19. Jahrhunderts zu den herausragenden Ensemblemitgliedern am Münchner Nationaltheater. Sein schauspielerischer Werdegang führte ihn über Coburg, Darmstadt und Mannheim nach München. 1887 wurde er im Bühnenfach »erster Held und Liebhaber« als festes Ensemblemitglied an den Münchner Hofbühnen engagiert. Oft spielte er auch am 1901 eröffneten Prinzregententheater.

Die Richard Stury Stiftung vergibt Stipendien an Studierende der Theaterakademie August Everding und unterstützt studentische Produktionen. Gefördert werden Studierende aller Studiengänge. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit der Theaterakademie August Everding. Zunächst werden zwei Semester gefördert. Es besteht die Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr. Weitere Informationen unter: www.richard-stury-stiftung.de (Dr. Helmut Hess)

DR. HELMUT RÖSCHINGER-STIPENDIEN UND DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Wir sind dem Prinzregententheater und der Theaterakademie August Everding in jahrzehntelanger guter Nachbarschaft verbunden, und es ist uns ein herzliches Anliegen, die Ausbildung von Studentinnen und Studenten der Theaterakademie zu fördern. (Dr. Helmut Röschinger)

LO EITLE STIFTUNG

Ich möchte mit meiner Stiftung etwas zurückgeben von dem, was ich in so vielfältiger Weise durch das Erleben von Musik und Theater erhalten habe und das mein Leben unendlich bereichert hat. Wenn ich nun jungen Menschen in ihrer Ausbildung zu einem künstlerischen Beruf ein wenig helfen und sie auf ihrem Weg unterstützen kann, dann ist das genau der Sinn und Zweck meiner Stiftung. Es ist mir dabei ein Anliegen, junge Menschen zu fördern, deren finanzieller Hintergrund Beistand erforderlich macht. (Lo Eitle)

FREUNDE DES NATIONALTHEATERS E.V.

Dem Nachwuchs eine Chance geben

Die Freunde des Nationaltheaters sehen sich nicht nur als Unterstützer des großen Hauses am Max-Joseph-Platz, sondern auch als Förderer des Bühnennachwuchses. So besteht seit Gründung der Theaterakademie August Everding ein enges und freundschaftliches Verhältnis. Neben der Stiftung von Musikinstrumenten für den Studien- und Theaterbetrieb und Förderung von Inszenierungen vergibt der Verein jährlich mindestens zwei Studienstipendien. Dabei begleiten die Freunde des Nationaltheaters die Aktivitäten der Akademie mit Sonderveranstaltungen wie Proben- und Werkstattbesuchen und möchten damit den Blick auf die wichtige und herausragende Arbeit dieses einzigartigen Ausbildungszentrums für den Theaternachwuchs lenken.

»Mit der im Jahr 2017 durch uns initiierten August Everding Stiftung soll auch langfristig die Förderung der Studenten in dieser einmaligen Institution sichergestellt werden.« (Andreas Schwankhart)



Seit nunmehr zwei Jahren unterstützt die August Everding Stiftung die Studierenden der Theaterakademie mit Stipendien, finanziert Auslandsaufenthalte sowie Unterrichtsmaterial, und bezuschusst zusätzlich auch Produktionen. Die August Everding Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den künstlerischen Nachwuchs, also die Zukunft des Theaters, zu fördern. Ein wichtiger Grundpfeiler ist dabei das visionäre Modell des großen Theatermanns August Everding (1928–1999): ein akademisches Lehr- und Lerntheater für Bühnenberufe, in dem durch Theaterspielen Theater gelehrt wird—für das Theater von morgen.

Dank der Zuwendungen der August Everding Stiftung erhalten zur Zeit pro Semester rund 25 Studierende der Theaterakademie ein Stipendium, das ihnen bei der Bewältigung der Lebenshaltungskosten in München unter die Arme greift. Musical-Studentin Amber-Chiara Eul bringt die Lage vieler Studierenden auf den Punkt: »Unser Studium ist sehr zeitintensiv und die Lebenshaltungskosten in München sind unfassbar hoch. Deswegen ist es sehr wichtig, dass wir finanzielle Unterstützung bekommen.«

Als Dank und natürlich auch als Anreiz lädt die Theaterakademie regelmäßig zu Lesungen, Soireen, Führungen sowie Proben- und Unterrichtsbesuchen ein, so dass ihren Unterstützer*innen Einblicke in die Arbeit der Studierenden ermöglicht werden. Ob Steppunterricht im Studiengang Musical, Arienarbeit im Studiengang Musiktheater/Operngesang oder ein Clowning-Workshop im Studiengang Schauspiel—die Förderer der August Everding Stiftung können regelmäßig einen Blick hinter die Kulissen der Akademie werfen.

Bereits zu einer Institution ist das jährliche Stiftungsdinner geworden, bei dem die Vielfalt der Theaterakademie zur Geltung kommt. Hier vereinen sich Vergangenheit und Zukunft, hier präsentieren Studierende Ergebnisse ihrer Ausbildung, hier gibt es ein Wiedersehen mit Alumni der Theaterakademie und Weggefährten August Everdings. Im Herbst 2018 führte Sebastian Bezzel, Theaterakademie-Absolvent der ersten Stunde, durch den Abend und konnte unter anderem Francisco Araiza, den Tamino in Everdings legendärer Inszenierung von Mozarts *Zauberflöte* am Nationaltheater, als Gesprächspartner begrüßen. Abgerundet wurde der Abend durch künstlerische Beiträge der Studiengänge Schauspiel, Musiktheater/Operngesang und Musical, die Kostproben aus ihren aktuellen Produktionen und Proben gaben.

Unser Dank gilt den Freunden des Nationaltheaters e.V., dem Stiftungsrat unter dem Ehrenvorsitzenden S.K.H. Herzog Franz von Bayern sowie den zahlreichen Unterstützer*innen der August Everding Stiftung.

Dr. Sabrina Betz

Werden auch Sie Freund*in der Theaterakademie und unterstützen Sie den Theaternachwuchs in Everdings visionärem Ausbildungsmodell.

SPENDENKONTO

↓
IBAN: DE03 7015 0000 1004 9751 14
Stadtsparkasse München

WEITERE INFORMATIONEN ZUR AUGUST EVERDING STIFTUNG

↓
august-everding-stiftung.de
freunde-des-nationaltheaters.de

KONTAKT

↓
stiftung@theaterakademie.de
089 5310 48



SEBASTIAN BEZZEL UND HELMFRIED
VON LÜTTICHAU IM GESPRÄCH MIT
PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER
BEIM STIFTUNGSDINNER 2018



PRINZREGENTENTHEATER

↓
Maximal 1204 Plätze
1031 Parkettplätze
4 Rollstuhlplätze
7 Logen à 9 Sitzplätze
Zusatzbestuhlung über
Orchestergraben mit 105 Plätzen

Das Prinzregententheater wurde 1900 bis 1901 nach Vorbild des Bayreuther Richard-Wagner-Festspielhauses mit amphitheatralischem Zuschauerraum (Steigung 26,3%) und versenktem Orchester von Max Littmann gebaut. Eröffnet wurde es am 21. August 1901 mit *Die Meistersinger von Nürnberg* von Richard Wagner. In den Sommermonaten fanden hier Richard-Wagner-Festspiele statt, von 1919 bis 1944 wurde das Haus auch vom Bayerischen Staatsschauspiel als Sprechtheater, ab Mai 1944 bis zur Wiedereröffnung des Nationaltheaters im November 1963 von der Bayerischen Staatsoper als Opernhaus genutzt. Im März 1964 wurde es für baufällig erklärt und für den öffentlichen Spielbetrieb geschlossen.

Wiedereröffnet wurde das Prinzregententheater im Januar 1988 mit einer als »kleine Lösung« konzipierten Teilinstandsetzung – einer Spielfläche vor dem eisernen Vorhang – sowie der Restaurierung aller dem Zuschauer zugänglichen Räumlichkeiten im Originalzustand. Nach Jahren der Bespielung durch das Bayerische Staatsschauspiel, die Generalintendanz der Bayerischen Staatstheater und ab 1. September 1993 durch die Bayerische Theaterakademie, begann im Juli 1995 der Ausbau der Hauptbühne. Die Hauptbühne wurde am 10. November 1996 mit *Tristan und Isolde* von Richard Wagner wiedereröffnet.

GARTENSAAL

↓
Theaterfoyer mit floralem Jugendstil-Deckengemälde nach Julius Mossel, auch separat für Veranstaltungen nutzbar, variable Bestuhlung bis maximal 240 Sitzplätze zuzüglich 4 Rollstuhlplätze, bei Stehempfängen bis maximal 500 Personen

AKADEMIETHEATER

↓
Variabel bis maximal 196 Sitzplätze oder 300 Stehplätze inklusive maximal 2 Rollstuhlplätze in Mitte, je 80 Sitzplätze und 2 Rollstuhlplätze in Ost und West

Das in drei Segmente aufteilbare Akademietheater ist an Stelle des ehemaligen Malersaals eingebaut und Aufführungsort für die Projekte der Theaterakademie August Everding und sonstige Inszenierungen und Veranstaltungen. Eröffnet wurde es am 11. November 1996 mit *Die Stunde da wir nichts voneinander wußten* von Peter Handke.

AKADEMIESTUDIO

↓
Max. 72 Sitzplätze auf variabler Zuschauertribüne inklusive 2 Rollstuhlplätze, Szenenfläche circa 95 m³

OPERNSTUDIO

↓
Max. 80 Sitzplätze auf variabler Zuschauertribüne und Szenenfläche, inklusive 2 Rollstuhlplätze

REAKTORHALLE

↓
der Hochschule für Musik und Theater (Luisenstraße 37A)

Raumtheater mit variabler Zuschauerbestuhlung von maximal 190 Zuschauerplätzen inklusive 2 Rollstuhlplätze, Szenenfläche 196 m³

Die Reaktorhalle ist mit Foyer und Garderoben ausgestattet und wird für Produktionen der Theaterakademie August Everding im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München genutzt.

BÜRGERMEISTERVILLA

↓
Die 1898 erbaute sogenannte Bürgermeistervilla liegt inmitten eines Gartens an der Ismaninger Straße. Besitzer war der ehemalige Bürgermeister und Ziegelei- und Gutsbesitzer Josef Selmayr jun. Heute beherbergt die Villa den Studiengang Musical.

STRUKTUR DES HAUSES

↓
Die Theaterakademie August Everding arbeitet mit den im Rahmen des Kooperationsverbunds beteiligten Hochschulen (Hochschule für Musik und Theater, Ludwig-Maximilians-Universität, Hochschule für Fernsehen und Film und Akademie der Bildenden Künste) und den Bayerischen Staatstheatern (Bayerische Staatsoper, Residenztheater und Staatstheater am Gärtnerplatz) sowie mit weiteren Kooperationspartnern zusammen. Ferner finden Gastspiele mit Eigen- und Koproduktionen statt.

Rechtsträger:
Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Betriebsführung:
Vom Rechtsträger in gemeinnütziger Form, wobei die Bespielungskosten weitestgehend aus Einnahmen zu finanzieren sind.

Zuschüsse:
Der Rechtsträger übernimmt den Fehlbetrag aus Mitteln des Staatshaushalts.

Oberste Verwaltungsbehörde:
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

NEUE RÄUME UND EIN WEITERER SCHRITT ZUR BARRIEREFREIHEIT

↓
Nachdem wir im letzten Sommer und Herbst unsere Fundamente am Akademietheater ertüchtigt haben, ging es in dieser Spielzeitpause »richtig« los. Im Bereich Schreinerei wird eine Zwischendecke eingezogen, die im EG nach wie vor den Betrieb der Holzbearbeitungsmaschinen zulassen wird und auf der Akademieebene im 1. Stock einen neuen Raum für eine Probebühne/Unterrichtsraum schafft. Die Bauzeit hierfür beträgt ca. ein Jahr.

Auf der Westseite des Hauptgebäudes wird das Blechdach inklusive Dämmung und Dachflächenfenster erneuert. Direkt darunter wird der Raum 2.10 für den Studiengang Maskenbild umgebaut und eingerichtet. Als Unterrichtsraum steht er voraussichtlich ab dem Jahreswechsel zur Verfügung.

Ebenfalls im August wurde der Bau für den barrierefreien Zugang ins Foyer des Prinzregententheaters fortgesetzt, und pünktlich zum Weihnachtsgeschäft kann der neue Aufzug in Betrieb genommen werden.

Andreas Kosian



PRÄSIDIUM

Prof. Hans-Jürgen Drescher
Präsident

Inge Schielein
Persönliche Referentin
des Präsidenten
T 089 2185-2801 F-2804

N.N.
Assistent*in des Präsidenten
T-2908

INTERNATIONALES

↓
Christine Franke
Referentin für Internationale
Beziehungen
T-2877

KOMMUNI- KATION

Dr. Sabrina Betz
Leiterin Kommunikation
T-2802 F-2803

Nicole Steiner
Referentin für Presse – und
Öffentlichkeitsarbeit
T-2808

Muriel Schadel-Arnou
Mitarbeiterin Presse – und
Öffentlichkeitsarbeit
T-2807

Angelika Meyer-Speer
Volontärin
T-2909

KÜNSTLE- RISCHES BETRIEBS- BÜRO

Gabriele Wiesmüller
Künstlerische Direktorin und
Kordinatorin des Lehrbetriebs
T-2820

Jochen Krug
Leiter des Künstlerischen
Betriebsbüros
Stellv. Künstlerischer Direktor
T-2821

Kristina Pschorr
Referentin für Studienangelegenheiten
T-2822

Antonio Di Carmine
Disposition Veranstaltungsbetrieb
T-2824

Marc Brinckmann
Julia Connell
Inspizient*in

Katrin Kramer
Bibliothek
T-2844

GESCHÄFTS- FÜHRENDE DIREKTION

Dr. Stefan Schmaus
Geschäftsführender Direktor
T-2810

Anabel Schober (ab 01.11.19)
Personalreferentin, Stellv. Geschäfts-
führende Direktorin
T-2812

Rosmarie Griebenböck
Assistentin
T-2811 F-2813

Bettina Ulrich
Personalabteilung
T-2815

N.N.
Personalabteilung
T-2876

Oxana Zuyeva, Tatjana Büttner
Lohnbuchhaltung
T-2972

Martina Reichenauer
Zentrale Information/Empfang
T-2995

Andrea Hartl
Haushaltsreferentin
T-2816

Vivien Ley
Rechnungswesen
T-2814

Mathias Szabo
IT-Support
T-2910

TECHNISCHE DIREKTION

Peter Dültgen
Technischer Direktor
T-2850

Michaela Hausner
Assistentin
T-2851 F-2853

BETRIEB
PRINZREGENTENTHEATER
↓
Roman Fliegel
Technischer Leiter Hauptbühne,
Stellv. Technischer Direktor
T-2871

BÜHNENBETRIEB
PRINZREGENTENTHEATER
↓
Robert Kerscher
Bühneninspektor
T-2854

Christian Wange
Stellv. Bühneninspektor

Thomas Graml
Theatermeister

**Ernst Echtler, Sebastian Fürst,
Frank Hess, Wolfgang Hoppe,
Maik Pogorzelski**
Bühnenhandwerker

AKADEMIEBETRIEB
↓
Stefan Wintersberger
Technischer Leiter Akademietheater
T-2852

BÜHNENBETRIEB
AKADEMIETHEATER
↓
**Andreas Böhm, Markus Floßmann,
Georg Nagel, Moritz Randzio,
Otto Schönbach**
Bühnenhandwerker

KOSTÜMWESEN
↓
Elisabeth Funk
Leiterin
T-2940

Karin Kirschenbauer
Stellv. Leiterin

**Anke Friedrich, Ursula Prokop,
Kathrin Sälzle, Christina Ziereis**
Mitarbeiterinnen

Marianne Bach
Kostümfundus
T-2875

Christina Vogel
Kostümassistenz

Barbara Mühldorfer
Jahrespraktikantin

REQUISITE
↓
Kristof Egle
Leiter
T-2869

MASKE
↓
Studierende
Kontakt über Studiengang
Maskenbild – Theater und Film

AUSSTATTUNG
↓
Silvia Maradea
Ausstattungsassistentin
T-2859

TRANSPORTWESEN
UND LOGISTIK
↓
Robert Schmitz
T-2859

BELEUCHTUNG
↓
Benjamin Schmidt
Leiter
T-2855

Bernd Gatzmaga
Stellv. Leiter

**Georg Boeshenz, David Jäkel,
Jürgen Nase**
Beleuchtungsmeister
T-2855

**Remo Cermak, Martin Czempiel,
Fanny Mönch, Mark Noormann,
Helmut Schmerbeck,
Tom Stettmeier, Zoltan Szabo,
Matthias Tiefenmoser, Oliver Wenzel**
Beleuchter*innen

TONTECHNIK
↓
Matthias Schaaff
Leiter
T-2860

Udo Terlisten
Tonmeister

Georgios Maragkoudakis
Tontechniker

VIDEOTECHNIK

**Thilo David Heins**

Leiter

T-2879

Stefan Arndt

Videotechniker

HAUS – UND BETRIEBSTECHNIK

**Andreas Kosian**

Leiter

T-2818

Michael Königstein, Günther Salzer

Hausinspektoren

T-2891

Rainer Mayr, Tadeusz Szostak,**Christian Zederer**

Hausmeister

T-2892

Renate Eimerich, Viktoria Noori,**Christian Wagner**

Bühnenpfortner*innen

T-2900

Fred Sauer, Heinrich Schreter,**Stefan Schmelcher**

Heizung/Klimatechnik

T-2857

Robert Hank, Nicolás Mattiebe

Hauselektrik

T-2856

STUDIEN-
GÄNGE

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

**Prof. Jochen Schölch**

Leitung

Veronika Jabinger

Stellvertretende Leitung

und Disposition

T-2842

Evelyn Däschner

Assistenz

T-2845

STUDIENGANG

MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

**Prof. Balázs Kovalik**

Leitung

T-2905

KS Prof. Andreas Schmidt

Leitung

T 089 8927 411

Büro: Hochschule für Musik und Thea-

ter München, Arcisstraße 12, 80333

München

Joachim Tschiedel

Stellvertretende Leitung

T-2907

Alexandra Zöllner

Disposition und Assistenz,

Künstlerische Produktionsleitung

T-2829

Oresta Cybriwsky, Maria Fitzgerald,**Eva Pons**

Musikalische Einstudierung

T-2907 oder -2829

STUDIENGANG MUSICAL

**Prof. Marianne Larsen**

Leitung

Gabriele Welker

Stellvertretende Leitung

Lena Scheungrab

Disposition und Assistenz

T 089 9824 7817

Matthias Gentzen

Künstlerische Produktionsleitung

T 089 9824 7821

Büro: Bürgermeistervilla,

Ismaninger Straße 95, 81675 München

STUDIENGANG

REGIE – MUSIKTHEATER UND
SCHAUSPIEL**Prof. Sebastian Baumgarten**

Leitung

T-2841

Sophie Becker

Stellvertretende Leitung

T-2848

Urte Regler

Referentin

T-2847

STUDIENGANG

DRAMATURGIE

**Prof. Hans-Jürgen Drescher**

Leitung

Adrian Herrmann

Stellvertretende Leitung

und Assistenz

T-2819

STUDIENGANG

BÜHNENBILD UND – KOSTÜM

**Prof. Katrin Brack**

Leitung

Sina Gentsch

Künstlerische Mitarbeit

T 089 3852 221

Büro: Akademie der Bildenden Künste,

Akademiestraße 2, 80799 München

STUDIENGANG

MASKENBILD – THEATER UND FILM

**Prof. Verena Effenberg**

Leitung

Birger Laube

Stellvertretende Leitung

Johanna Simon

Disposition und Assistenz

T-2934

Iris Höcherl

Mitarbeit

ERGÄNZUNGSSTUDIENGANG

THEATER-, FILM – UND

FERNSEHKRITIK

(KULTURJOURNALISMUS)

**Prof. Dr. C. Bernd Sucher**

Leitung

T 089 6895 78901

Stefan Fischer

Disposition und Assistenz

T 089 6895 78900

Büro: Hochschule für

Fernsehen und Film München;

Bernd-Eichinger-Platz 1,

80333 München



SERVICE

RESTAURANT PRINZIPAL

KARTEN

FÜHRUNGEN

ANSCHRIFT

↓
Theaterakademie August Everding
Prinzregentenplatz 12
81675 München
089 2185 2900

info@theaterakademie.de
theaterakademie.de
blog.theaterakademie.de

ANFAHRT

↓
PRINZREGENTENTHEATER

GARTENSAAL
AKADEMIETHEATER
AKADEMIESTUDIO

↓
Prinzregentenplatz 12
U-Bahn: Linie U4
Bus: Linien 54/58/68/100
Haltestelle Prinzregentenplatz

Wir empfehlen wegen der sehr begrenzten Parkmöglichkeiten die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

Akademietheater, Akademiestudio und Opernstudio:
Eingang seitlich über den Garten oder die Zumpestraße

REAKTORHALLE

↓
Luisenstraße 37A
U-Bahn: Linie U2/U8
Haltestelle Königsplatz

BARRIEREFREI IM PRINZREGENTENTHEATER

↓
Ab Dezember 2019 steht körperlich eingeschränkten Personen ein barrierefreier Aufzug in der Niggerstraße zur Verfügung, der ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn nutzbar ist.

Zusätzlich ist für Zuschauer*innen mit gültiger Eintrittskarte der Zugang in den Gartensaal über die mobilen Rampen möglich. (Eingang über die Zumpestraße).

ANMELDUNG FÜR DIE MOBILEN RAMPEN

↓
Bei der Hausinspektion
089 2185 2891
hausinspektion@
theaterakademie.de

Vor Ort ist das Einlasspersonal gerne behilflich

ÖFFNUNGSZEITEN RESTAURANT PRINZIPAL

↓
Matineen:
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und im Anschluss

Abend-/Nachmittagsvorstellungen:
Zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn und im Anschluss

TISCHRESERVIERUNG

↓
089 4107 4826
riedel.prinzipal@t-online.de

KARTENVORVERKAUF FÜR VERANSTALTUNGEN DER THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND DER BAYERISCHEN STAATSTHEATER

↓
Zentraler Kartenverkauf der Bayerischen Staatstheater
Marstallplatz 5,
Ecke Alfons-Goppel-Straße
Tel. 089 2185 1970
Fax 089 2185 1903
Mo—Sa 10:00—19:00
staatstheater.bayern.de
tickets@theaterakademie.de

KARTENVORVERKAUFSFRIST FÜR VERANSTALTUNGEN DER THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING

↓
Der Vorverkauf für alle Vorstellungen der Theaterakademie im Großen Haus des Prinzregententheaters beginnt jeweils zwei Monate vor dem Veranstaltungstermin. Für alle Vorstellungen in anderen Spielstätten beginnt der Vorverkauf jeweils einen Monat im Voraus. Fällt der Erstverkaufstag auf einen Sonn- oder Feiertag, beginnt der Vorverkauf einen Tag früher.

Weitere Informationen:
info@theaterakademie.de
theaterakademie.de

Akzeptierte Kreditkarten:

MasterCard
American Express
Diners Club
Eurocard
Visa
EC-Card (nur am Schalter)

Bitte geben Sie bei schriftlichen Bestellungen die vollständige Kreditkartennummer und das Gültigkeitsdatum Ihrer Karte an.

KARTEN FÜR GAST- VERANSTALTUNGEN IM PRINZREGENTENTHEATER

↓
München Ticket
089 5481 8181
muenchenticket.de

oder direkt bei den Gastveranstaltern
(siehe Veranstaltungsankündigung)

ABENDKASSE

↓
Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

FÜHRUNGEN DURCH DAS PRINZREGENTENTHEATER

↓
Einblick in den Zuschauerraum, die Bühne sowie nach Möglichkeit ins Akademietheater.

Dauer: 1 bis 1,5 Stunden

Teilnehmer: maximal 30 Personen

Hinweis: Der Weg führt zum Teil über enge Treppen und durch schmale Gänge. Über Gehbehinderungen einzelner Teilnehmer*innen müsste bei der Anmeldung gesprochen werden.

Preis pro Führung: 120 €,
Kindergruppen: 60 €

info@theaterakademie.de



2019

GÄRTNER
PLATZ
THEATER

2020



OPER	LA BOHÈME	AB 17.9.2019
MUSICAL	MY FAIR LADY	AB 19.9.2019
OPER	DIE KLUGE	PREMIERE 2.10.2019
MUSIKTHEATER	DER MESSIAS	PREMIERE 10.10.2019
MUSICAL	PUMUCKL	AB 15.10.2019
OPERETTE	WIENER BLUT	AB 24.10.2019
OPER	TOSCA	PREMIERE 14.11.2019
OPERETTE	DIE LUSTIGE WITWE	AB 20.11.2019
BALLETT	DER NUSSKNACKER	AB 28.11.2019
OPER	HÄNSEL UND GRETEL	AB 4.12.2019
MUSIKTHEATER	MOMO	AB 10.12.2019
OPERETTE	DREI MÄNNER IM SCHNEE	AB 9.1.2020
OPER	RIGOLETTO	PREMIERE 30.1.2020
MUSICAL	PRISCILLA – KÖNIGIN DER WÜSTE	AB 4.2.2020
BALLETT	SALOME TANZ	URAUFFÜHRUNG 28.2.2020
OPER	DIE ZAUBERFLÖTE	AB 5.3.2020
MUSICAL	TSCHITTI TSCHITTI BÄNG BÄNG	AB 18.3.2020
OPER	LA SONNAMBULA	AB 2.4.2020
OPER	SCHUBERTS REISE NACH ATZENBRUGG	URAUFFÜHRUNG 23.4.2020
OPERETTE	CANDIDE	AB 6.5.2020
BALLETT	PETER PAN	AB 19.5.2020
OPER	DON GIOVANNI	AB 27.5.2020
MUSIKTHEATER	MASS	PREMIERE 18.6.2020
OPER	AIDA	AB 28.6.2020
BALLETT	LA STRADA	AB 29.6.2020

Tickets | Tel +49 (0)89 2185 1960 | www.gaertnerplatztheater.deBR Münchner
Rundfunk
orchester

SONNTAGSKONZERTE

Große Stimmen. Große Emotionen.

PRINZREGENTENTHEATER – 19.00 UHR

ATTILA

Dramma lirico (konzertant) von Giuseppe Verdi
13. Oktober 2019

ZUM GROSS-ADMIRAL

Komische Oper in drei Akten (konzertant) von Albert Lortzing
17. November 2019

L'ÎLE DU RÊVE

Polynesische Idylle in drei Akten (konzertant) von Reynaldo Hahn
26. Januar 2020

LE COMTE ORY

Komische Oper in zwei Akten (konzertant) von Gioachino Rossini
26. April 2020

BRticket-Kartentelefon (gebührenfrei): 0800 5900 594 • shop.br-ticket.de

RUNDfunkORCHESTER.DE

BR
KLASSIK

MO · 11.11.19 · 20 Uhr · Prinzregententheater



Der Cellist der
Royal Wedding
Sheku Kanneh-Mason
Werke für Cello und Klavier von Beethoven,
Lutosławski, Barber und Rachmaninow
Isata Kanneh-Mason, Klavier

SO · 1.12.19 · 15.30 Uhr
Prinzregententheater



Sol Gabetta
Sonaten für Violoncello und Klavier von
Debussy, Poulenc und Rachmaninow
Bertrand Chamayou, Klavier

SO · 1.12.19 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Waltraud Meier
Joseph Breinl, Klavier
Werke von Mahler,
Wagner, Wolf u.a.

DI · 21.1.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Anita Rachvelishvili
Arien und Ouvertüren von Bizet, Massenet,
Saint-Saëns, Mascagni, Gounod, Verdi u.a.
Münchner Symphoniker
Nikoloz Rachveli, Leitung

FR · 24.1.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Jan Lisiecki
Klavierabend
Werke von Bach, Beethoven, Rubinstein,
Mendelssohn und Chopin

MI · 12.2.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Martin Grubinger & Friends
Ishii: „Thirteen Drums“ op. 66
Aho/Rundberg: „Sieidi“
Psathas: „One Study, One Summary“
Grubinger sen.: „Prismatic Final Suite“

DI · 18.2.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



David Fray
Klavierabend
Bach: „Goldberg-Variationen“ BWV 988
Schubert: Sonate a-moll D 845

SA · 29.2.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Daniel Hope
Werke von Elgar, Sinding,
Massenet, Strauss und Chausson
Zürcher Kammerorchester
Simon Crawford-Phillips, Klavier

MI · 13.5.20 · 20 Uhr
Prinzregententheater



Philippe Jaroussky
Arien und Werke aus „L'olimpiade“
von Antonio Vivaldi sowie aus
„Giulio Cesare“, „Il Parnasso in Festa“
und „Radamisto“ von G.F. Händel
Ensemble Artaserse



Theatergastronomie Prinzpal

Wir sind der kulinarische Wegbegleiter für Ihren Abend im Prinzregententheater.
Gerne bewirten wir Sie vor der Aufführung, in der Pause und danach.

ÖFFNUNGSZEITEN
2 Stunden vor Vorstellungsbeginn und im Anschluss

Sie planen ein Fest?

DAS PRINZIPAL
Perfekt für Partys oder private Feiern mit bis zu 90 Personen.
Wir servieren unsere Menüs oder Flying Buffets
in der entspannten Atmosphäre eines venezianischen Kaffeehauses.

DER GARTENSAAL
Der Festsaal des Prinzregententheaters ist einer der schönsten Jugendstilsäle Münchens.
Ideal für Stehempfänge bis 500 Personen und gesetzte Essen bis 200 Personen.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Theaterakademie August Everding, München

PRÄSIDENT
Prof. Hans-Jürgen Drescher

LEITUNG KOMMUNIKATION
Dr. Sabrina Betz

REDAKTION
Nicole Steiner

DRUCK
Gotteswinter und Aumaier GmbH

FOTOS
Sabrina Betz (S. 34, 180); Jan-David Bürger (S. 65);
Leon Crusius (S. 22/23); Thomas Dashuber (S. 51,
52/53, 69, 81, 93, 129, 141); Uwe Dettmar (S. 41);
Stefan Fischer (S. 148/149); Judith Gawol (S. 28,
31, 166); Christian Hartmann (S. 15, 105); Regine
Heiland (S. 46, 47, 152, 153, 165, 157); Adrian Herr-
mann (S. 113 Mitte); Paul Hiller (S. 120/121); Lucia
Hunzik (S. 21); Kellermann (S. 20); Felix Löchner
(S. 2/3, 4, 5, 6, 8, 184, 191, 192, 198/199); Sylwia
Makris (S. 135); Maximilian Mutzas (S. 134);
Priv. (S. 27, 116, 126); Saskia Pfeiffer (S. 127);
Thomas Riess (S. 117); Lioba Schöneck (S. 80, 159,
164); Shutterstock (S. 33); Nicole Steiner (S. 179,
187); Joki Tewes/ Jana Findelee (S. 96, 97);
Carolin Tietze (S. 57); Jean-Marc Turmes (Titel-
motiv, S. 7, 10/11, 16/17, 24, 28, 29, 31, 32, 36,
42/43, 44, 50, 54/55, 56, 60-64, 66, 67, 68, 72/73,
74-77, 78/79, 84/85, 86-89, 90/91, 92, 98, 99,
100/101, 102/103, 104, 110-115, 122-125, 128, 132,
138/139, 140, 144-147, 150/151, 154/155, 158,
160-161, 162, 163, 167, 169, 170-171, 183);
Milena Wojhan (S. 136, 137)

MÜNCHEN, NOVEMBER 2019
ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



THEATER
AKADEMIE.
DE